

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



DIE ZAUBERFLÖTE / THE MAGIC FLUTE

LIBRETTO

Intendant
Rolando
Villazón



WOCHE26



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2026

DIE ZAUBERFLÖTE / THE MAGIC FLUTE

LIBRETTO (S./p. 2)

Deutsch – English

ZUM TEXT (S. 121)

ABOUT THE TEXT (p. 130)



ROLEX

Official Timepiece Mozartwoche

LIBRETTO

WOLFGANG AMADÉ MOZART

DIE ZAUBERFLÖTE KV 620

Große Oper in zwei Aufzügen

Libretto vermutlich von Emanuel Schikaneder
(Komponiert: Wien, 1791)

Personen

SARASTRO
TAMINO
SPRECHER
ERSTER PRIESTER
ZWEITER PRIESTER
DRITTER PRIESTER
KÖNIGIN DER NACHT
PAMINA, ihre Tochter
ERSTE DAME
ZWEITE DAME
DRITTE DAME
DREI GENIEN [DIE DREI KNABEN]
PAPAGENO
EIN ALTES WEIB/PAPAGENA
MANOSTATOS, ein Mohr
ERSTER GEHARNISCHTER MANN
ZWEITER GEHARNISCHTER MANN
ERSTER SKLAVE
ZWEITER SKLAVE
DRITTER SKLAVE
PRIESTER, SKLAVEN, GEFOLGE

WOLFGANG AMADÉ MOZART

THE MAGIC FLUTE, KV 620

Grand Opera in Two Acts

Libretto presumably by Emanuel Schikaneder
(Composed: Vienna, 1791)

Roles

SARASTRO
TAMINO
SPEAKER
FIRST PRIEST
SECOND PRIEST
THIRD PRIEST
QUEEN OF THE NIGHT
PAMINA, her daughter
FIRST LADY
SECOND LADY
THIRD LADY
THREE GENIES [THE THREE BOYS]
PAPAGENO
AN OLD WOMAN/PAPAGENA
MANOSTATOS, a Moor
FIRST ARMORED MAN
SECOND ARMORED MAN
FIRST SLAVE
SECOND SLAVE
THIRD SLAVE
PRIESTS, SLAVES, ENTOURAGE

Ouverture

ERSTER AUFGUG

Das Theater ist eine felsichte Gegend, hie und da mit Bäumen überwachsen; auf beiden Seiten sind gangbare Berge nebst einem runden Tempel.

ERSTER AUFTRITT

TAMINO kommt in einem prächtigen japonischen Jagdkleide rechts von einem Felsen herunter, mit einem Bogen, aber ohne Pfeil; eine Schlange verfolgt ihn. Später DIE DREI DAMEN.

Nr. 1 Introduction

TAMINO

Zu Hilfe! zu Hilfe! sonst bin ich verloren, der listigen Schlange zum Opfer erkoren – barmherzige Götter! Schon nahet sie sich; ach rettet mich! ach schützet mich!

Er fällt in Ohnmacht. Sogleich öffnet sich die Pforte des Tempels; Drei verschleierte Damen kommen heraus, jede mit einem silbernen Wurfspieß.

DIE DREI DAMEN

Stirb, Ungeheur, durch unsre Macht!
Triumph! Triumph! sie ist vollbracht,
die Heldentat! Er ist befreit
durch unsres Armes Tapferkeit.

Overture

FIRST ACT

The theater is a rocky landscape, here and there overgrown with trees; on both sides are passable mountains and a round temple.

FIRST SCENE

*TAMINO, in a splendid Japanese hunting outfit, descends from a rock to the right, carrying a bow but no arrow; a serpent pursues him.
Later, THE THREE LADIES.*

No. 1 Introduction

TAMINO

Oh, help me! oh, help me! Otherwise I am lost, chosen as prey by the cunning serpent – merciful gods! It is getting near; oh, save me! oh, protect me!

He faints. Immediately, the temple gate opens; Three veiled Ladies emerge, each carrying a silver javelin.

THE THREE LADIES

Die, monster, by our power!
Triumph! triumph! it is accomplished,
the heroic deed! He is freed
by the bravery of our arms.

ERSTE DAME

(ihn betrachtend)

Ein holder Jüngling, sanft und schön!

ZWEITE DAME

So schön, als ich noch nie gesehn.

DRITTE DAME

Ja, ja, gewiss! zum Malen schön.

ALLE DREI

Würd ich mein Herz der Liebe weihn,
so müsst es dieser Jüngling sein.

Lasst uns zu unsrer Fürstin eilen,
ihr diese Nachricht zu erteilen.

Vielleicht, dass dieser schöne Mann
die vor'ge Ruh ihr geben kann.

ERSTE DAME

So geht und sagt es ihr,
ich bleib indessen hier.

ZWEITE DAME

Nein, nein, geht ihr nur hin,
ich wache hier für ihn!

DRITTE DAME

Nein, nein, das kann nicht sein,
ich schütze ihn allein.

FIRST LADY

(looking at him)

A lovely young man, gentle and handsome!

SECOND LADY

More handsome than I have ever seen.

THIRD LADY

Yes, yes, certainly! handsome enough to paint.

ALL THREE

If I were to devote my heart to love,
it would have to be to this young man.

Let us hasten to our princess,
to tell her this news.

Perhaps this handsome man
can restore her former peace.

FIRST LADY

So go and tell her the news,
I will stay here in the meantime.

SECOND LADY

No, no, just go the two of you,
I will watch over him here!

THIRD LADY

No, no, that cannot be,
I'll protect him alone.

ALLE DREI

(jede für sich)

Ich sollte fort! Ei! ei! wie fein!
Sie wären gern bei ihm allein,
nein, nein, das kann nicht sein!

*(eine nach der andern,
dann alle drei zugleich)*

Was wollte ich darum nicht geben,
könnt ich mit diesem Jüngling leben!
Hätt ich ihn doch so ganz allein!
Doch keine geht, es kann nicht sein.
Am besten ist es nun, ich geh.
Du Jüngling, schön und liebevoll,
du trauter Jüngling, lebe wohl,
bis ich dich wieder seh.

*(Sie gehen alle drei zur Pforte des Tempels
ab, die sich selbst öffnet und schließt.)*

TAMINO

(erwacht, sieht furchtsam umher)

Wo bin ich! Ist's Fantasie, dass ich noch
lebe? Oder hat eine höhere Macht mich
gerettet?

(steht auf, sieht umher)

Wie? – Die bössartige Schlange liegt tot zu
meinen Füßen? –

*(Man hört von fern ein Waldflötchen,
worunter das Orchester piano
akkompaniert. Tamino spricht
unter dem Ritornell.)*

Was hör ich? Wo bin ich? Welch unbe-
kannter Ort! – Ha, eine männliche Figur
nähert sich dem Tal.

(versteckt sich hinter einem Baume)

ALL THREE

(aside)

I should leave! Oh! oh! how charming!
They would like to be alone with him,
no, no, that cannot be!

*(one after the other,
then all three at once)*

What would I not give
to live with this young man!
If only I had him all to myself!
But neither of them would leave, it cannot be.
It is best that I leave now.

You, young man, handsome, and loving,
dear young man, farewell,
until I see you again.

*(All three exeunt through the temple gate,
which opens and closes by itself.)*

TAMINO

(wakes up, looks around fearfully)

Where am I! Am I imagining that I am still
alive? Or has a higher power
saved me?

(stands up, looks around)

How?—The vicious serpent lies dead at my
feet?—

*(A little forest flute is heard in the
distance, accompanied by the orchestra
playing piano. Tamino speaks during
the ritornello.)*

What is it that I hear? Where am I? What an
unfamiliar place!—Ha, a male figure is
approaching the valley.

(hides behind a tree)

ZWEITER AUFTRITT

PAPAGENO kommt den Fußsteig herunter, hat auf dem Rücken eine große Vogelsteige, die hoch über den Kopf geht, worin verschiedene Vögel sind; auch hält er mit beiden Händen ein Faunenflötchen, pfeift und singt. Später TAMINO.

Nr. 2 Aria

PAPAGENO

(pfeift von ferne)

(kommt heraus)

1. Der Vogelfänger bin ich ja –
stets lustig, heiße hopsasa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
bei Alt und Jung im ganzen Land.
Weiß mit dem Locken umzugehn
und mich aufs Pfeifen zu verstehn.
(pfeift)

Drum kann ich froh und lustig sein,
denn alle Vögel sind ja mein.
(pfeift)

2. Der Vogelfänger bin ich ja –
stets lustig, heiße hopsasa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
bei Alt und Jung im ganzen Land.
Ein Netz für Mädchen möchte ich,
ich fing sie dutzendweis für mich.
(pfeift)

Dann sperrte ich sie bei mir ein,
und alle Mädchen wären mein.
(pfeift)

SECOND SCENE

PAPAGENO comes down the footpath, carries a large birdcage on his back that extends high above his head, in which there are various birds; also, he holds a Pan flute in both hands, whistles, and sings. Later, TAMINO.

No. 2 Aria

PAPAGENO

(whistles from afar)

(entering)

1. The bird catcher is who I am –
always cheerful, hip hip hooray!
I, the birdcatcher, am known
by old and young throughout the land.
I know how to entice them
and how to use my whistle.
(whistles)

That's why I can be happy and cheerful,
for all the birds are mine.
(whistles)

2. The bird catcher is who I am –
always cheerful, hip hip hooray!
I, the birdcatcher, am known
by old and young throughout the land.
A net for girls is what I want,
I caught them by the dozen for myself.
(whistles)

Then I would lock them up at my hut,
and all the girls would be mine.
(whistles)

3. Wenn alle Mädchen wären mein,
so tauschte ich brav Zucker ein.
Die, welche dann recht zärtlich wär,
der gäb ich gleich den Zucker her.
Und küsste sie mich zärtlich dann,
wär sie mein Weibchen, ich ihr Mann.

(pfeift)

Sie schlief an meiner Seite ein,
ich wiegte wie ein Kind sie ein.

Ei eiapopeia!

*(pfeift, will nach der Arie nach
der Pforte gehen)*

TAMINO

(nimmt ihn bei der Hand)

He da!

PAPAGENO

Was da!

TAMINO

Sag mir, du lustiger Freund, wer du seist?

PAPAGENO

Wer ich bin?

(für sich)

Dumme Frage!

(laut)

Ein Mensch wie du. – Wenn ich dich nun
fragte, wer du bist? –

TAMINO

So würde ich dir antworten, dass ich aus
fürstlichem Geblüte bin.

3. If all the girls were mine,
I would trade sugar.

The one who was then really tender,
I would give the sugar to right away.

And if she kissed me tenderly then,
she would be my wife and I her husband.

(whistles)

She fell asleep by my side,
I rocked her like a child.

Ei eiapopeia!

*(whistles, wants to go to the
gate after the aria)*

TAMINO

(takes him by the hand)

Hey there!

PAPAGENO

What there?

TAMINO

Tell me, you jolly friend, who you are?

PAPAGENO

Who I am?

(aside)

Stupid question!

(aloud)

A human like you.—If I were to ask you instead
who you are?—

TAMINO

Then I would answer you that I am of princely
blood.

PAPAGENO

Das ist mir zu hoch. – Musst dich deutlicher erklären, wenn ich dich verstehen soll!

TAMINO

Mein Vater ist Fürst, der über viele Länder und Menschen herrscht; darum nennt man mich Prinz.

PAPAGENO

Länder? – Menschen? – Prinz? –

TAMINO

Daher frag ich dich! –

PAPAGENO

Langsam! Lass mich fragen. – Sag du mir zuvor: Gibt's außer diesen Bergen auch noch Länder und Menschen?

TAMINO

Viele Tausende!

PAPAGENO

Da ließ' sich eine Spekulation mit meinen Vögeln machen.

TAMINO

Nun sag du mir, in welcher Gegend wir sind. –

PAPAGENO

That's too advanced for me.—You must explain yourself more clearly if I am to understand you!

TAMINO

My father is a prince who rules over many countries and people; therefore I am called a prince.

PAPAGENO

Countries?—People?—Prince?—

TAMINO

That is why I am asking you!—

PAPAGENO

Slow down! Let me ask.—Tell me first: Are there other countries and people beyond these mountains?

TAMINO

Many thousands!

PAPAGENO

That would allow for speculation with my birds.

TAMINO

Now tell me, what region we are in.—

PAPAGENO

In welcher Gegend?

(sieht sich um)

Zwischen Tälern und Bergen.

TAMINO

Schon recht! Aber wie nennt man
eigentlich diese Gegend? –

Wer beherrscht sie? –

PAPAGENO

Das kann ich dir ebenso wenig beantworten,
als ich weiß, wie ich auf die Welt
gekommen bin.

TAMINO

(lacht)

Wie? Du wüsstest nicht, wo du geboren
oder wer deine Eltern waren? –

PAPAGENO

Kein Wort! – Ich weiß nicht mehr und nicht
weniger, als dass mich ein alter, aber sehr
lustiger Mann auferzogen und ernährt hat.

TAMINO

Das war vermutlich dein Vater? –

PAPAGENO

Das weiß ich nicht.

PAPAGENO

In what region?

(looks around)

Between valleys and mountains.

TAMINO

All right! But what is this region
actually called? –

Who rules it? –

PAPAGENO

I can't answer that any more
than I know how I came
into the world.

TAMINO

(laughs)

What? You don't know where you were born
or who your parents were? –

PAPAGENO

Not a word! – I know nothing more and nothing
less than that an old but very cheerful man
raised and fed me.

TAMINO

That was probably your father? –

PAPAGENO

I don't know.

TAMINO

Hattest du denn deine Mutter
nicht gekannt?

PAPAGENO

Gekannt hab ich sie nicht; erzählen ließ
ich mir's einige Mal, dass meine Mutter
einst da in diesem verschlossenen
Gebäude bei der nächtlich sternflam-
menden Königin gedient hätte. – Ob sie
noch lebt oder was aus ihr geworden ist,
weiß ich nicht. – Ich weiß nur so viel, dass
nicht weit von hier meine Strohütte
steht, die mich vor Regen und Kälte
schützt.

TAMINO

Aber wie lebst du?

PAPAGENO

Von Essen und Trinken wie alle Menschen.

TAMINO

Wodurch erhältst du das?

PAPAGENO

Durch Tausch. – Ich fange für die stern-
flammende Königin und ihre Jungfrauen
verschiedene Vögel; dafür erhalt ich
täglich Speis und Trank von ihr.

TAMINO

Didn't you know your mother?

PAPAGENO

I didn't know her; I had it told to me a few
times that my mother once served in this
locked building with the star-flaming Queen
of the Night.—Whether she's still alive or
what became of her, I don't know.—All I know
is that my straw hut stands not far from here,
which protects me from rain and cold.

TAMINO

But how do you live?

PAPAGENO

On food and drink, like all people.

TAMINO

How do you obtain that?

PAPAGENO

Through barter.—I catch various birds for the
star-flaming Queen and her maidens; in return,
I receive food and drink from her every day.

TAMINO

(für sich)

Sternflammende Königin! – Wenn es etwa gar die mächtige Herrscherin der Nacht wäre! – Sag mir, guter Freund! warst du schon so glücklich, diese Göttin der Nacht zu sehen?

PAPAGENO

(der bisher öfters auf seiner Flöte geblasen)

Deine letzte alberne Frage überzeugt mich, dass du aus einem fremden Lande geboren bist. –

TAMINO

Sei darüber nicht ungehalten, lieber Freund! Ich dachte nur ...

PAPAGENO

Sehen? – Die sternflammende Königin sehen? – Wenn du noch mit einer solchen albernem Frage an mich kommst, so sperr ich dich, so wahr ich Papageno heiße, wie einen Gimpel in mein Vogelhaus, verhandle dich dann mit meinen übrigen Vögeln an die nächtliche Königin und ihre Jungfrauen; dann mögen sie dich meinetwegen sieden oder braten.

TAMINO

(für sich)

Ein wunderlicher Mann!

TAMINO

(aside)

Star-flaming Queen!—If it were perhaps the mighty ruler of the night!—Tell me, good friend! have you ever been so fortunate as to see this Goddess of the Night?

PAPAGENO

(who has been playing his flute from time to time)

Your last silly question convinces me that you were born in a foreign land.—

TAMINO

Don't be upset about it, dear friend! I only thought...

PAPAGENO

See?—See the star-flaming Queen?—If you come to me with another such silly question, then, as sure as my name is Papageno, I will lock you up in my birdcage like a bullfinch, then bargain you along with my other birds to the Queen of the Night and her maidens; then let them boil or roast you, for all I care.

TAMINO

(aside)

A strange man!

PAPAGENO

Sehen? – Die sternflammende Königin
sehen? – Welcher Sterbliche kann sich
rühmen, sie je gesehen zu haben? – Welches
Menschen Auge würde durch ihren schwarz
durchwebten Schleier blicken können?

TAMINO

(für sich)

Nun ist's klar: Es ist eben diese nächtli-
che Königin, von der mein Vater mir so
oft erzählte. – Aber zu fassen, wie ich
mich hierher verirrte, ist außer meiner
Macht. – Unfehlbar ist auch dieser Mann
kein gewöhnlicher Mensch. – Vielleicht
einer ihrer dienstbaren Geister.

PAPAGENO

(für sich)

Wie er mich so starr anblickt! Bald fang
ich an, mich vor ihm zu fürchten. –

(laut)

Warum siehst du so verdächtig und
schelmisch nach mir?

TAMINO

Weil – weil ich zweifle, ob du Mensch
bist. –

PAPAGENO

Wie war das?

PAPAGENO

See?—See the star-flaming Queen?—What
mortal can boast of ever having seen her?—
What human eye could peer through her
black-woven veil?

TAMINO

(aside)

Now it is clear: It is this very Queen of the
Night my father so often told me about.—But
to comprehend how I strayed here is beyond
my power.—Unmistakably, this man is no or-
dinary human being either.—Perhaps one of
her servant spirits.

PAPAGENO

(aside)

How he stares at me so fixedly! Soon I'll begin
to fear him.—

(aloud)

Why do you look at me so suspiciously and
mischievously?

TAMINO

Because—because I doubt whether you are
human.—

PAPAGENO

What was that?

TAMINO

Nach deinen Federn, die dich bedecken,
halt ich dich ...
(*geht auf ihn zu*)

PAPAGENO

... doch für keinen Vogel? – Bleib zurück,
sag ich, und traue mir nicht – denn ich
habe Riesenkraft, wenn ich jemand packe. –
(*für sich*)
Wenn er sich nicht bald von mir schre-
cken lässt, so lauf ich davon.

TAMINO

Riesenkraft?
(*Er sieht auf die Schlange.*)
Also warst du wohl gar mein Erretter, der
diese giftige Schlange bekämpfte?

PAPAGENO

Schlange!
(*sieht sich um, weicht zitternd einige
Schritte zurück*)
Was da! Ist sie tot oder lebendig?

TAMINO

Du willst durch deine bescheidene Frage
meinen Dank ablehnen – aber ich muss
dir sagen, dass ich ewig für deine so
tapfere Handlung dankbar sein werde.

TAMINO

By the feathers that cover you,
I take you...
(*approaches him*)

PAPAGENO

...but not for a bird?—Stay back, I say, and
don't trust me—because I have enormous
strength when I grab someone.—
(*aside*)
If he doesn't let me scare him away soon,
I'll run away.

TAMINO

Enormous strength?
(*He looks at the serpent.*)
So you were probably my savior, fighting this
venomous serpent?

PAPAGENO

Serpent!
(*looks around, takes a few steps back,
trembling*)
What's that? Is it dead or alive?

TAMINO

You mean to reject my thanks with
your humble question—but I must tell
you that I will be eternally grateful for
your brave deed.

PAPAGENO

Schweigen wir davon still – freuen wir uns, dass sie glücklich überwunden ist.

TAMINO

Aber um alles in der Welt, Freund! wie hast du dieses Ungeheuer bekämpft? – Du bist ohne Waffen.

PAPAGENO

Brauch keine! – Bei mir ist ein starker Druck mit der Hand mehr als Waffen.

TAMINO

Du hast sie also erdrosselt?

PAPAGENO

Erdrosselt!
(für sich)

Bin in meinem Leben nicht so stark gewesen als heute.

DRITTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN, Vorige.

DIE DREI DAMEN

(drohen und rufen zugleich)
Papageno!

PAPAGENO

Aha! das geht mich an. – Sieh dich um, Freund!

PAPAGENO

Let us remain silent about it—let us rejoice that it has been happily overcome.

TAMINO

But for heaven's sake, friend!
how did you fight this monster?—
You are unarmed.

PAPAGENO

Don't need any!—For me, the force of my hand is more powerful than weapons.

TAMINO

So you strangled it?

PAPAGENO

Strangled it!
(aside)

I have never been as strong in my whole life as I am today.

THIRD SCENE

THE THREE LADIES, the previous.

THE THREE LADIES

(threatening and calling simultaneously)
Papageno!

PAPAGENO

Aha! that concerns me.—Look around, friend!

TAMINO

Wer sind diese Damen?

PAPAGENO

Wer sie eigentlich sind, weiß ich selbst nicht.
– Ich weiß nur so viel, dass sie mir täglich
meine Vögel abnehmen und mir dafür
Wein, Zuckerbrot und süße Feigen bringen.

TAMINO

Sie sind vermutlich sehr schön?

PAPAGENO

Ich denke nicht! – Denn wenn sie schön
wären, würden sie ihre Gesichter nicht
bedecken.

DIE DREI DAMEN

(drohend)

Papageno! –

PAPAGENO

Sei still! Sie drohen mir schon. – Du
fragst, ob sie schön sind, und ich kann dir
darauf nichts antworten, als dass ich in
meinem Leben nichts Reizenders sah. –
Jetzt werden sie bald wieder gut werden. –

DIE DREI DAMEN

(drohend)

Papageno!

TAMINO

Who are these ladies?

PAPAGENO

I don't know who they really are myself.—All I
know is that they take my birds from me every
day and bring me wine, cake and sweet
figs in return.

TAMINO

They are probably very beautiful?

PAPAGENO

I don't think so!—Because if they were
beautiful, they wouldn't cover their faces.

THE THREE LADIES

(threatening)

Papageno!—

PAPAGENO

Be quiet! They're already threatening me.—
You ask if they are beautiful, and I can only
answer that I have never seen anything more
charming in my life.—Now they will soon be
well again.—

THE THREE LADIES

(threatening)

Papageno!

PAPAGENO

Was muss ich denn heute verbochen haben, dass sie gar so aufgebracht wider mich sind? – Hier, meine Schönen, übergeb ich meine Vögel.

ERSTE DAME

(reicht ihm eine schöne Bouteille Wasser)
Dafür schickt dir unsre Fürstin heute zum ersten Mal statt Wein reines helles Wasser.

ZWEITE DAME

Und mir befahl sie, dass ich statt Zuckerbrot diesen Stein dir überbringen soll. – Ich wünsche, dass er dir wohl bekommen möge.

PAPAGENO

Was? Steine soll ich fressen?

DRITTE DAME

Und statt der süßen Feigen hab ich die Ehre, dir dies goldene Schloss vor den Mund zu schlagen.
(Sie schlägt ihm das Schloss vor. Papageno hat seinen Scherz durch Gebärden.)

ERSTE DAME

Du willst vermutlich wissen, warum die Fürstin dich heute so wunderbar bestraft?
(Papageno bejaht es.)

PAPAGENO

What crime may I have committed today that they are so angry with me?—Here, my beauties, I hand over my birds.

FIRST LADY

(hands him a fine bottle of water)
In return, our princess is sending you pure, clear water today instead of wine for the first time.

SECOND LADY

And she commanded me to bring you this stone instead of cake—I hope it agrees with you.

PAPAGENO

What? I'm supposed to eat stones?

THIRD LADY

And instead of sweet figs, I have the honor of putting this golden lock over your mouth.
(She puts the lock over his mouth. Papageno expresses his amusement through gestures.)

FIRST LADY

You probably want to know why the princess is punishing you so wonderfully today?
(Papageno nods.)

ZWEITE DAME

Damit du künftig nie mehr Fremde belügst.

DRITTE DAME

Und dass du nie dich der Heldentaten
rühmst, die andre vollzogen. –

ERSTE DAME

Sag an! Hast du diese Schlange bekämpft?
(*Papageno deutet nein.*)

ZWEITE DAME

Wer denn also?
(*Papageno deutet, er wisse es nicht.*)

DRITTE DAME

Wir waren's, Jüngling, die dich befreiten.
– Zitter nicht! Dich erwartet Freude und
Entzücken. – Hier, dies Gemälde schickt
dir die große Fürstin; es ist das Bildnis ihrer
Tochter. „Findest du“, sagte sie, „dass
diese Züge dir nicht gleichgültig sind,
dann ist Glück, Ehr und Ruhm dein Los.“
– Auf Wiedersehen.
(*geht ab*)

ZWEITE DAME

Adieu, Monsieur Papageno!
(*geht ab*)

ERSTE DAME

Fein nicht zu hastig getrunken!

SECOND LADY

So that you will never lie to strangers again.

THIRD LADY

And that you will never boast about the her-
oic deeds performed by others.—

FIRST LADY

Tell me! Did you fight this serpent?
(*Papageno indicates no.*)

SECOND LADY

So who then?
(*Papageno indicates that he does not know.*)

THIRD LADY

It was us, young man, who freed you.—Do not
tremble! Joy and delight await you.—Here,
the great princess sends you this painting; it
is the portrait of her daughter. “If you find,”
she said, “that these features do not leave
you indifferent, then happiness, honor, and
glory are your destiny.”—Farewell.
(*exit*)

SECOND LADY

Adieu, Monsieur Papageno!
(*exit*)

FIRST LADY

Do not rush your liquor, pray!

(geht lachend ab)

(Papageno hat immer sein stummes Spiel gehabt. Tamino ist gleich bei Empfang des Bildnisses aufmerksam geworden; seine Liebe nimmt zu, ob er gleich für alle diese Reden taub schien.)

VIERTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

Nr. 3 Aria

TAMINO

Dies Bildnis ist bezaubernd schön,
wie noch kein Auge je gesehn.
Ich fühl es, wie dies Götterbild
mein Herz mit neuer Regung füllt.
Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen,
doch fühl ich's hier wie Feuer brennen;
soll die Empfindung Liebe sein? –
Ja, ja, die Liebe ist's allein.
O wenn ich sie nur finden könnte!
O wenn sie doch schon vor mir stünde!
Ich würde – würde – warm und rein –
was würde ich? – Ich würde sie voll Entzücken
an diesen heißen Busen drücken,
und ewig wäre sie dann mein.
(will ab)

(exit laughing)

(Papageno has always played his mute game. Upon receiving the portrait, Tamino immediately became attentive; his love grows, though he seemed deaf to all these talks.)

FOURTH SCENE

TAMINO, PAPAGENO.

No. 3 Aria

TAMINO

This portrait is enchantingly beautiful,
as no eye has ever seen.
I feel how this divine image
fills my heart with new passion.
I cannot name this something,
but I feel it burning here like fire;
could this feeling be love? –
Yes, yes, it is love alone.
Oh, if only I could find her!
Oh, if only she were already standing before me!
I would—would—warm and pure—
what would I?—I would press her, full of delight,
to this ardent chest,
and then she would be mine forever.
(wants to leave)

FÜNFTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN, Vorige.

ERSTE DAME

Rüste dich mit Mut und Standhaftigkeit,
schöner Jüngling! – Die Fürstin ...

ZWEITE DAME

... hat mir aufgetragen, dir zu sagen, ...

DRITTE DAME

dass der Weg zu deinem künftigen Glücke
nunmehr gebahnt sei.

ERSTE DAME

Sie hat jedes deiner Worte gehört, so du
sprachst; – sie hat ...

ZWEITE DAME

... jeden Zug in deinem Gesichte gelesen.
– Ja noch mehr, ihr mütterliches Herz ...

DRITTE DAME

... hat beschlossen, dich ganz glücklich zu
machen. – „Hat dieser Jüngling“, sprach
sie, „auch so viel Mut und Tapferkeit, als
er zärtlich ist, o so ist meine Tochter
ganz gewiss gerettet.“

TAMINO

Gerettet? O ewige Dunkelheit! was hör
ich? – Das Original? ...

FIFTH SCENE

THE THREE LADIES, the previous.

FIRST LADY

Arm yourself with courage and steadfast-
ness, handsome young man!—The princess...

SECOND LADY

... has instructed me to tell you ...

THIRD LADY

that the path to your future happiness is now
paved.

FIRST LADY

She has heard every word you spoke;—she
has...

SECOND LADY

...read every expression in your face.—Yes,
even more, her motherly heart...

THIRD LADY

...has resolved to make you completely
happy.—“If this young man,” she said, “has
as much courage and bravery as he is tender,
oh, then my daughter shall certainly
be saved.”

TAMINO

Saved? O eternal darkness! what do I hear?—
The original?...

ERSTE DAME

... hat ein mächtiger, böser Dämon ihr entrissen.

TAMINO

Entrissen? – O ihr Götter! – Sagt, wie konnte das geschehen?

ERSTE DAME

Sie saß an einem schönen Maientage ganz allein in dem alles belebenden Zypressenwäldchen, welches immer ihr Lieblingsaufenthalt war. – Der Bösewicht schlich unbemerkt hinein, ...

ZWEITE DAME

... belauschte sie, und ...

DRITTE DAME

er hat nebst seinem bösen Herzen auch noch die Macht, sich in jede erdenkliche Gestalt zu verwandeln; auf solche Weise hat er auch Pamina –

ERSTE DAME

Dies ist der Name der königlichen Tochter, so ihr anbetet.

TAMINO

O Pamina! du mir entrissen – du in der Gewalt eines üppigen Bösewichts! – bist vielleicht in diesem Augenblicke – schrecklicher Gedanke!

FIRST LADY

...has been snatched away by a powerful, evil demon.

TAMINO

Snatched away?—O ye gods!—Tell me, how could this have happened?

FIRST LADY

On a beautiful May day, she sat all alone in the life-giving cypress grove, which had always been her favorite sanctuary.—The villain crept in unnoticed,...

SECOND LADY

...eavesdropped on her, and...

THIRD LADY

in addition to his evil heart, he also has the power to transform himself into any conceivable form; in this way he also took Pamina—

FIRST LADY

This is the name of the royal daughter you adore.

TAMINO

O Pamina! you who are snatched away from me—you in the clutches of a voluptuous villain!—you are perhaps at this very moment—a terrible thought!

DIE DREI DAMEN

Schweig, Jüngling! –

ERSTE DAME

Lästere der holden Schönheit Tugend nicht! – Trotz aller Pein, so die Unschuld duldet, ist sie sich immer gleich. – Weder Zwang noch Schmeichelei ist vermögend, sie zum Wege des Lasters zu verführen. –

TAMINO

O sagt, Mädchen! sagt, wo ist des Tyrannen Aufenthalt?

ZWEITE DAME

Sehr nahe an unsern Bergen lebt er in einem angenehmen und reizenden Tale. – Seine Burg ist prachtvoll und sorgsam bewacht.

TAMINO

Kommt, Mädchen! führt mich! – Pamina sei gerettet! – Der Bösewicht falle von meinem Arm; das schwör ich bei meiner Liebe, bei meinem Herzen!
(Sogleich wird ein heftig erschütternder Akkord mit Musik gehört.)
Ihr Götter! was ist das?

DIE DREI DAMEN

Fasse dich!

THE THREE LADIES

Be silent, young man!—

FIRST LADY

Do not blaspheme the virtue of lovely beauty!—Despite all the pain that innocence endures, she always remains the same.—Neither coercion nor flattery is capable of seducing her onto the path of vice.—

TAMINO

O tell me, young ladies! tell me, where does the tyrant dwell?

SECOND LADY

Very close to our mountains, he lives in a pleasant and charming valley.—His castle is magnificent and carefully guarded.

TAMINO

Come, young ladies! lead me!—Pamina shall be saved!—May the villain fall from my arms; I swear it by my love, by my heart!
(Immediately, a violently shattering chord is heard with music.)
Ye gods! what is this?

THE THREE LADIES

Compose yourself!

ERSTE DAME

Es verkündigt die Ankunft unserer Königin.
(Donner)

DIE DREI DAMEN

Sie kommt! –
(Donner)
Sie kommt! –
(Donner)
Sie kommt! –

Die Berge teilen sich auseinander, und das Theater verwandelt sich in ein prächtiges Gemach. Die KÖNIGIN sitzt auf einem Thron, welcher mit transparenten Sternen geziert ist.

SECHSTER AUFTRITT

DIE KÖNIGIN, Vorige.

Nr. 4 Recitativo accompagnato ed Aria

DIE KÖNIGIN

O zittre nicht, mein lieber Sohn,
du bist unschuldig, weise, fromm –
ein Jüngling so wie du vermag am besten,
das tief betrübte Mutterherz zu trösten. –

Aria

Zum Leiden bin ich auserkoren,
denn meine Tochter fehlet mir.
Durch sie ging all mein Glück verloren,
ein Bösewicht entfloh mit ihr.

FIRST LADY

This heralds the arrival of our queen.
(thunder)

THE THREE LADIES

She is coming! –
(thunder)
She is coming! –
(thunder)
She is coming! –

The mountains part, and the theater transforms into a magnificent chamber. The QUEEN sits on a throne adorned with transparent stars.

SIXTH SCENE

THE QUEEN, the previous.

No. 4 Recitativo accompagnato ed Aria

THE QUEEN

O tremble not, my dear son,
you are innocent, wise, pious –
a young man like you is best able
to comfort the mother's deeply grieved heart. –

Aria

Suffering is my destiny
for I am deprived of my daughter.
With her, all my happiness has gone,
a villain fled with her.

Noch seh ich ihr Zittern
mit bänglichem Erschüttern,
ihr ängstliches Beben,
ihr schüchternes Streben.

Ich musste sie mir rauben sehen,
„Ach helft!“ war alles, was sie sprach;
allein vergebens war ihr Flehen,
denn meine Hilfe war zu schwach.

Du wirst sie zu befreien gehen,
du wirst der Tochter Retter sein!
Und werd ich dich als Sieger sehen,
so sei sie dann auf ewig dein.
(mit den Drei Damen ab)

Das Theater verwandelt sich wieder so,
wie es vorher war.

SIEBTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

TAMINO

(nach einer Pause)

Ist's denn auch Wirklichkeit, was ich sah?
oder betäubten mich meine Sinne? –
O ihr guten Götter, täuscht mich nicht!
oder ich unterliege eurer Prüfung. –
Schützt meinen Arm, stählt meinen Mut,
und Taminos Herz wird ewigen Dank
euch entgegenschlagen.
(Er will gehen, Papageno tritt ihm in den Weg.)

I still see her trembling
with anxious horror,
her fearful quivering,
her timid striving.

I had to watch her being torn from me,
“Oh, help!” was all she said;
but her plea was in vain,
because my help was too weak.

You will go to free her,
you will be my daughter's savior!
And if I see you victorious,
then she will be yours forever.
(exit together with the Three Ladies)

The theater transforms back to how it was
before.

SEVENTH SCENE

TAMINO, PAPAGENO.

TAMINO

(after a pause)

Is it reality, then, what I saw? or have my senses
numbed me?—O ye good gods, do not
deceive me! or else I will succumb to your
trial.—Protect my arm, strengthen my
courage, and Tamino's heart will beat
with eternal gratitude to you.
(He wants to leave, Papageno blocks his way.)

Nr. 5 Quintetto

PAPAGENO

*(mit dem Schlosse vor dem Maul,
winkt traurig darauf)*

Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

TAMINO

Der Arme kann von Strafe sagen,
denn seine Sprache ist dahin!

PAPAGENO

Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

TAMINO

Ich kann nichts tun, als dich beklagen,
weil ich zu schwach zu helfen bin!
*(Während Tamino die letzten Zeilen
wiederholt, singt Papageno mitunter.)*

PAPAGENO

Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

ACHTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN, Vorige.

ERSTE DAME

Die Königin begnadigt dich,
entlässt die Strafe dir durch mich. –
(nimmt ihm das Schloss vom Maul weg)

No. 5 Quintetto

PAPAGENO

*(with the lock on his mouth,
pointing at it sadly)*

Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

TAMINO

The poor man can speak of punishment,
for his speech is gone!

PAPAGENO

Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

TAMINO

I can do nothing but lament you,
for I am too weak to help!
*(While Tamino repeats the last verses,
Papageno occasionally sings along.)*

PAPAGENO

Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

EIGHTH SCENE

THE THREE LADIES, the previous.

FIRST LADY

The Queen pardons you,
releases you from punishment through me. –
(removes the lock from his mouth)

PAPAGENO

Nun plaudert Papageno wieder!

ZWEITE DAME

Ja plaudre – lüge nur nicht wieder!

PAPAGENO

Ich lüge nimmermehr, nein, nein!

DIE DREI DAMEN, PAPAGENO

Dies Schloss soll deine|meine Warnung
sein!

ALLE FÜNF

Bekämen doch die Lügner alle
ein solches Schloss vor ihren Mund,
statt Hass, Verleumdung, schwarzer Galle
bestünde Lieb und Bruderbund!

ERSTE DAME

O Prinz! nimm dies Geschenk von mir,
dies sendet unsre Fürstin dir.

(gibt ihm eine goldene Flöte)

Die Zauberflöte wird dich schützen,
im größten Unglück unterstützen.

DIE DREI DAMEN

Hiemit kannst du allmächtig handeln,
der Menschen Leidenschaft verwandeln,
der Traurige wird freudig sein,
den Hagestolz nimmt Liebe ein.

PAPAGENO

Now Papageno chatters again!

SECOND LADY

Yes, chatter—but do not lie again!

PAPAGENO

I will never ever lie again, no, no!

THE THREE LADIES, PAPAGENO

This lock shall be your|my
warning!

ALL FIVE

If only all liars had
such a lock on their mouths,
instead of hatred, slander, and black bile,
love and brotherhood would prevail!

FIRST LADY

O Prince! take this gift from me,
it is sent to you by our princess.

(gives him a golden flute)

This magic flute will protect you,
support you in the greatest misfortune.

THE THREE LADIES

With it, you can act almightily,
transform human passions,
the sad will be joyful,
love will take hold of the bachelor.

ALLE FÜNF

O so eine Flöte ist mehr als
Gold und Kronen wert,
denn durch sie wird Menschenglück
und Zufriedenheit vermehrt.

PAPAGENO

Nun, ihr schönen Frauenzimmer –
darf ich? So empfehl ich mich.

DIE DREI DAMEN

Dich empfehlen kannst du immer,
doch bestimmt die Fürstin dich,
mit dem Prinzen ohn Verweilen
nach Sarastros Burg zu eilen.

PAPAGENO

Nein, dafür bedank ich mich!
Von euch selbstn hörte ich,
dass er wie ein Tigertier;
sicher ließ' ohn alle Gnaden
mich Sarastro rupfen, braten,
setzte mich den Hunden für.

DIE DREI DAMEN

Dich schützt der Prinz, trau ihm allein!
Dafür sollst du sein Diener sein.

PAPAGENO

(für sich)

Dass doch der Prinz beim Teufel wäre,
mein Leben ist mir lieb.
Am Ende schleicht, bei meiner Ehre,
er von mir wie ein Dieb. –

ALL FIVE

Oh such a flute is worth more than
gold and crowns,
because it increases human happiness
and contentment.

PAPAGENO

Well, you lovely ladies—
may I? If so, I take my leave.

THE THREE LADIES

You can always take your leave,
but the princess designates you
to hasten with the prince without delay
to Sarastro's castle.

PAPAGENO

No way, for that I thank you!
I heard from you yourselves
that he is like a tiger;
Surely, without mercy,
Sarastro had me plucked, roasted,
and fed to the dogs.

THE THREE LADIES

The prince protects you, trust him alone!
In return, this you shall be his servant.

PAPAGENO

(aside)

Would that the prince were with the devil,
I value my life.
In the end, on my honor,
he might sneak away from me like a thief.—

ERSTE DAME

*(gibt ihm ein stählernes Gelächter
[= Glockenspiel])*

Hier nimm dies Kleinod, es ist dein!

PAPAGENO

Ei! ei! was mag da drinnen sein? –

DIE DREI DAMEN

Darinnen hörst du Glöckchen tönen!

PAPAGENO

Werd ich sie auch wohl spielen können?

DIE DREI DAMEN

O ganz gewiss! Ja, ja, gewiss!

ALLE FÜNF

Silberglöckchen, Zauberflöten
sind zu eurem|unserm Schutz vonnöten!
Lebet wohl! Wir wollen gehn!
Lebet wohl! Auf Wiedersehn!
(Alle wollen gehen.)

TAMINO

Doch, schöne Damen, saget an, ...

PAPAGENO

... wo man die Burg wohl finden kann? –

FIRST LADY

(giving him a glockenspiel)
Here, take this gem, it is yours!

PAPAGENO

Gee! gee! what might be inside?—

THE THREE LADIES

Inside, you can hear little bells ringing!

PAPAGENO

Will I be able to play them, too?

THE THREE LADIES

Oh, quite certainly! Yes, yes, certainly!

ALL FIVE

Little silver bells, magic flutes
are needed for your|our protection!
Farewell! Let us go!
Farewell! Goodbye!
(Everyone wants to leave.)

TAMINO

But, beautiful ladies, tell us...

PAPAGENO

...where can we find the castle?—

DIE DREI DAMEN

Drei Knäbchen, jung, schön, hold und weise,
umschweben euch auf eurer Reise;
sie werden eure Führer sein,
folgt ihrem Rate ganz allein.

TAMINO, PAPAGENO

Drei Knäbchen, jung, schön, hold und weise,
umschweben uns auf unsrer Reise?

ALLE FÜNF

So lebet wohl! Wir wollen gehen!
Lebt wohl, lebt wohl! Auf Wiedersehn!
(*alle ab*)

NEUNTER AUFTRITT

Zwei SKLAVEN tragen, sobald das Theater in ein prächtiges ägyptisches Zimmer verwandelt ist, schöne Pölster nebst einem prächtigen türkischen Tisch heraus, breiten Teppiche auf; sodann kommt DER DRITTE SKLAVE.

DRITTER SKLAVE

Ha, ha, ha!

ERSTER SKLAVE

Pst, pst!

ZWEITER SKLAVE

Was soll denn das Lachen? –

THE THREE LADIES

Three little boys, young, fair, lovely, and wise,
will accompany you on your journey;
they will be your guides,
follow their advice alone.

TAMINO, PAPAGENO

Three little boys, young, fair, lovely, and wise,
will accompany around us on our journey?

ALL FIVE

So farewell! We will go!
Farewell, farewell! Goodbye!
(*exeunt*)

NINTH SCENE

As soon as the theater is transformed into a magnificent Egyptian room, two SLAVES carry out beautiful cushions along with magnificent Turkish table, spread out carpets; then enter THE THIRD SLAVE.

THIRD SLAVE

Ha, ha, ha!

FIRST SLAVE

Psst, psst!

SECOND SLAVE

What's all this laughter about?—

DRITTER SKLAVE

Unser Peiniger, der alles belauschende
Mohr, wird morgen sicherlich gehangen
oder gespießt. – Pamina! – Ha, ha, ha!

ERSTER SKLAVE

Nun?

DRITTER SKLAVE

Das reizende Mädchen! – Ha, ha, ha!

ZWEITER SKLAVE

Nun?

DRITTER SKLAVE

Ist entsprungen.

ERSTER SKLAVE, ZWEITER SKLAVE

Entsprungen? –

ERSTER SKLAVE

Und sie entkam?

DRITTER SKLAVE

Unfehlbar! – Wenigstens ist's mein
wahrer Wunsch.

ERSTER SKLAVE

O Dank euch, ihr guten Götter! Ihr habt
meine Bitte erhört.

THIRD SLAVE

Our tormentor, the eavesdropping Moor,
will surely be hanged or impaled tomorrow.—
Pamina!—Ha, ha, ha!

FIRST SLAVE

Well?

THIRD SLAVE

The charming girl!—Ha, ha, ha!

SECOND SLAVE

Well?

THIRD SLAVE

She has fled.

FIRST SLAVE, SECOND SLAVE

Fled?—

FIRST SLAVE

And she escaped?

THIRD SLAVE

Infallible!—At least it's my
sincere wish.

FIRST SLAVE

Oh, thank you, ye good gods! You have
heard my plea.

DRITTER SKLAVE

Sagt ich euch nicht immer, es wird doch ein Tag für uns scheinen, wo wir gerochen und der schwarze Manostatos bestraft werden wird.

ZWEITER SKLAVE

Was spricht nun der Mohr zu der Geschichte?

ERSTER SKLAVE

Er weiß doch davon?

DRITTER SKLAVE

Natürlich! Sie entlief vor seinen Augen. – Wie mir einige Brüder erzählten, die im Garten arbeiteten und von Weitem sahen und hörten, so ist der Mohr nicht mehr zu retten, auch wenn Pamina von Sarastros Gefolge wieder eingebracht würde.

ERSTER SKLAVE, ZWEITER SKLAVE

Wieso?

DRITTER SKLAVE

Du kennst ja den üppigen Wanst und seine Weise; das Mädchen aber war klüger, als ich dachte. – In dem Augenblicke, da er zu siegen glaubte, rief sie Sarastros Namen. Das erschütterte den Mohren; er blieb stumm und unbeweglich stehen. – Indes lief Pamina nach dem Kanal und schiffte von selbst in einer Gondel dem Palmwäldchen zu.

THIRD SLAVE

Did I not always tell you that finally a day would dawn for us when we would be revenged and the black Manostatos would be punished?

SECOND SLAVE

What does the Moor say about the story?

FIRST SLAVE

He knows about it, doesn't he?

THIRD SLAVE

Of course! She fled away before his very eyes.—As some brothers who were working in the garden and saw and heard it from afar told me, the Moor is beyond salvation, even if Pamina were brought back by Sarastro's entourage.

FIRST SLAVE, SECOND SLAVE

Why?

THIRD SLAVE

You know the potbelly and his ways; but the girl was smarter than I thought. Just when he thought he had won, she called Sarastro's name. This shook the Moor; he remained silent and motionless. Meanwhile, Pamina ran to the canal and rowed toward the palm grove in a gondola.

ERSTER SKLAVE

O wie wird das schüchterne Reh mit
Todesangst dem Palaste ihrer zärtlichen
Mutter zueilen.

ZEHNTER AUFTRITT

Vorige, MANOSTATOS (von innen).

MANOSTATOS

He, Sklaven!

ERSTER SKLAVE

Manostatos' Stimme!

MANOSTATOS

He, Sklaven! schafft Fesseln herbei. –

DIE DREI SKLAVEN

Fesseln?

ERSTER SKLAVE

(läuft zur Seitentüre)

Doch nicht für Pamina? O ihr Götter! Da
seht, Brüder, das Mädchen ist gefangen.

ZWEITER SKLAVE, DRITTER SKLAVE

Pamina? – Schrecklicher Anblick!

ERSTER SKLAVE

Seht, wie der unbarmherzige Teufel sie
bei ihren zarten Händchen fasst.

FIRST SLAVE

Oh, how the timid doe will rush to
the palace of her tender mother
in mortal fear.

TENTH SCENE

The previous, MANOSTATOS (within).

MANOSTATOS

Hey, slaves!

FIRST SLAVE

Manostatos's voice!

MANOSTATOS

Hey, slaves! bring bonds.—

THE THREE SLAVES

Bonds?

FIRST SLAVE

(runs to the side door)

Surely not for Pamina? O ye gods! Look,
brothers, see, the girl is captured.

SECOND SLAVE, THIRD SLAVE

Pamina?—Terrible sight!

FIRST SLAVE

See how the merciless devil grabs her
by her delicate little hands.

– Das halt ich nicht aus.
(*geht auf die andere Seite ab*)

ZWEITER SKLAVE

Ich noch weniger.
(*auch dort ab*)

DRITTER SKLAVE

So was sehen zu müssen ist
Höllenmarter.
(*ab*)

ELFTER AUFTRITT

MANOSTATOS, PAMINA
(*die von Sklaven hereingeführt wird*).

Nr. 6 Terzetto

MANOSTATOS
(*sehr schnell*)
Du feines Täubchen, nur herein.

PAMINA
O welche Marter, welche Pein!

MANOSTATOS
Verloren ist dein Leben.

PAMINA
Der Tod macht mich nicht beben;
nur meine Mutter dauert mich,
sie stirbt vor Gram ganz sicherlich.

– I can't bear it.
(*exit to the other side*)

SECOND SLAVE

Me even less so.
(*exit there too*)

THIRD SLAVE

Having to watch something like that is hellish
torment.
(*exit*)

ELEVENTH SCENE

MANOSTATOS, PAMINA
(*who is led in by slaves*).

No. 6 Terzetto

MANOSTATOS
(*very quickly*)
You delicate little dove, do come in.

PAMINA
Oh, what torment, what pain!

MANOSTATOS
Your life is lost.

PAMINA
Death does not make me tremble;
only I pity my mother,
she will surely die of grief.

MANOSTATOS

He, Sklaven, legt ihr Fesseln an;
mein Hass soll dich verderben!
(Sie legen ihr Fesseln an.)

PAMINA

O lass mich lieber sterben,
weil nichts, Barbar, dich rühren kann.
(sinkt in Ohnmacht auf ein Sofa)

MANOSTATOS

Nun fort! Lasst mich bei ihr allein.
(Die Sklaven gehen ab.)

ZWÖLFTER AUFTRIFF

PAPAGENO *(am Fenster von außen,
ohne gleich gesehen zu werden), Vorige.*

PAPAGENO

Wo bin ich wohl! Wo mag ich sein?
Aha, da find ich Leute;
gewagt, ich geh hinein.
(geht herein)

Schön Mädchen, jung und rein,
viel weißer noch als Kreide...
*(MANOSTATOS und PAPAGENO
sehen sich.)*

PAPAGENO, MANOSTATOS

(erschrickt einer über den andern)
Hu – Das ist – der Teu-fel si-cher-lich.
Hab Mitleid – verschone mich. –
Hu – Hu – Hu – Hu –
(laufen beide ab)

MANOSTATOS

Hey, slaves, put her in bonds;
my hatred shall destroy you!
(They put her in bonds.)

PAMINA

Oh, let me rather die,
because nothing, barbarian, can move you.
(falls unconscious onto a sofa)

MANOSTATOS

Now go! Leave me alone with her.
(The slaves exeunt.)

TWELFTH SCENE

PAPAGENO *(at the window from without, not
immediately spotted), the previous.*

PAPAGENO

Where am I! Where might I be?
Aha, I find people here;
I dare go in.
(enters)

Beautiful maiden, young and pure,
much whiter even than chalk...
*(MANOSTATOS and PAPAGENO take notice
of each other.)*

PAPAGENO, MANOSTATOS

(each is frightened by the other)
Hu—That is—the de-vil su-re-ly.
Have mercy—spare me.—
Hu—Hu—Hu—Hu—
(both run off)

DREIZEHNTER AUFTRITT

PAMINA (*allein*).

PAMINA

(*spricht wie im Traum*)

Mutter – Mutter – Mutter! –

(*Sie erholt sich, sieht sich um.*)

Wie? – Noch schlägt dieses Herz? – noch nicht vernichtet? – zu neuen Qualen erwacht? – O das ist hart, sehr hart! – mir bitterer als der Tod.

VIERZEHNTER AUFTRITT

PAPAGENO, PAMINA.

PAPAGENO

Bin ich nicht ein Narr, dass ich mich schrecken ließ? – Es gibt ja schwarze Vögel in der Welt, warum denn nicht auch schwarze Menschen? – Ah, sieh da! hier ist das schöne Fräulensbild noch. – Du Tochter der nächtlichen Königin!

PAMINA

Nächtliche Königin? – Wer bist du?

PAPAGENO

Ein Abgesandter der sternflammenden Königin.

THIRTEENTH SCENE

PAMINA (*alone*).

PAMINA

(*speaking as if in a dream*)

Mother—Mother—Mother!—

(*She recovers, looks around.*)

How?—This heart is still beating?—not yet destroyed?—awoken to new torments?—Oh, that is hard, very hard!—more bitter to me than death.

FOURTEENTH SCENE

PAPAGENO, PAMINA.

PAPAGENO

Am I not a fool for letting myself be frightened?—There are black birds in the world, so why not black people, too? —Ah, look! here is the beautiful maiden still.—You daughter of the Queen of the Night!

PAMINA

Queen of the Night?—Who are you?

PAPAGENO

An envoy of the star-flaming Queen.

PAMINA

(freudig)

Meiner Mutter? – O Wonne! – Dein Name!

PAPAGENO

Papageno!

PAMINA

Papageno? – Papageno – Ich erinnere mich, den Namen oft gehört zu haben; dich selbst aber sah ich nie. –

PAPAGENO

Ich dich ebenso wenig.

PAMINA

Du kennst also meine gute, zärtliche Mutter?

PAPAGENO

Wenn du die Tochter der nächtlichen Königin bist – ja!

PAMINA

O ich bin es.

PAPAGENO

Das will ich gleich erkennen.
(Er sieht das Porträt an, welches der Prinz zuvor empfangen und Papageno nun an einem Bande am Halse trägt.)

PAMINA

(joyfully)

Of my mother?—Oh joy!—Your name!

PAPAGENO

Papageno!

PAMINA

Papageno?—Papageno—I remember hearing that name often; but I have never seen you.—

PAPAGENO

Nor I you.

PAMINA

So you know my good, tender mother?

PAPAGENO

If you are the daughter of the Queen of the Night—yes!

PAMINA

Oh, I am.

PAPAGENO

I will ascertain that at once.
(He looks at the portrait that the prince received earlier and which Papageno now wears on a ribbon around his neck.)

Die Augen schwarz – richtig, schwarz.
– Die Lippen rot – richtig, rot. – Blonde
Haare – blonde Haare. – Alles trifft ein,
bis auf Händ und Füße. – Nach dem
Gemälde zu schließen, sollst du weder
Hände noch Füße haben; denn hier sind
auch keine angezeigt.

PAMINA

Erlaube mir – ja, ich bin's. – Wie kam es in
deine Hände?

PAPAGENO

Dir das zu erzählen, wäre zu weitläufig;
es kam von Hand zu Hand.

PAMINA

Wie kam es in die deinige?

PAPAGENO

Auf eine wunderbare Art. – Ich habe es
gefangen.

PAMINA

Gefangen?

PAPAGENO

Ich muss dir das umständlicher erzählen.
– Ich kam heute früh wie gewöhnlich zu
deiner Mutter Palast mit meiner Lieferung. –

PAMINA

Lieferung?

Black eyes—right, black.—Red lips—right,
red.—Blonde hair—blonde hair.—Everything
fits, except for the hands and feet.—Judging
by the painting, you should have neither
hands nor feet; for none are shown
here either.

PAMINA

Allow me—yes, it is I.—How did it come into
your hands?

PAPAGENO

To tell you that would be too long-winded;
it passed from hand to hand.

PAMINA

How did it come into yours?

PAPAGENO

In a wonderful way—I caught it.

PAMINA

You caught it?

PAPAGENO

I'll have to explain that to you in more detail.
As usual, I arrived at your mother's palace
this morning with my delivery.—

PAMINA

Delivery?

PAPAGENO

Ja, ich liefere deiner Mutter und ihren Jungfrauen schon seit vielen Jahren alle die schönen Vögel in den Palast. – Eben als ich im Begriff war, meine Vögel abzugeben, sah ich einen Menschen vor mir, der sich Prinz nennen lässt. – Dieser Prinz hat deine Mutter so eingenommen, dass sie ihm dein Bildnis schenkte und ihm befahl, dich zu befreien. – Sein Entschluss war so schnell als seine Liebe zu dir.

PAMINA

Liebe?

(freudig)

Er liebt mich also? O sage mir das noch einmal, ich höre das Wort Liebe gar zu gerne.

PAPAGENO

Das glaube ich dir, ohne zu schwören; bist ja ein Fräulenhild. – Wo blieb ich denn?

PAMINA

Bei der Liebe.

PAPAGENO

Richtig, bei der Liebe! – Das nenn ich Gedächtnis haben. – Kurz also, diese große Liebe zu dir war der Peitschenstreich, um unsre Füße in schnellen Gang zu bringen; nun sind

PAPAGENO

Yes, I have been delivering all the beautiful birds to your mother and her maidens in the palace for many years now.—Just as I was about to hand over my birds, I saw before me a man who wants to be called Prince.—This prince has so captivated your mother that she gave him your portrait as a gift and commanded him to free you.—His decision was as swift as his love for you.

PAMINA

Love?

(joyfully)

So he loves me? Oh, tell me that again, I enjoy hearing the word love so much.

PAPAGENO

I believe you without swearing; you are a young lady.—Where was I?

PAMINA

With love.

PAPAGENO

Right, with love!—That's what I call having a memory.—In short, this great love for you was the whip's signal that spurred our feet into a swift pace; now we are here to tell you a thousand

wir hier, dir tausend schöne und angenehme Sachen zu sagen, dich in unsre Arme zu nehmen und, wenn es möglich ist, ebenso schnell, wo nicht schneller als hierher, in den Palast deiner Mutter zu eilen.

PAMINA

Das ist alles sehr schön gesagt. Aber, lieber Freund! wenn der unbekannte Jüngling oder Prinz, wie er sich nennt, Liebe für mich fühlt, warum säumt er so lange, mich von meinen Fesseln zu befreien? –

PAPAGENO

Da steckt eben der Haken. – Wie wir von den Jungfrauen Abschied nahmen, so sagten sie uns, drei holde Knaben würden unsre Wegweiser sein, sie würden uns belehren, wie und auf was Art wir handeln sollen.

PAMINA

Sie lehrten euch?

PAPAGENO

Nichts lehrten sie uns, denn wir haben keinen gesehen. – Zur Sicherheit also war der Prinz so fein, mich vorauszuschicken, um dir unsre Ankunft anzukündigen. –

beautiful and pleasant thing, to take you in our arms, and, if possible, to hurry to your mother's palace just as quickly, if not faster than we came here.

PAMINA

That is all very well said. But, dear friend! if the unknown young man, or prince, as he calls himself, feels love for me, why is he delaying so long in freeing me from my bonds?—

PAPAGENO

That's the catch.—As we said goodbye to of the maidens, they told us that three fair boys would be our guides, they would instruct us on how and in what manner we should act.

PAMINA

They taught you?

PAPAGENO

They taught us nothing, for we didn't see a single one.—So, to be on the safe side, the prince was kind enough to send me ahead to announce our arrival.—

PAMINA

Freund, du hast viel gewagt! – Wenn Sarastro dich hier erblicken sollte, ...

PAPAGENO

... so wird mir meine Rückreise erspart. – Das kann ich mir denken.

PAMINA

Dein martervoller Tod würde ohne Grenzen sein.

PAPAGENO

Um diesem auszuweichen, so gehen wir lieber beizeiten.

PAMINA

Wie hoch mag wohl die Sonne sein?

PAPAGENO

Bald gegen Mittag.

PAMINA

So haben wir keine Minute zu versäumen. – Um diese Zeit kommt Sarastro gewöhnlich von der Jagd zurück.

PAPAGENO

Sarastro ist also nicht zu Hause? – Pah! da haben wir gewonnenes Spiel! – Komm, schönes Fräulensbild! Du wirst Augen machen, wenn du den schönen Jüngling erblickst.

PAMINA

Friend, you have risked much!—If Sarastro were to see you here, ...

PAPAGENO

...I would be spared the journey back.—I can imagine.

PAMINA

Your agonizing death would be beyond measure.

PAPAGENO

To avoid this, we had better leave in good time.

PAMINA

How high might the sun be?

PAPAGENO

Soon around noon.

PAMINA

Thus, there is not a minute to waste. Sarastro usually returns from the hunt around this time.

PAPAGENO

So Sarastro isn't at home?—Bah! then we have an easy game! Come, beautiful maiden! You'll be amazed when you see the handsome young man.

PAMINA

Wohl denn! Es sei gewagt!
(*Sie gehen, Pamina kehrt um.*)
Aber wenn dies ein Fallstrick wäre –
wenn dieser nun ein böser Geist von
Sarastros Gefolge wäre? –
(*sieht ihn bedenklich an*)

PAPAGENO

Ich ein böser Geist? – Wo denkt ihr hin,
Fräuln'bild? – Ich bin der beste Geist
von der Welt.

PAMINA

Doch nein; das Bild hier überzeugt
mich, dass ich nicht getäuscht bin.
Es kommt von den Händen meiner
zärtlichsten Mutter.

PAPAGENO

Schön's Fräuln'bild, wenn dir wieder ein
so böser Verdacht aufsteigen sollte, dass
ich dich betrügen wollte, so denke nur
fleißig an die Liebe, und jeder böse
Angewohn wird schwinden.

PAMINA

Freund, vergib! vergib! wenn ich dich
beleidigte. Du hast ein gefühlvolles Herz,
das sehe ich in jedem deiner Züge.

PAMINA

Well then! Let us take the risk!
(*They leave, Pamina turns back.*)
But suppose this were a trap—suppose
this were an evil spirit from Sarastro's
entourage?—
(*looks at him with concern*)

PAPAGENO

Me, an evil spirit?—What are you thinking,
young lady?—I am the best spirit
in the world.

PAMINA

But no; this picture has convinced
me that I am not being deceived.
It comes from the hands of my most
tender mother.

PAPAGENO

Beautiful young lady, if you should ever
have such a nasty suspicion again
that I wanted to deceive you, just think
diligently of love, and all evil distrust
will vanish.

PAMINA

Friend, forgive me! forgive me! if I have
offended you. You have a sensitive heart,
I see it in every one of your features.

PAPAGENO

Ach freilich hab ich ein gefühlvolles Herz. – Aber was nützt mich das alles?
– Ich möchte mir oft alle meine Federn ausrupfen, wenn ich bedenke, dass Papageno noch keine Papagena hat.

PAMINA

Armer Mann! du hast also noch kein Weib?

PAPAGENO

Nicht einmal ein Mädchen, viel weniger ein Weib! – Ja, das ist betrübt! – Und unsereiner hat doch auch bisweilen seine lustigen Stunden, wo man gern gesellschaftliche Unterhaltung haben möcht. –

PAMINA

Geduld, Freund! Der Himmel wird auch für dich sorgen; er wird dir eine Freundin schicken, ehe du dir's vermutest. –

PAPAGENO

Wenn er's nur bald schickte.

Nr. 7 Duetto

PAMINA

Bei Männern, welche Liebe fühlen,
fehlt auch ein gutes Herze nicht.

PAPAGENO

Oh, indeed, I have a sensitive heart.—But what good is all that to me?—I often feel like plucking out all my feathers when I consider that Papageno doesn't have a Papagena yet.

PAMINA

Poor man! so you have no wife yet?

PAPAGENO

Not even a girlfriend, much less a wife!
—Yes, that is sad!—And people like us also have our merry hours now and then, when we would like to have social entertainment.—

PAMINA

Patience, friend! Heaven will provide for you, too; it will send you a girlfriend before you expect it.—

PAPAGENO

If only it would send her soon.

No. 7 Duetto

PAMINA

Men who feel love
also do not lack a good heart.

PAPAGENO

Die süßen Triebe mitzufühlen
ist dann der Weiber erste Pflicht.

BEIDE

Wir wollen uns der Liebe freun,
wir leben durch die Lieb allein.

PAMINA

Die Lieb versüßet jede Plage,
ihr opfert jede Kreatur.

PAPAGENO

Sie würzet unsre Lebenstage,
sie wirkt im Kreise der Natur.

BEIDE

Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an:
Nichts Edlers sei als Weib und Mann.
Mann und Weib und Weib und Mann
reichen an die Gottheit an.
(*beide ab*)

*Das Theater verwandelt sich in einen
Hain. Ganz im Grunde der Bühne ist ein
schöner Tempel, worauf diese Worte
stehen: „Tempel der Weisheit“. Dieser
Tempel führt mit Säulen zu zwei andern
Tempeln. Rechts auf dem einen steht:
„Tempel der Vernunft“. Links steht:
„Tempel der Natur“.*

PAPAGENO

It is then the first duty of women
to sympathize with these sweet impulses.

BOTH

We want to rejoice in love,
we live through love alone.

PAMINA

Love sweetens every affliction,
to it, all creation sacrifices.

PAPAGENO

It spices up the days of our lives,
it works within the circle of nature.

BOTH

Its lofty purpose plainly indicates:
Nothing be nobler than wife and man.
Man and wife, and wife and man
touch upon the divine.
(*exeunt*)

*The theater transforms into a grove. At the
very back of the stage is a beautiful temple,
on which the following words are inscribed:
“Temple of Wisdom.” This temple, with its
columns, leads to two other temples.
On the right one, it says: “Temple of Reason.”
On the left, it says: “Temple of Nature.”*

FÜNFZEHNTER AUFTRITT

*DREI KNABEN führen den TAMINO
herein, jeder hat einen silbernen
Palmzweig in der Hand.*

Nr. 8 Finale

DIE DREI KNABEN

Zum Ziele führt dich diese Bahn,
doch musst du, Jüngling, männlich siegen,
drum höre unsre Lehre an:
Sei standhaft, duldsam und verschwiegen!

TAMINO

Ihr holden Kleinen, saget an,
ob ich Paminen retten kann? –

DIE DREI KNABEN

Dies kundzutun steht uns nicht an:
Sei standhaft, duldsam und verschwiegen.
Bedenke dies, kurz: Sei ein Mann –
dann, Jüngling, wirst du männlich siegen.
(*gehen ab*)

TAMINO

Die Weisheitslehre dieser Knaben
sei ewig mir ins Herz gegraben.
Wo bin ich nun? – Was wird mit mir?
Ist dies der Sitz der Götter hier? –
Doch zeigen die Pforten –
 es zeigen die Säulen,
dass Klugheit und Arbeit
 und Künste hier weilen.

FIFTEENTH SCENE

*THREE BOYS lead TAMINO
in, each holding a silver
palm branch in his hand.*

No. 8 Finale

THE THREE BOYS

This path will lead you to your goal,
but you, young man, must prevail manfully,
therefore listen to our teaching:
Be steadfast, patient, and close-lipped!

TAMINO

You lovely little ones, tell me,
can I save Pamina?—

THE THREE BOYS

It is not for us to reveal this:
Be steadfast, patient, and close-lipped.
Keep this in mind, in short: Be a man—
then, young man, you will prevail manfully.
(*exeunt*)

TAMINO

The doctrine of wisdom of these boys
be engraved in my heart forever.
Where am I now?—What will become of me?
Is this here the seat of the gods?—
But the gates show—
 the pillars show
that wisdom and work
 and the arts dwell here.

Wo Tätigkeit thronet und Müßiggang weicht,
erhält seine Herrschaft

das Laster nicht leicht.

Ich wage mich mutig zur Pforte hinein.

Die Absicht ist edel und lauter und rein.

Erzittre, feiger Bösewicht!

Paminen retten ist mir Pflicht.

*(geht an die Pforte rechts, macht sie auf,
und als er hinein will, hört man
von fern eine Stimme)*

EINE STIMME

Zurück!

TAMINO

„Zurück“? – So wag ich hier mein Glück!
(geht an die Pforte links)

EINE STIMME

(von innen)

Zurück!

TAMINO

Auch hier ruft man „zurück“?

(sieht sich um)

Da seh ich noch eine Tür,

vielleicht find ich den Eingang hier!

(Er klopft; ein alter Priester erscheint.)

PRIESTER

Wo willst du, kühner Fremdling, hin?

Was suchst du hier im Heiligtum? –

Where action reigns and idleness gives way,
vice does not

easily maintain its rule.

I boldly venture through the gate.

My intention is noble, sincere, and pure.

Tremble, cowardly villain!

Saving Pamina is my duty.

*(goes to the gate on the right, opens it,
and as he is about to enter, a voice is heard
from afar)*

A VOICE

Back!

TAMINO

“Back”?—Then I will risk my luck here!
(goes to the gate on the left)

A VOICE

(within)

Back!

TAMINO

Here, too, they call “back”?

(looks around)

I see yet another door there,

perhaps I will find the entrance here!

(He knocks; an old priest appears.)

PRIEST

Where are you going, bold stranger?

What are you seeking here in the sanctuary?—

TAMINO

Der Lieb und Tugend Eigentum.

PRIESTER

Die Worte sind von hohem Sinn –
allein, wie willst du diese finden?
Dich leitet Lieb und Tugend nicht,
weil Tod und Rache dich entzünden.

TAMINO

Nur Rache für den Bösewicht.

PRIESTER

Den wirst du wohl bei uns nicht finden.

TAMINO

(schnell)
Sarastro herrscht in diesen Gründen?

PRIESTER

(langsam)
Ja, ja, Sarastro herrscht hier.

TAMINO

(schnell)
Doch in der Weisheit Tempel nicht? –

PRIESTER

(langsam)
Er herrscht im Weisheitstempel hier! –

TAMINO

The property of love and virtue.

PRIEST

These words have lofty meaning—
but how will you find them?
Love and virtue do not guide you,
because death and vengeance ignite you.

TAMINO

Only vengeance for the villain.

PRIEST

You will likely not find him among us.

TAMINO

(quickly)
Sarastro rules these grounds?

PRIEST

(slowly)
Yes, yes, Sarastro rules here.

TAMINO

(quickly)
But not in the Temple of Wisdom?—

PRIEST

(slowly)
He rules in the Temple of Wisdom here!—

TAMINO

So ist denn alles Heuchelei!
(*will gehen*)

PRIESTER

Willst du schon wieder gehn?

TAMINO

Ja, ich will gehen, froh und frei –
nie euren Tempel sehn! –

PRIESTER

Erklär dich näher mir, dich täuschet ein
Betrug! –

TAMINO

Sarastro wohnt hier, das ist mir
schon genug! –

PRIESTER

Wenn du dein Leben liebst,
so rede, bleibe da! –
Sarastro hassest du?

TAMINO

Ich hass ihn ewig, ja! –

PRIESTER

Nun gib mir deine Gründe an! –

TAMINO

Er ist ein Unmensch, ein Tyrann! –

TAMINO

So everything is mere hypocrisy!
(*wants to leave*)

PRIEST

Do you want to leave already?

TAMINO

Yes, I want to leave, happy and free –
never to see your temple! –

PRIEST

Explain yourself to me more clearly, you are
being deceived! –

TAMINO

Sarastro lives here, that
suffices me! –

PRIEST

If you love your life,
then speak, stay here! –
You hate Sarastro?

TAMINO

I hate him eternally, yes! –

PRIEST

Now give me your reasons! –

TAMINO

He is a fiend, a tyrant! –

PRIESTER

Ist das, was du gesagt, erwiesen?

TAMINO

Durch ein unglücklich Weib bewiesen,
die Gram und Jammer niederdrückt!

PRIESTER

Ein Weib hat also dich berückt? –
Ein Weib tut wenig, plaudert viel;
du, Jüngling, glaubst dem Zungenspiel.
O legte doch Sarastro dir
die Absicht seiner Handlung für. –

TAMINO

Die Absicht ist nur allzu klar!
Riss nicht der Räuber ohn Erbarmen
Paminen aus der Mutter Armen? –

PRIESTER

Ja, Jüngling, was du sagst, ist wahr! –

TAMINO

Wo ist sie, die er uns geraubt?
Man opferte vielleicht sie schon? –

PRIESTER

Dir dies zu sagen, teurer Sohn,
ist itzund mir noch nicht erlaubt. –

TAMINO

Erklär dies Rätsel, täusch mich nicht!

PRIEST

Is what you said proven?

TAMINO

Proven by an unhappy woman,
oppressed by grief and misery!

PRIEST

So a woman has beguiled you?—
A woman does little, chatters much;
you, young man, believe the play of tongues.
Oh, if only Sarastro were to explain to you
the intention behind his deed.—

TAMINO

The intention is all too clear!
Did not the robber without mercy tear
Pamina from her mother's arms?—

PRIEST

Yes, young man, what you say is true!—

TAMINO

Where is she, whom he has snatched from us?
Has she perhaps already been sacrificed?—

PRIEST

To tell you this, dear son,
is not yet permitted to me at this time.—

TAMINO

Explain this riddle, do not deceive me!

PRIESTER

Die Zunge bindet Eid und Pflicht!

TAMINO

Wann also wird die Decke schwinden? –

PRIESTER

Sobald dich führt der Freundschaft Hand
ins Heiligtum zum ew'gen Band.
(*geht ab*)

TAMINO

(*allein*)
O ew'ge Nacht! wann wirst du schwinden? –
Wann wird das Licht mein Auge finden? –

EINIGE STIMMEN

(*von innen*)
Bald, Jüngling, oder nie!

TAMINO

„Bald“, sagt ihr, „oder nie“? –
Ihr Unsichtbaren, saget mir:
Lebt denn Pamina noch?

DIE STIMMEN

(*von innen*)
Pamina lebet noch!

PRIEST

My tongue is bound by oath and duty!

TAMINO

When, then, will the veil be lifted?—

PRIEST

As soon as the hand of friendship leads you
into the sanctuary to the eternal bond.
(*exit*)

TAMINO

(*alone*)
O eternal night! when will you vanish?—
When will light find my eye?—

SEVERAL VOICES

(*within*)
Soon, young man, or never!

TAMINO

“Soon,” you say, “or never”?—
You invisible ones, tell me:
Is Pamina still alive?

THE VOICES

(*within*)
Pamina is still alive!

TAMINO

(freudig)

Sie lebt, sie lebt! Ich danke euch dafür.

(nimmt seine Flöte heraus)

O wenn ich doch nur im Stande wäre,

Allmächtige, zu eurer Ehre

mit jedem Tone meinen Dank

zu schildern,

(aufs Herz deutend)

wie er hier entsprang.

(Er spielt.)

(Es kommen wilde Tiere von allen Arten hervor, ihm zuzuhören. Er hört auf, und sie fliehen. Die Vögel pfeifen dazu.)

Wie stark ist nicht dein Zauberton,

weil, holde Flöte, durch dein Spielen

selbst wilde Tiere Freude fühlen.

(spielt)

Doch nur Pamina bleibt davon.

(spielt)

Pamina!

(spielt)

Pamina! höre, höre mich! –

(spielt)

Umsonst! –

(spielt)

Wo?

(spielt)

ach! wo find ich dich! –

(spielt)

(Papageno antwortet von innen mit seinem Flötchen.)

Ha, das ist Papagenos Ton! –

(spielt)

(Papageno antwortet.)

TAMINO

(joyfully)

She lives, she lives! I thank you for these tidings.

(takes out his flute)

Oh, if only I were able,

Almighty ones, to your honor,

to express my gratitude

with every note,

(pointing to his heart)

as it sprang forth from here.

(He plays.)

(Wild animals of all kinds come out to listen to him. He stops, and they flee. The birds chirp along.)

How powerful is not your magic sound,

because, fair flute, through your playing

even wild animals feel joy.

(plays)

Only Pamina remains far.

(plays)

Pamina!

(plays)

Pamina! hear, hear me!—

(plays)

In vain!—

(plays)

Where?

(plays)

ah! where will I find you!—

(plays)

(Papageno answers within with his little whistle.)

Ha, that is Papageno's tune!—

(plays)

(Papageno answers.)

Vielleicht sah er Paminen schon!
Vielleicht eilt sie mit ihm zu mir! –
Vielleicht führt mich der Ton zu ihr!
(*eilt ab*)

SECHZEHNTER AUFTRITT

PAPAGENO, PAMINA (*ohne Fesseln*).

PAMINA, PAPAGENO

Schnelle Füße, rascher Mut
schützt vor Feindes List und Wut.
Fänden wir Tamino doch!
sonst erwischen sie uns noch!

PAMINA

Holder Jüngling! –

PAPAGENO

Stille, stille, ich kann's besser!
(*pfeift*)
(*Tamino antwortet von innen
mit seiner Flöte.*)
(*Papageno pfeift.*)
(*Tamino antwortet.*)

BEIDE

Welche Freude ist wohl größer,
Freund Tamino hört uns schon;
hieher kam der Flöte Ton.
Welch ein Glück, wenn ich ihn finde,
nur geschwinde, nur geschwinde!
(*wollen hineingehen*)

Perhaps he already saw Pamina!
Perhaps she is rushing to me with him! –
Perhaps the tune will lead me to her!
(*hurries off*)

SIXTEENTH SCENE

PAPAGENO, PAMINA (*without bonds*).

PAMINA, PAPAGENO

Quick feet, swift courage
protect against the enemy's cunning and rage.
If only we could find Tamino!
otherwise they might still catch us!

PAMINA

Fair young man! –

PAPAGENO

Hush, hush, I can do better!
(*whistles*)
(*Tamino answers within
with his flute.*)
(*Papageno whistles.*)
(*Tamino answers.*)

BOTH

Whose joy may be greater,
friend Tamino can hear us already;
the flute's tune came here.
What luck if I find him,
now swiftly, now swiftly!
(*want to go inside*)

SIEBZEHNTER AUFTRITT

Vorige, MANOSTATOS.

MANOSTATOS

(ihrer spottend)

Nur geschwinde, nur geschwinde!
Ha! – Hab ich euch noch erwischt!
Nur herbei mit Stahl und Eisen;
wart't, man wird euch Mores weisen!
Den Manostatos berücken! –
Nur herbei mit Band und Stricken,
he, ihr Sklaven, kommt herbei! –

PAMINA, PAPAGENO

Ach! nun ist's mit uns vorbei!
(Die Sklaven kommen mit Fesseln.)

PAPAGENO

Wer viel wagt, gewinnt oft viel!
Komm, du schönes Glockenspiel!
Lass die Glöckchen klingen, klingen,
dass die Ohren ihnen singen.
(schlägt auf seinem Instrument; sogleich singt Manostatos und die Sklaven.)

MANOSTATOS, SKLAVEN

Das klinget so herrlich, das klinget so schön!
La ra la la la la ra la la la la ra la.
Nie hab ich so etwas gehört und gesehn!
La ra la la la la ra la la la la ra la.
(gehen marschmäßig ab)

SEVENTEENTH SCENE

The previous, MANOSTATOS.

MANOSTATOS

(mocking them)

Now swiftly, now swiftly!
Ha!—Have I caught you then!
Bring me steel and iron;
wait, they'll teach you a lesson!
Bewitch Manostatos!
Bring me bonds and ropes,
hey, you slaves, come here!—

PAMINA, PAPAGENO

Alas! now it is all over for us!
(The slaves come with bonds.)

PAPAGENO

He who dares much, often wins much!
Come, you beautiful glockenspiel!
Let the little bells ring, ring,
so that their ears will sing.
(plays his instrument; Manostatos and the slaves immediately sing.)

MANOSTATOS, SLAVES

That sounds so glorious, that sounds so fair!
La ra la la la la ra la la la la ra la.
Never have I heard or seen anything like it!
La ra la la la la ra la la la la ra la.
(They march off.)

PAMINA, PAPAGENO

(lachen)

Könnte jeder brave Mann
solche Glöckchen finden,
seine Feinde würden dann
ohne Mühe schwinden.
Und er lebte ohne sie
in der besten Harmonie!
Nur der Freundschaft Harmonie
mildert die Beschwerden;
ohne diese Sympathie
ist kein Glück auf Erden.
*(Ein starker Marsch mit Trompeten
und Pauken fällt ein.)*

CHOR

(von innen)

Es lebe Sarastro, Sarastro lebe! –

PAPAGENO

Was soll dies bedeuten? Ich zittere,
ich bebe! –

PAMINA

O Freund! nun ist's um uns getan!
Dies kündigt den Sarastro an!

PAPAGENO

O wär ich eine Maus,
wie wolte ich mich verstecken;
wär ich so klein wie Schnecken,
so kröche ich in mein Haus! –
Mein Kind, was werden wir nun sprechen? –

PAMINA, PAPAGENO

(laugh)

If every honest man could
find such little bells,
his enemies would then
vanish without effort.
And he lived without them
in perfect harmony!
Only the harmony of friendship
eases the grievances;
without this compassion
there is no happiness on earth.
*(A powerful march with trumpets
and timpani joins in.)*

CHOIR

(within)

Long live Sarastro, long live Sarastro!—

PAPAGENO

What does this mean? I tremble,
I shake!—

PAMINA

O friend! now we are done for!
This heralds Sarastro!

PAPAGENO

O if I were a mouse,
how I would hide;
if I were as small as snails,
I would crawl into my house!—
My child, what shall we say now?—

PAMINA

Die Wahrheit – sei sie auch Verbrechen! –

ACHTZEHNTER AUFTRITT

*Ein Zug von Gefolge; zuletzt fährt
SARASTRO auf einem Triumphwagen
heraus, der von sechs Löwen gezogen
wird. Vorige.*

CHOR

Es lebe Sarastro, Sarastro soll leben!
Er ist es, dem wir uns mit Freuden ergeben!
Stets mög er des Lebens
als Weiser sich freun. –
Er ist unser Abgott, dem alle sich weihn.
*(Dieser Chor wird gesungen, bis Sarastro
aus dem Wagen ist.)*

PAMINA

(kniert)
Herr, ich bin zwar Verbrecherin! –
Ich wollte deiner Macht entfliehn. –
Allein, die Schuld ist nicht an mir!
Der böse Mohr verlangte Liebe,
darum, o Herr, entfloh ich dir!

SARASTRO

Steh auf, erheitre dich, o Liebe,
denn ohne erst in dich zu dringen,
weiß ich von deinem Herzen mehr;
du liebest einen andern sehr.
Zur Liebe will ich dich nicht zwingen,
doch geb ich dir die Freiheit nicht.

PAMINA

The truth—even if it be a crime!—

EIGHTEENTH SCENE

A procession of retinue; finally,
SARASTRO emerges on a triumphal
chariot drawn by six lions. The previous.

CHOIR

Long live Sarastro, Sarastro shall live!
It is he to whom we gladly surrender!
May he forever
rejoice in life as a sage.—
He is our idol, to whom all are devoted.
*(This chorus is sung until Sarastro has
stepped from the chariot.)*

PAMINA

(kneels)
Mylord, it is true, I am indeed a criminal!—
I wanted to escape your power.—
But the fault is not mine!
The wicked Moor demanded love,
therefore, o Lord, I fled from you!

SARASTRO

Arise, cheer up, o love,
for without probing you first,
I know more about your heart;
you love another very much.
I will not force you to love,
yet I will not give you freedom.

PAMINA

Mich ruft ja die Kindespflicht,
denn meine Mutter ...

SARASTRO

... steht in meiner Macht;
du würdest um dein Glück gebracht,
wenn ich dich ihren Händen ließe. –

PAMINA

Mir klingt der Mutter Namen süße;
sie ist es ...

SARASTRO

... und ein stolzes Weib. –
Ein Mann muss eure Herzen leiten,
denn ohne ihn pflegt jedes Weib
aus ihrem Wirkungskreis zu schreiten.

NEUNZEHNTER AUFTRITT

MANOSTATOS, TAMINO, Vorige.

MANOSTATOS

Na, stolzer Jüngling, nur hieher!
Hier ist Sarastro, unser Herr! –

PAMINA, TAMINO

Er ist's, ich glaub es kaum, er ist's.
Sie ist's, sie ist's, es ist kein Traum.

PAMINA

My filial duty calls me,
for my mother...

SARASTRO

...is in my power;
you would be deprived of your happiness
if I left you in her hands. –

PAMINA

To me, my mother's name sounds sweet;
it is she...

SARASTRO

...and a proud woman. –
A man must guide your hearts,
for without him every woman tends
to stray from her incumbent sphere.

NINETEENTH SCENE

MANOSTATOS, TAMINO, the previous.

MANOSTATOS

Well, proud young man, come here!
Here is Sarastro, our lord! –

PAMINA, TAMINO

It is him, I can hardly believe it, it is him.
It is her, it is her, it's not a dream.

BEIDE

Es schling mein Arm sich um ihn|sie her,
und wenn es auch mein Ende wär!

CHOR

Was soll das heißen?

MANOSTATOS

Welch eine Dreistigkeit!
Gleich auseinander, das geht zu weit!
(trennt sie)
(knielt)
Dein Sklave liegt zu deinen Füßen,
lass den verwegenen Frevler büßen.
Bedenk, wie frech der Knabe ist!
Durch dieses seltnen Vogels List
wollt er Pamina dir entführen.
Allein, ich wusst ihn aufzuspüren.
Du kennst mich! – Meine Wachsamkeit ...

SARASTRO

... verdient, dass man ihr Lorbeer streut.
He! gebt dem Ehrenmann sogleich ...

MANOSTATOS

Schon deine Gnade macht mich reich! –

SARASTRO

... nur siebenundsiebenzig
Sohlenstreich!

BOTH

Let my arm embrace him|her,
even if it were my end!

CHOIR

What does this mean?

MANOSTATOS

What audacity!
Break it up at once, this is too much!
(separates them)
(kneels)
Your slave lies at your feet,
let the audacious sinner pay.
Consider how insolent the boy is!
With this strange bird's cunning
he wanted to abduct Pamina from you.
But I knew how to track him down.
You know me!—My vigilance...

SARASTRO

...deserves to be showered with laurels.
Hey! give this honorable man at once...

MANOSTATOS

Your mercy alone makes me rich!—

SARASTRO

... only seventy-seven blows
on the soles of his feet!

MANOSTATOS

(kniets)

Ach Herr, den Lohn verhofft ich nicht.

SARASTRO

Nicht Dank! es ist ja meine Pflicht!

(Manostatos wird fortgeführt.)

CHOR

Es lebe Sarastro, der göttliche Weise,
er lohnet und strafet in ähnlichem Kreise.

SARASTRO

Führt diese beiden Fremdlinge
in unsern Prüfungstempel ein,
bedecket ihre Häupter dann –
sie müssen erst gereinigt sein.

*(Zwei bringen eine Art Sack und bedecken
die Häupter der beiden Fremden.)*

CHOR

Wenn Tugend und Gerechtigkeit
den großen Pfad mit Ruhm bestreut,
dann ist die Erd ein Himmelreich
und Sterbliche den Göttern gleich.

Ende des ersten Aufzugs.

MANOSTATOS

(kneels)

Ah, Lord, I did not hope for that reward.

SARASTRO

No thanks! it is my duty, after all!

(Manostatos is led away.)

CHOIR

Long live Sarastro, the divine sage,
he rewards and punishes in similar ways.

SARASTRO

Lead these two strangers
into our temple of trial,
then cover their heads—
they must first be purified.

*(Two men bring a kind of sack and cover
the heads of the two strangers.)*

CHOIR

When virtue and justice
sprinkle the great path with glory,
then earth is a heavenly kingdom
and mortals are equal to gods.

End of Act I.

ZWEITER AUFGUG

Das Theater ist ein Palmwald; alle Bäume sind silberartig, die Blätter von Gold. 18 Sitze von Blättern; auf einem jeden Sitze steht eine Pyramide und ein großes schwarzes Horn mit Gold gefasst. In der Mitte ist die größte Pyramide, auch die größten Bäume. SARASTRO nebst andern PRIESTERN kommen in feierlichen Schritten, jeder mit einem Palmzweige in der Hand. Ein Marsch mit blasenden Instrumenten begleitet den Zug.

ERSTER AUFTRITT

Nr. 9 Marcia

SARASTRO

(nach einer Pause)

Ihr in dem Weisheitstempel eingeweihten Diener der großen Göttin Osiris und Isis! – Mit reiner Seele erklär ich euch, dass unsre heutige Versammlung eine der wichtigsten unsrer Zeit ist. – Tamino, ein Königssohn, 20 Jahre seines Alters, wandelt an der nördlichen Pforte unsers Tempels und seufzt mit tugendvollem Herzen nach einem Gegenstande, den wir alle mit Mühe und Fleiß erringen müssen. – Kurz, dieser Jüngling will seinen nächtlichen Schleier von sich reißen und ins Heiligtum des größten Lichtes blicken. – Diesen Tugendhaften zu bewachen, ihm freundschaftlich die Hand zu bieten, sei heute eine unsrer wichtigsten Pflichten.

ACT II

The theater is a palm grove; all the trees are silver, the leaves of gold. 18 seats made of leaves; on each seat stands a pyramid and a large black horn set in gold. In the center is the largest pyramid, and also the largest trees. SARASTRO together with other PRIESTS enter with solemn steps, each with a palm branch in his hand. A march with wind instruments accompanies the procession.

FIRST SCENE

No. 9 Marcia

SARASTRO

(after a pause)

You who are initiated into the Temple of Wisdom, servants of the great goddess Osiris and Isis!—With a pure soul, I declare to you that our gathering today is one of the most important of our time.—Tamino, a king's son, 20 years of age, walks at the northern gate of our temple and sighs with a virtuous heart for an object that we all must attain with effort and diligence.—In short, this young man wants to tear off his nightly veil and gaze into the sanctuary of the greatest light.—To guard this virtuous man, to offer him a friendly hand is one of our most important duties today.

ERSTER PRIESTER

(steht auf)

Er besitzt Tugend?

SARASTRO

Tugend!

ZWEITER PRIESTER

Auch Verschwiegenheit?

SARASTRO

Verschwiegenheit!

DRITTER PRIESTER

Ist wohlthätig?

SARASTRO

Wohlthätig! – Haltet ihr ihn für würdig,
so folgt meinem Beispiele.

(Sie blasen dreimal in die Hörner.)

Gerührt über die Einigkeit eurer Herzen,
dankt Sarastro euch im Namen der
Menschheit. – Mag immer das Vorurteil
seinen Tadel über uns Eingeweihte aus-
lassen! – Weisheit und Vernunft zerstückt
es gleich dem Spinnengewebe. – Unsere
Säulen erschüttern sie nie. Jedoch, das
böse Vorurteil soll schwinden; und es
wird schwinden, sobald Tamino selbst
die Größe unserer schweren Kunst besitzen
wird. – Pamina, das sanfte, tugendhafte
Mädchen, haben die Götter dem holden
Jünglinge bestimmt; dies ist der Grund-

FIRST PRIEST

(stands up)

He possesses virtue?

SARASTRO

Virtue!

SECOND PRIEST

Also discretion?

SARASTRO

Discretion!

THIRD PRIEST

Is charitable?

SARASTRO

Charitable!—If you consider him
worthy, follow my example.

(They blow their horns three times.)

Moved by the unity of your hearts, Sarastro
thanks you in the name of humanity.—May
prejudice always condemn its censure on us
initiates!—It shatters wisdom and reason like
a cobweb.—It will never shake our pillars.
However, the evil prejudice shall vanish;
and it will vanish as soon as Tamino himself
possesses the greatness of our difficult
art.—The gods have destined Pamina, the
gentle, virtuous maiden, for the fair young
man; this is the key reason why I tore her
away from her proud mother.—The woman
thinks herself great; she hopes to beguile the

stein, warum ich sie der stolzen Mutter entriss. – Das Weib dünkt sich, groß zu sein; hofft, durch Blendwerk und Aberglauben das Volk zu berücken und unsern festen Tempelbau zu zerstören. Allein, das soll sie nicht; Tamino, der holde Jüngling selbst, soll ihn mit uns befestigen und als Eingeweihter der Tugend Lohn, dem Laster aber Strafe sein.

(Der dreimalige Akkord in den Hörnern wird von allen wiederholt.)

SPRECHER

(steht auf)

Großer Sarastro, deine weisheitsvollen Reden erkennen und bewundern wir; allein, wird Tamino auch die harten Prüfungen, so seiner warten, bekämpfen? – Verzeih, dass ich so frei bin, dir meinen Zweifel zu eröffnen! Mich bangt es um den Jüngling. Wenn nun im Schmerz dahin gesunken sein Geist ihn verließ und er dem harten Kampfe unterläge ... – Er ist Prinz! –

SARASTRO

Noch mehr – er ist Mensch!

SPRECHER

Wenn er nun aber in seiner frühen Jugend leblos erblasste?

people with deception and superstition and destroy our solid strong temple. But she shall not succeed; Tamino, the fair young man himself, shall strengthen it with us and, as an initiate, be virtue's reward and vice's punishment.

(The three chords in the horns are repeated by all.)

SPEAKER

(stands up)

Great Sarastro, we acknowledge and admire your words of wisdom; but will Tamino also be able to overcome the demanding trials that await him?—Forgive me for taking the liberty of revealing my doubts to you! I fear for the young man. If now, sunk in pain, his spirit were to desert him and he were to succumb to the harsh struggle...—He is a prince!—

SARASTRO

More than that—he is human!

SPEAKER

But if he were to fade away lifeless in his early youth?

SARASTRO

Dann ist er Osiris und Isis gegeben
und wird der Götter Freuden früher
fühlen als wir.

(Der dreimalige Akkord wird wiederholt.)

Man führe Tamino mit seinem
Reisegefährten in Vorhof des
Tempels ein.

(zum Sprecher, der vor ihm niederkniet)

Und du, Freund! den die Götter durch
uns zum Verteidiger der Wahrheit
bestimmten – vollziehe dein heiliges
Amt und lehre durch deine Weisheit
beide, was Pflicht der Menschheit sei;
lehre sie, die Macht der Götter erkennen.

*(Der Sprecher geht mit einem Priester
ab, alle Priester stellen sich mit ihren
Palmzweigen zusammen.)*

Nr. 10 Aria con coro

SARASTRO

O Isis und Osiris, schenket
der Weisheit Geist dem neuen Paar!
Die ihr der Wanderer Schritte lenket,
stärkt mit Geduld sie in Gefahr.

TUTTI

Stärkt mit Geduld sie in Gefahr.

SARASTRO

Lasst sie der Prüfung Früchte sehen.
Doch sollten sie zu Grabe gehen,

SARASTRO

Then he will be given to Osiris and Isis
and will feel the joys of the gods sooner
than we.

(The three chords are repeated.)

Let Tamino and his travel companion
be led into the forecourt
of the temple.

(to the speaker kneeling before him)

And you, friend! whom the gods have
chosen through us as the defender of
truth—fulfill your sacred duty and,
through your wisdom, teach them both
what the duty of mankind be; teach them
to recognize the power of the gods.

*(The speaker exit with a priest;
all the priests gather with their
palm branches.)*

No. 10 Aria con coro

SARASTRO

O Isis and Osiris, grant
the spirit of wisdom to the new couple!
You who guide the wanderers' steps,
strengthen them with patience in peril.

TUTTI

Strengthen them with patience in peril.

SARASTRO

Let them see the fruits of their trials.
But should they go to the grave,

so lohnt der Tugend kühnen Lauf,
nehmt sie in euren Wohnsitz auf!

TUTTI

Nehmt sie in euren Wohnsitz auf!
(*Sarastro geht voraus, dann alle ihm
nach ab.*)

*Nacht, der Donner rollt von Weitem. Das
Theater verwandelt sich in einen kurzen
Vorhof des Tempels, wo man Rudera von
eingefallenen Säulen und Pyramiden
sieht nebst einigen Dornbüschen. An
beiden Seiten stehen praktikable hohe
altägyptische Türen, welche mehr
Seitengebäude vorstellen.*

ZWEITER AUFTRITT

*TAMINO und PAPAGENO werden vom
SPRECHER und dem ZWEITEN PRIESTER
hereingeführt; sie lösen ihnen die Säcke
ab. Die PRIESTER gehen dann ab.*

TAMINO

Eine schreckliche Nacht! – Papageno,
bist du noch bei mir?

PAPAGENO

I freilich!

TAMINO

Wo denkst du, dass wir uns nun befinden?

then reward virtue's bold course;
accept them into your dwelling!

TUTTI

Accept them into your dwelling!
(*Sarastro leads the way, then everyone
follows him.*)

*Night, thunder rolls in the distance. The
theater transforms into a short forecourt of
the temple, where one can see the ruins of
collapsed columns and pyramids, along
with a few thornbushes. On both sides are
functional, tall ancient Egyptian doors,
which represent more side buildings.*

SECOND SCENE

*TAMINO and PAPAGENO are led in by the
SPEAKER and the SECOND PRIEST; they re-
lieve them of their sacks. The PRIESTS then
exeunt.*

TAMINO

What a terrible night!—Papageno, are you
still with me?

PAPAGENO

Of course!

TAMINO

Where do you think we are now?

PAPAGENO

Wo? Ja wenn's nicht finster wäre, wollt
ich dir's schon sagen – aber so –
(*Donnerschlag*)
O weh! –

TAMINO

Was ist's?

PAPAGENO

Mir wird nicht wohl bei der Sache!

TAMINO

Du hast Furcht, wie ich höre.

PAPAGENO

Furcht eben nicht, nur eiskalt läuft's mir
über den Rücken.
(*starker Donnerschlag*)
O weh!

TAMINO

Was soll's?

PAPAGENO

Ich glaube, ich bekomme ein kleines Fieber.

TAMINO

Pfui, Papageno! Sei ein Mann!

PAPAGENO

Where? If it weren't so dark, I would tell
you—but as it is—
(*thunderclap*)
Oh woe!—

TAMINO

What is it?

PAPAGENO

I don't feel well about this!

TAMINO

You're afraid, as I can hear.

PAPAGENO

Not afraid, I just have a chill running down my
spine.
(*loud thunderclap*)
Oh woe!

TAMINO

What's the matter?

PAPAGENO

I think I'm coming down with a slight fever.

TAMINO

Shame on you, Papageno! Be a man!

PAPAGENO

Ich wollt, ich wär ein Mädchen!
(*ein sehr starker Donnerschlag*)
Oh! oh! oh! Das ist mein letzter Augenblick.

DRITTER AUFTRITT

SPEECHER and der ZWEITE PRIESTER
(*mit Fackeln*), *Vorige*.

SPEECHER

Ihr Fremdlinge, was sucht oder fordert
ihr von uns? Was treibt euch an, in unsre
Mauern zu dringen?

TAMINO

Freundschaft und Liebe.

SPEECHER

Bist du bereit, es mit deinem Leben zu
erkämpfen?

TAMINO

Ja!

SPEECHER

Auch wenn Tod dein Los wäre?

TAMINO

Ja!

PAPAGENO

I wish I were a little girl!
(*a very loud thunderclap*)
Oh! oh! oh! This is my last moment.

THIRD SCENE

SPEAKER and the SECOND PRIEST
(*with torches*), *the previous*.

SPEAKER

You strangers, what do you seek or demand
of us? What drives you to penetrate our
walls?

TAMINO

Friendship and love.

SPEAKER

Are you prepared to fight for
it with your life?

TAMINO

Yes!

SPEAKER

Even if death were your fate?

TAMINO

Yes!

SPRECHER

Prinz, noch ist's Zeit zu weichen – einen Schritt weiter, und es ist zu spät. –

TAMINO

Weisheitslehre sei mein Sieg, Pamina, das holde Mädchen, mein Lohn.

SPRECHER

Du unterziehst jeder Prüfung dich?

TAMINO

Jeder!

SPRECHER

Reiche deine Hand mir! –
(*Sie reichen sich die Hände.*)
So!

ZWEITER PRIESTER

Ehe du weitersprichst, erlaube mir, ein paar Worte mit diesem Fremdlinge zu sprechen. – Willst auch du dir Weisheitsliebe erkämpfen?

PAPAGENO

Kämpfen ist meine Sache nicht.
– Ich verlang auch im Grunde gar keine Weisheit. Ich bin so ein Natursmensch, der sich mit Schlaf, Speise und Trank begnügt – und wenn es ja sein könnte, dass ich mir einmal ein schönes Weibchen fange...

SPEAKER

Prince, there is still time to retreat—one step further, and it will be too late.—

TAMINO

Let the doctrine of wisdom be my victory, Pamina, the lovely maiden, my reward.

SPEAKER

You submit yourself to every trial?

TAMINO

Every one!

SPEAKER

Give me your hand!—
(*They shake hands.*)
So!

SECOND PRIEST

Before you speak any further, allow me to exchange a few words with this stranger.—Do you, too, wish to fight for the love of wisdom?

PAPAGENO

Fighting is not my thing.—In principle, I do not demand any wisdom at all. I am a man of nature who is content with sleep, food, and drink—and if it eventually happened, that I catch a beautiful little wife one day...

ZWEITER PRIESTER

Die wirst du nie erhalten, wenn du dich nicht unsern Prüfungen unterziehst.

PAPAGENO

Worin besteht diese Prüfung? –

ZWEITER PRIESTER

Dich allen unsern Gesetzen unterwerfen, selbst den Tod nicht scheuen.

PAPAGENO

Ich bleibe ledig!

SPRECHER

Aber wenn du dir ein tugendhaftes, schönes Mädchen erwerben könntest?

PAPAGENO

Ich bleibe ledig!

ZWEITER PRIESTER

Wenn nun aber Sarastro dir ein Mädchen aufbewahrt hätte, das an Farbe und Kleidung dir ganz gleich wäre? –

PAPAGENO

Mir gleich! Ist sie jung?

ZWEITER PRIESTER

Jung und schön!

SECOND PRIEST

You will never get her if you do not submit yourself to our trials.

PAPAGENO

What does this trial consist of?—

SECOND PRIEST

Submitting yourself to all our laws, not even fearing death.

PAPAGENO

I shall remain single!

SPEAKER

But suppose you could gain a virtuous, beautiful girl?

PAPAGENO

I shall remain single!

SECOND PRIEST

But suppose Sarastro had kept a girl for you who was just like you in color and clothing?—

PAPAGENO

Just like me! Is she young?

SECOND PRIEST

Young and beautiful!

PAPAGENO

Und heißt?

ZWEITER PRIESTER

Papagena.

PAPAGENO

Wie? – Pa-? –

ZWEITER PRIESTER

Papagena!

PAPAGENO

Papagena? – Die möchte ich aus bloßer
Neugierde sehen.

ZWEITER PRIESTER

Sehen kannst du sie! –

PAPAGENO

Aber wenn ich sie gesehen habe,
hernach muss ich sterben?

ZWEITER PRIESTER

(macht eine zweideutige Pantomime)

PAPAGENO

Ja? – Ich bleibe ledig!

PAPAGENO

And her name?

SECOND PRIEST

Papagena.

PAPAGENO

What? – Pa-? –

SECOND PRIEST

Papagena!

PAPAGENO

Papagena? – I'd like to see her out of sheer
curiosity.

SECOND PRIEST

You may see her! –

PAPAGENO

But once I have seen her,
I must die?

SECOND PRIEST

(makes an ambiguous gesture)

PAPAGENO

Yes? – I shall remain single!

ZWEITER PRIESTER

Sehen kannst du sie, aber bis zur verlaufenen Zeit kein Wort mit ihr sprechen. Wird dein Geist so viel Standhaftigkeit besitzen, deine Zunge in Schranken zu halten?

PAPAGENO

O ja!

ZWEITER PRIESTER

Deine Hand! Du sollst sie sehen.

SPRECHER

Auch dir, Prinz, legen die Götter ein heilsames Stillschweigen auf; ohne diesem seid ihr beide verloren. – Du wirst Pamina sehen – aber nie sie sprechen dürfen; dies ist der Anfang eurer Prüfungszeit. –

Nr. 11 Duetto

ZWEITER PRIESTER, SPRECHER

Bewahret euch vor Weibertücken,
dies ist des Bundes erste Pflicht;
manch weiser Mann ließ sich berücken,
er fehlte und versah sich's nicht.
Verlassen sah er sich am Ende,
vergolten seine Treu mit Hohn! –
Vergebens rang er seine Hände,
Tod und Verzweiflung war sein Lohn.
(beide Priester ab)

SECOND PRIEST

You may see her, but until the appointed time you must not speak a single word to her. Is your spirit steadfast enough to keep your tongue in check?

PAPAGENO

For sure.

SECOND PRIEST

Your hand! You shall see her.

SPEAKER

On you too, Prince, the gods impose a salutary silence; else, you are both lost.— You will see Pamina—but never be allowed to speak to her; this is the beginning of your trial period.—

No. 11 Duetto

SECOND PRIEST, SPEAKER

Beware of women's wiles,
this is the brotherhood's first duty;
many a wise man has been beguiled,
he went astray and was unaware of it.
Found himself abandoned in the end,
his loyalty repaid with scorn!—
In vain he wrung his hands,
death and despair were his reward.
(both priests exeunt)

VIERTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO

He, Lichter her! Lichter her! – Das ist doch wunderbar, sooft einen die Herrn verlassen, so sieht man mit offenen Augen nichts.

TAMINO

Ertrag es mit Geduld und denke, es ist der Götter Wille.

FÜNFTER AUFTRITT

DIE DREI DAMEN, Vorige.

Nr. 12 Quintetto

DIE DREI DAMEN

(aus der Versenkung)

Wie? wie? wie?
Ihr an diesem Schreckensort?
Nie! nie! nie!
kommt ihr wieder glücklich fort!
Tamino! dir ist Tod geschworen!
Du, Papageno! bist verloren.

PAPAGENO

Nein, nein, nein, das wär zu viel.

FOURTH SCENE

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO

Hey, bring torches! bring torches!—That's strange: Whenever these masters leave, you can't see anything with your eyes open.

TAMINO

Bear it with patience and think it is the gods' will.

FIFTH SCENE

THE THREE LADIES, the previous.

No. 12 Quintetto

THE THREE LADIES

(from the recess)

How? how? how?
You in this place of horror?
Never! never! never!
will you escape happily again!
Tamino! you are doomed to die!
You, Papageno! you are lost.

PAPAGENO

No, no, no, that would be too much.

TAMINO

Papageno, schweige still!
Willst du dein Gelübde brechen,
nichts mit Weibern hier zu sprechen?

PAPAGENO

Du hörst ja, wir sind beide hin!

TAMINO

Stille, sag ich – schweige still!

PAPAGENO

Immer still und immer still!

DIE DREI DAMEN

Ganz nah ist euch die Königin,
sie drang in Tempel heimlich ein! –

PAPAGENO

Wie? Was? Sie soll im Tempel sein?

TAMINO

Stille, sag ich – schweige still! –
Wirst du immer so vermessen
deiner Eidespflicht vergessen? –

DIE DREI DAMEN

Tamino, hör, du bist verloren,
gedenke an die Königin!
Man zischelt viel sich in die Ohren
von dieser Priester falschem Sinn!

TAMINO

Papageno, keep silent!
Do you want to break your vow,
not to speak to women here?

PAPAGENO

You hear, we're both done for!

TAMINO

Quiet, I say—keep silent!

PAPAGENO

Always quiet, always quiet!

THE THREE LADIES

The Queen is very close to you,
she secretly broke into the temple!—

PAPAGENO

How? What? She's in the temple?

TAMINO

Be quiet, I say—keep silent!—
Will you always be so bold
as to forget the duty of your oath?—

THE THREE LADIES

Tamino, listen, you are lost,
think of the Queen!
People whisper a lot
about these priests' false mind!

TAMINO

(für sich)

Ein Weiser prüft und achtet nicht,
was der gemeine Pöbel spricht.

DIE DREI DAMEN

Man sagt, wer ihrem Bunde schwört,
der fährt zur Hölle mit Haut und Haar.

PAPAGENO

Das wär der Teufel! Unerhört!
Sag an, Tamino, ist das wahr?

TAMINO

Geschwätz, von Weibern nachgesagt,
von Heuchlern aber ausgedacht.

PAPAGENO

Doch sagst es auch die Königin!

TAMINO

Sie ist ein Weib, hat Weibersinn!
Sei still, mein Wort sei dir genug,
denk deiner Pflicht und handle klug.

DIE DREI DAMEN

(zu Tamino)

Warum bist du mit uns so spröde?
*(Tamino deutet bescheiden, dass er
nicht sprechen darf.)*

TAMINO

(aside)

A wise man does not examine or heed
what the common rabble says.

THE THREE LADIES

They say whoever swears to their brotherhood
will go to hell with skin and hair.

PAPAGENO

That would be the devil! Outrageous!
Tell me, Tamino, is that true?

TAMINO

Gossip, repeated by women,
but invented by hypocrites.

PAPAGENO

But the Queen says so too!

TAMINO

She is a woman, has a woman's mind!
Be silent, my word shall be enough for you,
remember your duty and act wisely.

THE THREE LADIES

(to Tamino)

Why are you so repellent towards us?
*(Tamino modestly indicates that he is not
allowed to speak.)*

DIE DREI DAMEN

Auch Papageno schweigt – so rede! –

PAPAGENO

(zu den Damen heimlich)

Ich möchte gerne – woll...

TAMINO

Still!

PAPAGENO

Ihr seht, dass ich nicht soll! –

TAMINO

Still!

TAMINO, PAPAGENO

Dass du nicht kannst|ich nicht kann das
Plaudern lassen, ist wahrlich eine Schand
für dich|mich!

ALLE FÜNF

Wir|Sie müssen sie|uns mit Scham verlassen,
es plaudert keiner sicherlich!
Von festem Geiste ist ein Mann;
er denket, was er sprechen kann!
(Die Drei Damen wollen gehen.)

DIE EINGEWEIHTEN

(von innen)

Entweiht ist die heilige Schwelle!
Hinab mit den Weibern zur Hölle!

THE THREE LADIES

Papageno is also silent—speak now!—

PAPAGENO

(to the ladies secretly)

I would like to—wan...

TAMINO

Quiet!

PAPAGENO

You see that I shall not!—

TAMINO

Quiet!

TAMINO, PAPAGENO

That you cannot|I cannot stop
chatting, is truly a disgrace
for you|me!

ALL FIVE

We|They must leave them|us in shame,
surely, neither of them will talk!
A man has a firm mind;
he thinks about what he can say!
(The Three Ladies want to leave.)

THE INITIATES

(within)

Defiled is the sacred threshold!
Down to hell with the women!

DIE DREI DAMEN

O weh! o weh! o weh!

(Ein schrecklicher Akkord mit allen Instrumenten, Donner, Blitz und Schlag; zugleich zwei starke Donner. Die Drei Damen stürzen in die Versenkung.)

PAPAGENO

(fällt vor Schrecken zu Boden; singt, da schon alle Musik stille ist)

O weh! o weh! o weh!

(Dann fängt der dreimalige Akkord an.)

SECHSTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO, SPRECHER,
ZWEITER PRIESTER *(mit Fackeln).*

SPRECHER

Heil dir, Jüngling! Dein standhaft männliches Betragen hat gesiegt. Zwar hast du noch manch rauen und gefährlichen der Götter glücklich endigen wirst. – Wir wollen also mit reinem Herzen unsere Wanderschaft weiter fortsetzen. – *(Er gibt ihm den Sack um.)*

So! nun komm.

(beide ab)

ZWEITER PRIESTER

Was seh ich! Freund, stehe auf!

Wie ist dir?

THE THREE LADIES

Oh woe! oh woe! oh woe!

(A terrible chord with all instruments, thunder, lightning, and a crash; at the same time, two loud thunderclaps. The Three Ladies plunge into the recess.)

PAPAGENO

(falls to the ground in terror; sings, as all music has already ceased)

Oh woe! oh woe! oh woe!

(Then the three chords resume.)

SIXTH SCENE

TAMINO, PAPAGENO, SPEAKER,
SECOND PRIEST *(with torches).*

SPEAKER

Hail to you, young man! Your steadfast manly conduct has prevailed. You still have many a rough and dangerous path to travel, which you will, however, complete happily with the help of the gods—Let us therefore continue our journey with pure hearts.— *(He hands him the sack.)*

So! now follow me.

(both exeunt)

SECOND PRIEST

What do I see! Friend, get up!

What is the matter with you?

PAPAGENO

Ich lieg in einer Ohnmacht!

ZWEITER PRIESTER

Auf! Sammle dich und sei ein Mann!

PAPAGENO

(steht auf)

Aber sagt mir nur, meine lieben Herren, warum muss ich denn alle die Qualen und Schrecken empfinden? – Wenn mir ja die Götter eine Papagena bestimmten, warum denn mit so vielen Gefahren sie erringen?

ZWEITER PRIESTER

Diese neugierige Frage mag deine Vernunft dir beantworten. Komm! Meine Pflicht heischt, dich weiterzuführen.
(Er gibt ihm den Sack um.)

PAPAGENO

Bei so einer ewigen Wanderschaft möchte einem wohl die Liebe auf immer vergehen.
(beide ab)

Das Theater verwandelt sich in einen angenehmen Garten; Bäume, die nach Art eines Hufeisens gesetzt sind; in der Mitte steht eine Laube von Blumen und Rosen, worin PAMINA schläft. Der Mond beleuchtet ihr Gesicht. Ganz vorn steht eine Rasenbank, MANOSTATOS kommt, setzt sich nach einer Pause.

PAPAGENO

I'm lying in a faint!

SECOND PRIEST

Get up! Pull yourself together and be a man!

PAPAGENO

(stands up)

But just tell me, my dear sirs, why must I suffer all this torment and terror? If the gods have destined a Papagena for me, why must I face so many dangers to attain her?

SECOND PRIEST

Your reason may answer this curious question. Come! My duty demands that I lead you on ahead.
(He hands him the sack.)

PAPAGENO

With such an endless journey, one might well lose love forever.
(both exeunt)

The theater transforms into a pleasant garden; trees arranged in the shape of a horseshoe; in the center stands a pavilion with flowers and roses, in which PAMINA sleeps. The moon illuminates her face. At the very front stands a lawn bench; MANOSTATOS enters and sits down after a pause.

SIEBTER AUFTRITT

MANOSTATOS

Ha, da find ich ja die spröde Schöne! – Und um so einer geringen Pflanze wegen wollte man meine Fußsohlen behämmern? – Also bloß dem heutigen Tage hab ich's zu verdanken, dass ich noch mit heiler Haut auf die Erde trete. – Hm! – Was war denn eigentlich mein Verbrechen? – dass ich mich in eine Blume vergaffte, die auf fremden Boden versetzt war? – Und welcher Mensch, wenn er auch von gelindem Himmelsstrich daherwanderte, würde bei so einem Anblick kalt und unempfindlich bleiben? – Bei allen Sternen! Das Mädchen wird noch um meinen Verstand mich bringen. – Das Feuer, das in mir glimmt, wird mich noch verzehren. *(Er sieht sich allenthalben um.)* Wenn ich wüsste – dass ich so ganz allein und unbelauscht wäre – ich wagte es noch einmal. *(Er macht sich Wind mit beiden Händen.)* Es ist doch eine verdammte, närrische Sache um die Liebe! – Ein Küsschen, dächte ich, ließe sich entschuldigen. –

SEVENTH SCENE

MANOSTATOS

Ha, there I find the austere beauty!—And for such an insignificant plant, they wanted to hammer the soles of my feet?—So it's only thanks to today that I still walk the earth with my skin intact.—Hmm!—What was my crime, then?—That I fell in love with a flower that had been transplanted to foreign soil?—And what human being, even if he came from a cooler clime, would remain cold and insensitive at such a sight?—By all the stars! That girl drives me mad.—The fire that smolders within me will finally consume me. *(He looks around everywhere.)* If I only knew—that I was completely alone and unobserved—I would dare it again. *(He makes a fuss with both hands.)* Love is such a damned foolish thing!—One little kiss, I think, could be excused.—

Nr. 13 Aria

(Alles wird so piano gesungen und gespielt, als wenn die Musik in weiter Entfernung wäre.)

MANOSTATOS

1. Alles fühlt der Liebe Freuden,
schnäbelt, tändelt, herzet, küsst –
und ich soll die Liebe meiden,
weil ein Schwarzer hässlich ist.
Ist mir denn kein Herz gegeben,
bin ich nicht von Fleisch und Blut? –
Immer ohne Weibchen leben,
wäre wahrlich Höllenglut.

2. Drum so will ich, weil ich lebe,
schnäbeln, küssen, zärtlich sein! –
Lieber, guter Mond, vergebe:
eine Weiße nahm mich ein!
Weiß ist schön – ich muss sie küssen.
Mond! verstecke dich dazu! –
Sollt es dich zu sehr verdrießen,
o so mach die Augen zu.
(Er schleicht langsam und leise hin.)

ACHTER AUFTRITT

DIE KÖNIGIN kommt unter Donner aus der mittleren Versenkung, und so, dass sie gerade vor PAMINA zu stehen kommt.

DIE KÖNIGIN

Zurück!

No. 13 Aria

(Everything is sung and played so softly, as if the music were far away.)

MANOSTATOS

1. Everyone feels the joys of love,
pecks, flirts, caresses, kisses –
and I am supposed to evade love,
because a black man is ugly.
Have I not been given a heart,
am I not of flesh and blood? –
To live without a woman forever
would truly be hellfire.

2. So, because I'm alive, I want to
peck, kiss, be tender! –
Dear, good moon, forgive:
a white woman has captivated me!
White is beautiful—I must kiss her.
Moon! hide yourself! –
If it upsets you too much,
oh, then close your eyes.
(He creeps slowly and quietly over.)

EIGHTH SCENE

THE QUEEN emerges from the middle recess amid thunder, coming to stand directly in front of PAMINA.

THE QUEEN

Back!

PAMINA

(erwacht)

Ihr Götter!

MANOSTATOS

(prallt zurück)

O weh! – Das ist, wo ich nicht irre,
die Göttin der Nacht.

(steht ganz still)

PAMINA

Mutter! Mutter! meine Mutter! –

(Sie fällt ihr in die Arme.)

MANOSTATOS

Mutter? Hm! Das muss man von Weitem
belauschen.

(schleicht ab)

DIE KÖNIGIN

Verdank es der Gewalt, mit der man dich
mir entriss, dass ich noch deine Mutter
mich nenne. – Wo ist der Jüngling, den
ich an dich sandte?

PAMINA

Ach Mutter, der ist der Welt und den
Menschen auf ewig entzogen. – Er hat
sich den Eingeweihten gewidmet.

DIE KÖNIGIN

Den Eingeweihten? – Unglückliche Tochter,
nun bist du auf ewig mir entrissen. –

PAMINA

(awakens)

Ye gods!

MANOSTATOS

(recoils)

Oh dear!—That is, if I am not mistaken,
the Goddess of the Night.

(stands completely still)

PAMINA

Mother! Mother! my Mother!—

(She falls into her arms.)

MANOSTATOS

Mother? Hmm! One must listen to that from a
distance.

(creeps away)

THE QUEEN

It is thanks to the violence with which you
were torn from me that I still call myself your
mother.—Where is the young man I sent to
you?

PAMINA

Alas, Mother, he has been withdrawn from
the world and from mankind forever.—He has
devoted himself to the initiates.

THE QUEEN

The initiates?—Hapless daughter, now you
are torn from me forever.—

PAMINA

Entrissen? – O fliehen wir, liebe Mutter!
Unter deinem Schutz trotz ich jeder Gefahr.

DIE KÖNIGIN

Schutz? Liebes Kind, deine Mutter kann
dich nicht mehr schützen. – Mit deines
Vaters Tod ging meine Macht zu Grabe.

PAMINA

Mein Vater ...

DIE KÖNIGIN

... übergab freiwillig den siebenfachen
Sonnenkreis den Eingeweihten; diesen
mächtigen Sonnenkreis trägt Sarastro auf
seiner Brust. – Als ich ihn darüber beredete,
so sprach er mit gefalteter Stirne: „Weib!
meine letzte Stunde ist da – alle Schätze,
so ich allein besaß, sind dein und deiner
Tochter.“ – „Der alles verzehrende
Sonnenkreis...“, fiel ich hastig ihm in die
Rede; „... ist den Geweihten bestimmt“,
antwortete er; „Sarastro wird ihn so
männlich verwalten wie ich bisher. – Und
nun kein Wort weiter; forsche nicht nach
Wesen, die dem weiblichen Geiste
unbegreiflich sind. – Deine Pflicht ist,
dich und deine Tochter der Führung
weiser Männer zu überlassen.“

PAMINA

Torn?—Oh, let us flee, dear mother! Under
your protection I shall defy any danger.

THE QUEEN

Protection? Dear child, your mother can
no longer protect you.—With your father's
death, my power perished.

PAMINA

My father...

THE QUEEN

...voluntarily surrendered the sevenfold sun
circle to the initiates; Sarastro carries this
powerful sun circle on his chest. When
I spoke with to him about it, his brows
furrowed: “Wife! my last hour has come
—all the treasures I alone possessed
are yours and your daughter's.”—“The
all-consuming sun circle...,” I hastily
interrupted him; “...is destined for the
initiates,” he replied; “Sarastro will govern
it as manfully as I have until now.—And
now not a word further more; do not
search for beings that are incomprehensible
to the female mind.—Your duty is to
entrust yourself and your daughter
to the guidance of wise men.”

PAMINA

Liebe Mutter, nach allem dem zu schließen, ist wohl auch der Jüngling auf immer für mich verloren.

DIE KÖNIGIN

Verloren, wenn du nicht, eh die Sonne die Erde färbt, ihn durch diese unterirdischen Gewölber zu fliehen beredest. – Der erste Schimmer des Tages entscheidet, ob er ganz dir oder den Eingeweihten gegeben sei.

PAMINA

Liebe Mutter, dürft ich den Jüngling als Eingeweihten denn nicht auch ebenso zärtlich lieben, wie ich ihn jetzt liebe? – Mein Vater selbst war ja mit diesen weisen Männern verbunden; er sprach jederzeit mit Entzücken von ihnen, preiste ihre Güte – ihren Verstand – ihre Tugend. – Sarastro ist nicht weniger tugendhaft. –

DIE KÖNIGIN

Was hör ich! – Du, meine Tochter, könntest die schändlichen Gründe dieser Barbaren verteidigen? – So einen Mann lieben, der mit meinem Todfeinde verbunden mit jedem Augenblick mir meinen Sturz bereiten würde? – Siehst du hier diesen Stahl? – Er ist für Sarastro geschliffen. – Du wirst ihn töten und den mächtigen Sonnenkreis mir überliefern.

PAMINA

Dear mother, judging by all this, the young man is probably also lost to me forever.

THE QUEEN

Lost, unless you persuade him to flee through these subterranean vaults before the sun colors the earth.—The first glimmer of day will decide whether he is given entirely to you or to the initiates.

PAMINA

Dear mother, might I not love this young man as an initiate just as tenderly as I love him now?—My father himself was close to these wise men; he always spoke of them with delight, praised their kindness—their reasoning—their virtue.—Sarastro is no less virtuous.—

THE QUEEN

What do I hear!—You, my daughter, could defend the shameful motives of these barbarians?—You could love such a man, who, allied with my mortal enemy, would at any moment bring about my downfall?—Do you see this blade here?—It was sharpened for Sarastro.—You will kill him and hand over the mighty sun circle to me.

PAMINA

Aber liebste Mutter! –

DIE KÖNIGIN

Kein Wort!

Nr. 14 Aria

DIE KÖNIGIN

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen,
Tod und Verzweiflung flammet um mich her!
Fühlt nicht durch dich

Sarastro Todesschmerzen,
so bist du meine Tochter nimmermehr.

Verstoßen sei auf ewig,
verlassen sei auf ewig,
zertrümmert sei'n auf ewig
alle Bande der Natur,
wenn nicht durch dich
Sarastro wird erblassen! –
Hört, Rachegötter –
hört der Mutter Schwur! –
(*Sie versinkt.*)

NEUNTER AUFTRITT

PAMINA (*mit dem Dolch in der Hand*).

PAMINA

Morden soll ich? – Götter! das kann ich
nicht. – Das kann ich nicht!
(*steht in Gedanken*)

PAMINA

But dearest mother! –

THE QUEEN

Not a word!

No. 14 Aria

THE QUEEN

Hell's revenge boils in my heart,
death and despair blaze around me!
If Sarastro does not feel
death throes through you,
then you will no longer be my daughter.

Forsaken be forever,
abandoned be forever,
shattered be forever
all bonds of nature,
unless Sarastro
pales through you! –
Hear, gods of vengeance –
hear a mother's oath! –
(*She sinks.*)

NINTH SCENE

PAMINA (*with the dagger in her hand*).

PAMINA

Am I to murder? – Ye gods! that I cannot do. –
I cannot!
(*stands lost in thought*)

ZEHNTER AUFTRITT

Die Vorige, MANOSTATOS.

MANOSTATOS

(kommt schnell, heimlich und sehr freudig)
Sarastros Sonnenkreis hat also auch
seine Wirkung? – Und diesen zu erhalten,
soll das schöne Mädchen ihn morden? –
Das ist Salz in meine Suppe!

PAMINA

Aber schwur sie nicht bei allen Göttern,
mich zu verstoßen, wenn ich den Dolch
nicht gegen Sarastro kehre? – Götter! –
Was soll ich nun?

MANOSTATOS

Dich mir anvertrauen!
(nimmt ihr den Dolch)

PAMINA

(erschrickt und schreit)
Ha!

MANOSTATOS

Warum zitterst du? vor meiner schwarzen
Farbe oder vor dem ausgedachten Mord?

PAMINA

(schüchtern)
Du weißt also? –

TENTH SCENE

Previous, MANOSTATOS.

MANOSTATOS

(comes quickly, secretly, and very joyfully)
So Sarastro's sun circle also has its power?—
And to obtain it, the beautiful girl is to
murder him?—That's spice in my soup!

PAMINA

But didn't she swear by all the gods to cast
me out if I didn't turn the dagger against Sa-
rastro?—Ye gods!—What shall I do now?

MANOSTATOS

Entrust yourself to me!
(takes the dagger from her)

PAMINA

(startles and cries out)
Ha!

MANOSTATOS

Why are you trembling? because of my black
color or because of the planned murder?

PAMINA

(timidly)
So you know?—

MANOSTATOS

Alles. – Ich weiß sogar, dass nicht nur dein, sondern auch deiner Mutter Leben in meiner Hand steht. – Ein einziges Wort sprech ich zu Sarastro, und deine Mutter wird in diesem Gewölbe in eben dem Wasser, das die Eingeweihten reinigen soll, wie man sagt, ersäuft. – Aus diesem Gewölbe kommt sie nun sicher nicht mehr mit heiler Haut, wenn ich es will. – Du hast also nur einen Weg, dich und deine Mutter zu retten.

PAMINA

Der wäre?

MANOSTATOS

Mich zu lieben.

PAMINA

(zitternd, für sich)
Götter!

MANOSTATOS

(freudig)
Das junge Bäumchen jagt der Sturm auf meine Seite. – Nun, Mädchen! – Ja oder nein!

PAMINA

(entschlossen)
Nein!

MANOSTATOS

Everything. I even know that not only your life, but also your mother's life is in my hands.—A single word from me to Sarastro, and your mother will be drowned in this vault, in the very water that is supposed to purify the initiated, as they say.—She will certainly not leave this vault unscathed if I so desire.—So you have but one way to save yourself and your mother.

PAMINA

Which would be?

MANOSTATOS

To love me.

PAMINA

(trembling, aside)
Gods!

MANOSTATOS

(joyfully)
The storm is driving the young little tree to my side.—Well, girl!—Yes or no!

PAMINA

(resolutely)
No!

MANOSTATOS

(voll Zorn)

Nein? Und warum? Weil ich die Farbe eines schwarzen Gespensts trage? – Nicht?

– Ha, so stirb!

(Er ergreift sie bei der Hand.)

PAMINA

Manostatos, sieh mich hier auf meinen Knien – schone meiner!

MANOSTATOS

Liebe oder Tod! – Sprich! Dein Leben steht auf der Spitze.

PAMINA

Mein Herz hab ich dem Jüngling geopfert.

MANOSTATOS

Was kümmert mich dein Opfer. – Sprich! –

PAMINA

(entschlossen)

Nie!

ELFTER AUFTRITT

Vorige, SARASTRO.

MANOSTATOS

(full of anger)

No? And why? Because I wear the color of a black ghost?—No?—Ha, then die!

(He grabs her by the hand.)

PAMINA

Manostatos, see me here on my knees— spare me!

MANOSTATOS

Love or death!—Speak! Your life is on the line.

PAMINA

I have sacrificed my heart to the young man.

MANOSTATOS

What do I care about your sacrifice.— Speak!—

PAMINA

(resolutely)

Never!

ELEVENTH SCENE

The previous, SARASTRO.

MANOSTATOS

So fahr denn hin!

(Sarastro hält ihn schnell ab.)

Herr, mein Unternehmen ist nicht strafbar; man hat deinen Tod geschworen, darum wollt ich dich rächen.

SARASTRO

Ich weiß nur allzu viel. – Weiß, dass deine Seele ebenso schwarz als dein Gesicht ist. – Auch würde ich dies schwarze Unternehmen mit höchster Strenge an dir bestrafen, wenn nicht ein böses Weib, das zwar eine sehr gute Tochter hat, den Dolch dazu geschmiedet hätte. – Verdank es der bösen Handlung des Weibes, dass du ungestraft davonziehst. – Geh! –

MANOSTATOS

(im Abgehen)

Jetzt such ich die Mutter auf, weil die Tochter mir nicht beschieden ist.

(ab)

ZWÖLFTER AUFTRITT

PAMINA, SARASTRO.

PAMINA

Herr, strafe meine Mutter nicht, der Schmerz über meine Abwesenheit –

MANOSTATOS

Then perish!

(Sarastro quickly stops him.)

Sir, my undertaking is not to be punished; your death has been sworn to, so I wanted to avenge you.

SARASTRO

I know only too well.—I know that your soul is as black as your face.—I would also punish you for this dark undertaking with the utmost severity, if the dagger had not been forged by an evil woman, who, I admit, has a very good daughter.—It is thanks to the evil deed of this woman that you walk away unpunished.—Go!—

MANOSTATOS

(as he leaves)

Now I will seek out the mother, because the daughter is not mine to have.

(exit)

TWELFTH SCENE

PAMINA, SARASTRO.

PAMINA

Lord, do not punish my mother, the pain of my absence—

SARASTRO

Ich weiß alles. – Weiß, dass sie in unterirdischen Gemächern des Tempels herumirrt und Rache über mich und die Menschheit kocht. – Allein, du sollst sehen, wie ich mich an deiner Mutter räche. – Der Himmel schenke nur dem holden Jüngling Mut und Standhaftigkeit in seinem frommen Vorsatz, dann bist du mit ihm glücklich, und deine Mutter soll beschämt nach ihrer Burg zurückkehren.

Nr. 15 Aria

SARASTRO

1. In diesen heil'gen Hallen
kennt man die Rache nicht!
Und ist ein Mensch gefallen,
führt Liebe ihn zur Pflicht.
Dann wandelt er an Freundes Hand
vergnügt und froh ins bessere Land.

2. In diesen heil'gen Mauern,
wo Mensch den Menschen liebt,
kann kein Verräter lauern,
weil man dem Feind vergibt.
Wen solche Lehren nicht erfreuen,
verdient nicht, ein Mensch zu sein.
(gehen beide ab)

Das Theater verwandelt sich in eine Halle, wo das Flugwerk gehen kann. Das Flugwerk ist mit Rosen und Blumen umgeben, wo sich sodann eine Tür öffnet. TAMINO und PAPAGENO werden

SARASTRO

I know everything.—I know that she wanders in the subterranean chambers of the temple, plotting vengeance against me and mankind.—But you shall see how I take revenge on your mother.—May heaven only grant the fair young man courage and steadfastness in his pious resolve, then you shall rejoice with him, and your mother shall return to her castle in shame.

No. 15 Aria

SARASTRO

1. In these sacred halls,
revenge is unknown!
And if a man has fallen,
love leads him to duty.
Then, led by a friend's hand, he walks
merrily and happily into a better land.

2. In these sacred walls,
where human loves human,
no traitor can lurk,
for one forgives one's enemy.
Whoever does not rejoice in such teachings
does not deserve to be human.
(both exeunt)

The theater transforms into a hall where the flying machine can work. The flying machine is surrounded by roses and flowers, whereupon a door opens. TAMINO and PAPAGENO are led in by the TWO PRIESTS

ohne Säcke von den ZWEI PRIESTERN hereingeführt. Ganz vorne sind zwei Rasenbänke.

DREIZEHNTER AUFTRITT

SPRECHER

Hier seid ihr euch beide allein überlassen. – Sobald die röchelnde Posaune tönt, dann nehmt ihr euren Weg dahin. – Prinz, lebt wohl! Wir sehen uns, eh ihr ganz am Ziele seid. – Noch einmal, vergesst das Wort nicht: Schweigen. –
(ab)

ZWEITER PRIESTER

Papageno, wer an diesem Ort sein Stillschweigen bricht, den strafen die Götter durch Donner und Blitz. Leb wohl!
(ab)

VIERZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

(Tamino setzt sich auf eine Rasenbank.)

PAPAGENO

(nach einer Pause)
Tamino!

TAMINO

(verweisend)
St!

without their sacks. At the very front are two lawn benches.

THIRTEENTH SCENE

SPEAKER

Here you are left to yourselves.—As soon as the wheezing trumpet sounds, you will make your way there.—Prince, farewell! We will see each other before you reach your destination.—Once again, do not forget the word: silence.—
(exit)

SECOND PRIEST

Papageno, whoever breaks his silence in this place will be punished by the gods with thunder and lightning. Farewell!
(exit)

FOURTEENTH SCENE

TAMINO, PAPAGENO.

(Tamino sits down on a lawn bench.)

PAPAGENO

(after a pause)
Tamino!

TAMINO

(reprimanding)
Hist!

PAPAGENO

Das ist ein lustiges Leben! – Wär ich lieber in meiner Strohütte oder im Walde, so hört ich doch manchmal einen Vogel pfeifen.

TAMINO

(*verweisend*)
St!

PAPAGENO

Mit mir selbst werd ich wohl sprechen dürfen; und auch wir zwei können zusammen sprechen, wir sind ja Männer.

TAMINO

(*verweisend*)
St!

PAPAGENO

(*singt*)
La la la – la la la! – Nicht einmal einen Tropfen Wasser bekommt man bei diesen Leuten; viel weniger sonst was. –

FÜNFZEHNTER AUFTRITT

Ein altes hässliches WEIB kommt aus der Versenkung, hält auf einer Tasse einen großen Becher mit Wasser.

PAPAGENO

What a merry life!—I'd rather be in my straw hut or in the forest, then at least I could hear a bird singing sometimes.

TAMINO

(*reprimanding*)
Hist!

PAPAGENO

I should at least be allowed to speak to myself; and we two can talk together, too, we are men, after all.

TAMINO

(*reprimanding*)
Hist!

PAPAGENO

(*sings*)
La la la—la la la!—You can't even get a drop of water from these people; let alone anything else.—

FIFTEENTH SCENE

An old, ugly WOMAN emerges from the recess, holding a large cup of water on a tray.

PAPAGENO

(sieht sie lang an)

Ist das für mich?

WEIB

Ja, mein Engel!

PAPAGENO

(sieht sie wieder an, trinkt)

Nicht mehr und nicht weniger als Wasser.

– Sag du mir, du unbekannte Schöne!
werden alle fremde Gäste auf diese Art
bewirtet?

WEIB

Freilich, mein Engel!

PAPAGENO

So, so! – Auf die Art werden die Fremden
auch nicht gar zu häufig kommen. –

WEIB

Sehr wenig.

PAPAGENO

Kann mir's denken. – Geh, Alte, setze
dich her zu mir, mir ist die Zeit verdammt
lange. – Sag du mir, wie alt bist du denn?

WEIB

Wie alt?

PAPAGENO

(gazes at her for a long time)

That's for me?

WOMAN

Yes, my angel!

PAPAGENO

(looks at her again, drinks)

Nothing more and nothing less than water.—
Tell me, you unknown beauty! are all foreign
guests entertained in this way?

WOMAN

Of course, my angel!

PAPAGENO

I see!—That way, strangers won't come here
too often.—

WOMAN

Very seldom.

PAPAGENO

I can imagine.—Come, old woman, sit down
here next to me, time seems so damn long to
me.—Tell me, how old are you then?

WOMAN

How old?

PAPAGENO

Ja!

WEIB

18 Jahr und 2 Minuten.

PAPAGENO

18 Jahr und 2 Minuten?

WEIB

Ja!

PAPAGENO

Ha ha ha! – Ei, du junger Engel! Hast du auch einen Geliebten?

WEIB

I freilich!

PAPAGENO

Ist er auch so jung wie du?

WEIB

Nicht gar, er ist um zehn Jahre älter. –

PAPAGENO

Um zehn Jahr ist er älter als du? – Das muss eine Liebe sein! – Wie nennt sich denn dein Liebhaber?

PAPAGENO

Yes!

WOMAN

18 years and 2 minutes.

PAPAGENO

18 years and 2 minutes?

WOMAN

Yes!

PAPAGENO

Ha ha ha!—Well, you young angel! Do you also have a truelove?

WOMAN

Of course!

PAPAGENO

Is he as young as you?

WOMAN

Not quite, he's ten years older.—

PAPAGENO

He's ten years older than you?—That must be some love!—What's your truelove's name?

WEIB

Papageno!

PAPAGENO

(erschrickt; Pause)

Papageno? – Wo ist er denn,
dieser Papageno?

WEIB

Da sitzt er, mein Engel!

PAPAGENO

Ich wär dein Geliebter?

WEIB

Ja, mein Engel!

PAPAGENO

*(nimmt schnell das Wasser und
spritzt sie ins Gesicht)*

Sag du mir, wie heißt du denn?

WEIB

Ich heiße ...

*(Starker Donner; die Alte
hinkt schnell ab.)*

PAPAGENO

O weh!

*(Tamino steht auf, droht ihm
mit dem Finger.)*

WOMAN

Papageno!

PAPAGENO

(startles; pause)

Papageno?—Where is he then,
this Papageno?

WOMAN

There he is, my angel!

PAPAGENO

Me, your truelove?

WOMAN

Yes, my angel!

PAPAGENO

*(quickly takes the water and
splashes it in her face)*

Tell me, what is your name?

WOMAN

My name is...

*(Loud thunder; the old woman
hastily limps away.)*

PAPAGENO

Oh woe!

*(Tamino stands up, threatening him
with his finger.)*

PAPAGENO

Nun sprech ich kein Wort mehr!

SECHZEHNTER AUFTRITT

DIE DREI KNABEN kommen in einem mit Rosen bedeckten Flugwerk. In der Mitte steht ein schöner gedeckter Tisch. Der eine hat die Flöte, der andere das Kästchen mit Glöckchen. Vorige.

Nr. 16 Terzetto

DIE DREI KNABEN

Seid uns zum zweiten Mal willkommen,
ihr Männer, in Sarastros Reich! –
Er schickt, was man euch abgenommen,
die Flöte und die Glöckchen euch.
Wollt ihr die Speisen nicht verschmähen,
so esset, trinket froh davon! –
Wenn wir zum dritten Mal uns sehen,
ist Freude eures Mutes Lohn!
Tamino, Mut! – Nah ist das Ziel!
Du, Papageno! schweige still!
*(Unter dem Terzett setzen sie den Tisch
in die Mitte und fahren auf.)*

SIEBZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO

Tamino, wollen wir nicht speisen? –

PAPAGENO

From now on, I won't say a single word!

SIXTEENTH SCENE

THE THREE BOYS enter in a flying machine covered with roses. In the center is a beautifully set table. One holds the flute, the other the box with bells. The previous.

No. 16 Terzetto

THE THREE BOYS

We welcome you for the second time,
you men, in Sarastro's kingdom!—
He sends you what was taken from you,
the flute and the bells.
If you do not want to refuse the food,
then eat and drink merrily!—
When we will meet for the third time,
joy will be the reward for your courage!
Tamino, courage!—The goal is near!
You, Papageno! keep silent!
*(During the terzetto, they place the table in
the middle and rise.)*

SEVENTEENTH SCENE

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO

Tamino, shall we not dine?—

TAMINO

(bläst auf seiner Flöte)

PAPAGENO

Blase du nur fort auf deiner Flöte, ich will meine Brocken blasen. – Herr Sarastro führt eine gute Küche. – Auf die Art, ja da will ich schon schweigen, wenn ich immer solche gute Bissen bekomme. Nun will ich sehen, ob auch der Keller so gut bestellt ist. –

(Er trinkt.)

Ha! – Das ist Götterwein! –

(Die Flöte schweigt.)

ACHTZEHNTER AUFTRITT

PAMINA, *Vorige.*

PAMINA

(freudig)

Du hier? – Gütige Götter! Dank euch, dass ihr mich diesen Weg führtet. – Ich hörte deine Flöte – und so lief ich pfeilschnell dem Tone nach. – Aber du bist traurig? – Sprichst nicht eine Silbe mit deiner Pamina?

TAMINO

(seufzt)

Ah!

(winkt ihr fortzugehen)

TAMINO

(plays his flute)

PAPAGENO

Just keep blowing your flute, I want to blow my chunks. – Mr. Sarastro keeps a good kitchen. – In that case, yes, I'll keep quiet if I keep getting such good bites. Now I want to see if the cellar is as well-stocked. –

(He drinks.)

Ha! – That's the wine of the gods! –

(The flute falls silent.)

EIGHTEENTH SCENE

PAMINA, *the previous.*

PAMINA

(joyfully)

You here? – Gracious gods! Thank you for leading me this way. – I heard your flute – and so I ran after the sound as fast as an arrow. – But you are sad? – You don't speak a word to your Pamina?

TAMINO

(sighs)

Ah!

(gestures for her to leave)

PAMINA

Wie? Ich soll dich meiden? Liebst du mich nicht mehr?

TAMINO

(seufzt)

Ah!

(winkt wieder fort)

PAMINA

Ich soll fliehen, ohne zu wissen warum? – Tamino, holder Jüngling! hab ich dich beleidigt? – O kränke mein Herz nicht noch mehr. – Bei dir such ich Trost – Hülfe – und du kannst mein liebevolles Herz noch mehr kränken? – Liebst du mich nicht mehr?
(Tamino seufzt.)

PAMINA

Papageno, sage du mir, sag, was ist meinem Freund?
(Papageno hat einen Brocken in dem Mund, hält mit beiden Händen die Speisen zu, winkt fortzugehen.)

PAMINA

Wie? auch du? – Erkläre mir wenigstens die Ursache eures Stillschweigens. –

PAPAGENO

St!

(Er deutet ihr fortzugehen.)

PAMINA

What? I should evade you? Don't you love me anymore?

TAMINO

(sighs)

Ah!

(gestures again for her to leave)

PAMINA

I should flee without knowing why?—Tamino, fair young man! have I offended you?—Oh, do not wound my heart further.—In you I seek comfort—rescue—and you can wound my loving heart even more?—Do you no longer love me?
(Tamino sighs.)

PAMINA

Papageno, you tell me, tell me, what is the matter with my friend?
(Papageno has a bite in his mouth, covers the food with both hands, gestures for her to leave.)

PAMINA

What? you too?—At least explain to me the reason for your silence.—

PAPAGENO

Hist!

(He gestures for her to leave.)

PAMINA

O das ist mehr als Kränkung – mehr als Tod!

(Pause)

Liebster, einziger Tamino! –

Nr. 17 Aria

PAMINA

Ach ich fühl's, es ist verschwunden!
ewig hin der Liebe Glück! –

Nimmer kömmt ihr Wonnestunden
meinem Herzen mehr zurück!

Sieh, Tamino! diese Tränen
fließen, Trauter, dir allein;
fühlst du nicht der Liebe Sehnen,
so wird Ruh im Tode sein!

(ab)

NEUNZEHNTER AUFTRITT

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO

(isst hastig)

Nicht wahr, Tamino, ich kann auch
schweigen, wenn's sein muss. – Ja, bei so
einem Unternehmen da bin ich Mann. –

(Er trinkt.)

Der Herr Koch und der Herr
Kellermeister sollen leben. –

(dreimaliger Posaunenton)

(Tamino winkt Papageno, dass

PAMINA

Oh, this is more than insult—more than death!

(Pause)

Dearest, one and only Tamino!—

No. 17 Aria

PAMINA

Ah, I feel it, it has vanished!
gone forever is love's happiness!—
Never again will you hours of delight
return to my heart!

See, Tamino! these tears
flow, my beloved, for you alone;
if you do not feel love's longing,
then there will be peace in death!

(exit)

NINETEENTH SCENE

TAMINO, PAPAGENO.

PAPAGENO

(eats hastily)

Isn't that right, Tamino, I can keep quiet
too if I have to.—Yes, in such an undertaking,
I am a man.—

(He drinks.)

Long live the chef and the
cellar master.—

(three trumpet blasts)

*(Tamino gestures for Papageno
to leave.)*

PAPAGENO

Gehe du nur voraus, ich komm schon nach.
(*Tamino will ihn mit Gewalt fortführen.*)

PAPAGENO

Der Stärkere bleibt da!
(*Tamino droht ihm und geht rechts ab, ist aber links gekommen.*)

PAPAGENO

Jetzt will ich mir's erst recht wohl sein lassen. – Da ich in meinem besten Appetit bin, soll ich gehen. – Das lass ich wohl bleiben. – Ich ging jetzt nicht fort, und wenn Herr Sarastro seine sechs Löwen an mich spannte.
(*Die Löwen kommen heraus, er erschrickt.*)
O Barmherzigkeit, ihr gütigen Götter! – Tamino, rette mich! Die Herrn Löwen machen eine Mahlzeit aus mir. –
(*Tamino bläst seine Flöte, kommt schnell zurück; die Löwen gehen hinein. Tamino winkt ihm.*)

PAPAGENO

Ich gehe schon! Heiß du mich einen Schelmen, wenn ich dir nicht in allem folge.
(*dreimaliger Posaunenton*)
Das geht uns an. – Wir kommen schon. – Aber hör einmal, Tamino, was wird denn noch alles mit uns werden?
(*Tamino deutet gen Himmel.*)

PAPAGENO

Just go ahead, I'll follow for sure.
(*Tamino wants to drag him away by force.*)

PAPAGENO

The stronger one stays here!
(*Tamino threatens him and leaves to the right, but has come from the left.*)

PAPAGENO

Now I want to enjoy myself all the more. – Now that I'm in my best appetite, I'm supposed to go. – I'll refrain from it. – I wouldn't leave now, even if Mr. Sarastro had his six lions harnessed to me.
(*The lions come out, he is terrified*)
O mercy, ye kind gods! – Tamino, rescue me! The lions are making a meal of me. –
(*Tamino plays his flute, comes back quickly; the lions go inside. Tamino waves to him.*)

PAPAGENO

I'm on my way! Call me a rascal if I don't follow you in everything.
(*three trumpet blasts*)
That concerns us. – We're coming. – But listen, Tamino, what will become of us?
(*Tamino points toward heaven.*)

PAPAGENO

Die Götter soll ich fragen?
(*Tamino deutet ja.*)

PAPAGENO

Ja, die könnten uns freilich mehr sagen,
als wir wissen!
(*dreimaliger Posaunenton*)
(*Tamino reißt ihn mit Gewalt fort.*)

PAPAGENO

Eile nur nicht so, wir kommen noch immer
zeitlich genug, um uns braten zu lassen.
(*ab*)

*Das Theater verwandelt sich in das
Gewölbe von Pyramiden.*

ZWANZIGSTER AUFTRITT

*SPRECHER und einige PRIESTER.
Zwei Priester tragen eine beleuchtete
Pyramide auf Schultern; jeder Priester
hat eine transparente Pyramide in der
Größe einer Laterne in der Hand.*

Nr. 18 Chor

CHOR DER PRIESTER

O Isis und Osiris, welche Wonne!
Die düstre Nacht verscheucht
der Glanz der Sonne! –
Bald fühlt der edle Jüngling neues Leben,
bald ist er unserm Dienste ganz gegeben.

PAPAGENO

I should ask the gods?
(*Tamino indicates yes.*)

PAPAGENO

Yes, they could certainly tell us more than
we know!
(*three trumpet blasts*)
(*Tamino drags him away by force.*)

PAPAGENO

Don't rush that much, we'll still
get there early enough to get roasted.
(*exit*)

*The theater transforms into a vault
of pyramids.*

TWENTIETH SCENE

*SPEAKER and several PRIESTS.
Two priests carry an illuminated pyramid
on their shoulders; each priest holds
a transparent pyramid the size of a lantern
in his hand.*

No. 18 Chorus

CHOIR OF PRIESTS

O Isis and Osiris, what bliss!
The gloomy night is
dispelled by sun's radiance! –
Soon the noble young man will feel new life,
soon he will be entirely devoted to our service.

Sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein.
Bald wird er unsrer würdig sein.

EINUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

SARASTRO, TAMINO (*der hereingeführt wird*), Vorige, später PAMINA.

SARASTRO

Prinz, dein Betragen war bis hieher männlich und gelassen; nun hast du noch zwei gefährliche Wege zu wandern. – Schlägt dein Herz noch ebenso warm für Pamina – und wünschst du, einst als ein weiser Fürst zu regieren, so mögen die Götter dich ferner begleiten. – Deine Hand! – Man bringe Paminen! (*Eine Stille herrscht bei allen Priestern. Pamina wird mit eben diesem Sack, welcher die Eingeweihten bedeckt, hereingeführt; Sarastro löst die Bande am Sacke auf.*)

PAMINA

Wo bin ich? – Welch eine fürchterliche Stille! – Saget, wo ist mein Jüngling? –

SARASTRO

Er wartet deiner, um dir das letzte Lebewohl zu sagen.

His spirit is bold, his heart is pure.
Soon he will be worthy of us.

TWENTY-FIRST SCENE

SARASTRO, TAMINO (*who is led in*), the previous, later PAMINA.

SARASTRO

Prince, your behavior has been manly and serene thus far; now you still have two perilous paths to travel.—If your heart still beats as warmly for Pamina—and if you wish to one day rule as a wise prince, may the gods continue to guide you.—Your hand!—Pamina is to be brought! (*Silence reigns among all the priests. Pamina is brought in wearing the same sack that covers the initiates; Sarastro unties the sack.*)

PAMINA

Where am I?—What a terrible silence!—Tell me, where is my young man?—

SARASTRO

He is waiting for you to bid you the last farewell.

PAMINA

Das letzte Lebewohl! – Wo ist er? – Führe mich zu ihm! –

SARASTRO

Hier! –

PAMINA

Tamino!

TAMINO

Zurück!

Nr. 19 Terzetto

PAMINA

Soll ich dich, Teurer, nicht mehr sehn? –

SARASTRO

Ihr werdet froh euch wiedersehn! –

PAMINA

Dein' warten tödliche Gefahren!

TAMINO, SARASTRO

Die Götter mögen mich|ihn bewahren!

PAMINA

Du wirst dem Tode nicht entgehen,
mir flüstert dieses Ahndung ein!

PAMINA

The last farewell!—Where is he?—Lead me to him!—

SARASTRO

Here!—

PAMINA

Tamino!

TAMINO

Back!

No. 19 Terzetto

PAMINA

Shall I not see you again, my beloved?—

SARASTRO

You will see each other again happily!—

PAMINA

Deadly dangers await you!

TAMINO, SARASTRO

May the gods protect me|him!

PAMINA

You will not escape death,
this premonition whispers to me!

TAMINO, SARASTRO

Der Götter Wille mag geschehen,
ihr Wink soll mir|ihm Gesetze sein.

PAMINA

O liebtest du, wie ich dich liebe,
du würdest nicht so ruhig sein.

TAMINO, SARASTRO

Glaub mir, ich fühle|er fühlet gleiche Triebe,
werd|wird ewig dein Getreuer sein.

SARASTRO

Die Stunde schlägt, nun müsst ihr scheiden.

PAMINA, TAMINO

Wie bitter sind der Trennung Leiden!

SARASTRO

Tamino muss nun wieder fort!

TAMINO

Pamina, ich muss wirklich fort!

PAMINA

Tamino muss nun wirklich fort!

SARASTRO

Nun muss er fort!

TAMINO, SARASTRO

May the gods' will be done,
their sign shall be my|his law.

PAMINA

Oh, if you loved as I love you,
you would not be so calm.

TAMINO, SARASTRO

Believe me, I feel|he feels the same desires,
I will|he will be your faithful one forever.

SARASTRO

The hour strikes, now you must part.

PAMINA, TAMINO

How bitter are the pains of separation!

SARASTRO

Tamino must now leave again!

TAMINO

Pamina, I really must leave!

PAMINA

Tamino really must leave now!

SARASTRO

Now he must leave!

TAMINO

Nun muss ich fort!

PAMINA

Tamino! so musst du fort!

TAMINO

Pamina! lebe wohl!

PAMINA

Tamino! lebe wohl!

SARASTRO

Nun eile fort!

Dich ruft dein Wort!

Die Stunde schlägt! Wir sehn uns wieder!

PAMINA, TAMINO

O goldne Ruhe! kehre wieder!

Lebe wohl!

(entfernen sich)

ZWEIUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAPAGENO.

PAPAGENO

(von außen)

Tamino! Tamino! willst du mich denn
gänzlich verlassen?

(Er sucht herein.)

Wenn ich nur wenigstens wüsste,
wo ich wäre. – Tamino! – Tamino! – So

TAMINO

Now I must leave!

PAMINA

Tamino! so you must leave!

TAMINO

Pamina! farewell!

PAMINA

Tamino! farewell!

SARASTRO

Now hurry away!

Your word calls you!

The hour strikes! We will see each other again!

PAMINA, TAMINO

O golden peace! return!

Farewell!

(both depart)

TWENTY-SECOND SCENE

PAPAGENO.

PAPAGENO

(from without)

Tamino! Tamino! will you abandon
me completely?

(He searches for the way in.)

If only I knew where I was.—Tamino!—
Tamino!—As long as I live, I will never leave

lang ich lebe, bleib ich nicht mehr von
dir – nur diesmal verlass mich armen
Reisgefährten nicht!
*(Er kommt an die Türe, wo Tamino abge-
führt worden ist.)*

EINE STIMME

(ruft)
Zurück!
*(dann ein Donnerschlag, das Feuer
schlägt zur Türe heraus; starker Akkord)*

PAPAGENO

Barmherzige Götter! – Wo wend ich mich hin?
– Wenn ich nur wüsste, wo ich hereinkam.
(Er kommt an die Türe, wo er hereinkam.)

DIE STIMME

Zurück!
(Donner, Feuer und Akkord wie oben)

PAPAGENO

Nun kann ich weder zurück
noch vorwärts! –
(weint)
Muss vielleicht am Ende gar verhungern.
– Schon recht! – Warum bin ich mitgereist.

DREIUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

SPRECHER (mit seiner Pyramide), Voriger.

you again—just for now, do not abandon
your poor traveling companion!
*(He comes to the door where Tamino
was led away.)*

A VOICE

(calls)
Back!
*(then a thunderclap, fire bursts
out of the door; strong chord)*

PAPAGENO

Merciful gods!—Where shall I go?—If only I
knew where I came in.
(He comes to the door where he came in.)

THE VOICE

Back!
(thunder, fire, and chord as before)

PAPAGENO

Now I can neither go back
nor forward!—
(weeps)
I may even starve to death in the end.—Very
well!—Why did I come along.

TWENTY-THIRD SCENE

SPEAKER (with his pyramid), previous.

SPRECHER

Mensch! du hättest verdient, auf immer in finstern Klüften der Erde zu wandern – die gütigen Götter aber entlassen der Strafe dich. – Dafür aber wirst du das himmlische Vergnügen der Eingeweihten nie fühlen.

PAPAGENO

Je nun, es gibt ja noch mehr Leute meinestgleichen. – Mir wäre jetzt ein gut Glas Wein das größte Vergnügen.

SPRECHER

Sonst hast du keinen Wunsch in dieser Welt?

PAPAGENO

Bis jetzt nicht.

SPRECHER

Man wird dich damit bedienen! –
(*ab*)
(*Sogleich kommt ein großer Becher mit rotem Wein angefüllt aus der Erde.*)

PAPAGENO

Juchhe! da ist er ja schon!
(*trinkt*)
Herrlich! – Himmlisch! – Göttlich! – Ha!
ich bin jetzt so vergnügt, dass ich bis zur Sonne fliegen wollte, wenn ich Flügel

SPEAKER

Man! you would deserve to wander forever in the dark crevices of the earth—but the benevolent gods release you your punishment.—In return, however, you will never experience the heavenly pleasure of the initiates.

PAPAGENO

Well, there are more people like me, after all.—A good glass of wine would be my greatest pleasure right now.

SPEAKER

You have no other wish in this world?

PAPAGENO

So far, no.

SPEAKER

You shall be served!—
(*exit*)
(*Immediately, a large cup filled with red wine emerges from the ground.*)

PAPAGENO

Hooray! there it is already!
(*drinks*)
Magnificent!—Heavenly!—Divine!—Ha!
I am so happy now that I would fly to the sun if I had wings.—Ha!—My heart

hätte. – Ha! – Mir wird ganz wunderbar
ums Herz. – Ich möchte – ich wünschte –
ja was denn?

Nr. 20 Aria

PAPAGENO

(schlägt dazu)

1. Ein Mädchen oder Weibchen
wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
wäre Seligkeit für mich!

Dann schmeckte mir Trinken und Essen,
dann könnt ich mit Fürsten mich messen,
des Lebens als Weiser mich freuen
und wie im Elysium sein.

2. Ein Mädchen oder Weibchen
wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
wäre Seligkeit für mich!

Ach kann ich denn keiner von allen
den reizenden Mädchen gefallen?
Helf eine mir nur aus der Not,
sonst gräm ich mich wahrlich zu Tod.

3. Ein Mädchen oder Weibchen
wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
wäre Seligkeit für mich!

feels quite whimsical.—I'd like—I wish—yes,
what, then?

No. 20 Aria

PAPAGENO

(plays and sings)

1. A girlfriend or a little wife
is what Papageno wants!
Oh, such a gentle little dove
would be bliss for me!

Then I would enjoy drink and food,
then I could measure myself against princes,
rejoice in life as a wise man
and be as if in Elysium.

2. A girlfriend or a little wife
is what Papageno wants!
Oh, such a gentle little dove
would be bliss for me!

Oh, can't I really please any of all
these charming maidens?
May only one help me out of my misery,
otherwise I shall truly grieve myself to death.

3. A girlfriend or a little wife
is what Papageno wants!
Oh, such a gentle little dove
would be bliss for me!

Wird keine mir Liebe gewähren,
so muss mich die Flamme verzehren;
doch küsst mich ein weiblicher Mund –
so bin ich schon wieder gesund.

VIERUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

DAS WEIB (tanzend und auf ihren Stock dabei sich stützend), Voriger.

WEIB

Da bin ich schon, mein Engel!

PAPAGENO

Du hast dich meiner erbarmt?

WEIB

Ja, mein Engel!

PAPAGENO

Das ist ein Glück!

WEIB

Und wenn du mir versprichst, mir ewig
treu zu bleiben, dann sollst du sehen, wie
zärtlich dein Weibchen dich lieben wird.

PAPAGENO

Ei, du zärtliches Närrchen!

WEIB

O wie will ich dich umarmen, dich
lieblosen, dich an mein Herz drücken!

If no girl will grant me love,
the flame must consume me;
but if a woman's mouth kisses me—
then I am well again.

TWENTY-FOURTH SCENE

THE WOMAN (dancing and leaning on her stick), previous.

WOMAN

Here I am, my angel!

PAPAGENO

You have taken pity on me?

WOMAN

Yes, my angel!

PAPAGENO

What luck!

WOMAN

And if you promise to remain faithful to me
forever, then you shall see how tenderly your
little wife will love you.

PAPAGENO

Ah, you tender little fool!

WOMAN

Oh, how I want to embrace you,
caress you, press you to my heart!

PAPAGENO

Auch ans Herz drücken?

WEIB

Komm, reiche mir zum Pfand unsers Bundes deine Hand.

PAPAGENO

Nur nicht so hastig, lieber Engel! – So ein Bündnis braucht doch auch seine Überlegung.

WEIB

Papageno, ich rate dir, zaudre nicht. – Deine Hand, oder du bist auf immer hier eingekerkert.

PAPAGENO

Eingekerkert?

WEIB

Wasser und Brot wird deine tägliche Kost sein. – Ohne Freund, ohne Freundin musst du leben und der Welt auf immer entsagen. –

PAPAGENO

Wasser trinken? – Der Welt entsagen? – Nein, da will ich doch lieber eine Alte nehmen als gar keine. – Nun, da hast du meine Hand, mit der Versicherung, dass ich dir immer getreu bleibe,
(für sich)
solang ich keine Schöneren sehe.

PAPAGENO

Even press me to your heart?

WOMAN

Come, reach out your hand to me as a pledge of our union.

PAPAGENO

Not so fast, dear angel!—Such a union requires some careful consideration.

WOMAN

Papageno, I advise you, do not hesitate.—Your hand, or you will be imprisoned here forever.

PAPAGENO

Imprisoned?

WOMAN

Water and bread will be your daily fare.—Without a friend, without a girlfriend you must live and renounce the world forever.—

PAPAGENO

Drink water?—Renounce the world?—No, I'd rather take an old woman than none at all.—Well, there you have my hand, with the assurance that I will always remain faithful to you,
(aside)
as long as I don't see a fairer one.

WEIB

Das schwörst du?

PAPAGENO

Ja, das schwör ich!

(Das Weib verwandelt sich in ein junges Weib, welche ebenso gekleidet ist wie Papageno.)

PAPAGENO

Pa-Pa-Papagena! –

(Er will sie umarmen.)

FÜNFUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

SPRECHER (nimmt sie hastig bei der Hand), Vorige.

SPRECHER

Fort mit dir, junges Weib!

Er ist deiner noch nicht würdig.

(Er schleppt sie hinein, Papageno will nach.)

Zurück, sag ich! oder zittre. –

PAPAGENO

Eh ich mich zurückziehe, soll die Erde mich verschlingen.

(Er sinkt hinab.)

O ihr Götter!

Das Theater verwandelt sich in einen kurzen Garten.

WOMAN

Do you swear it?

PAPAGENO

Yes, I swear it!

(The woman transforms into a young woman, dressed just like Papageno.)

PAPAGENO

Pa-Pa-Papagena!—

(He wants to embrace her.)

TWENTY-FIFTH SCENE

SPEAKER (hastily taking her by the hand), the previous.

SPEAKER

Away with you, young woman!

He is not yet worthy of you.

(He drags her inside, Papageno wants to follow.)

Back, I say! or tremble.—

PAPAGENO

Before I withdraw, may the earth swallow me up.

(He sinks.)

O ye gods!

The theater transforms into a small garden.

Nr. 21 Finale

SECHSUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

DIE DREI KNABEN fahren herunter.

DIE DREI KNABEN

Bald prangt, den Morgen zu verkünden,
die Sonn auf goldner Bahn –
bald soll der Aberglaube schwinden,
bald siegt der weise Mann! –
O holde Ruhe, steig hernieder,
kehr in der Menschen Herzen wieder,
dann ist die Erd ein Himmelreich
und Sterbliche den Göttern gleich. –

ERSTER KNABE

Doch seht, Verzweiflung quält Pamina! –

ZWEITER KNABE, DRITTER KNABE

Wo ist sie denn?

ERSTER KNABE

Sie ist von Sinnen!

DIE DREI KNABEN

Sie quält verschmähter Liebe Leiden,
lasst uns der Armen Trost bereiten! –
Fürwahr, ihr Schicksal geht uns nah,
o wäre nur ihr Jüngling da! –
Sie kömmt; lasst uns beiseite gehn,
damit wir, was sie mache, sehn.
(gehen beiseite)

No. 21 Finale

TWENTY-SIXTH SCENE

THE THREE BOYS descend.

THE THREE BOYS

Soon the sun will shine on its golden path
to herald the morning—
soon superstition shall vanish,
soon the wise man will triumph!—
O sweet peace, descend,
return to the hearts of men,
then the earth will be a heavenly kingdom,
and mortals will be equal to the gods.—

FIRST BOY

But look, despair torments Pamina!—

SECOND BOY, THIRD BOY

Where is she then?

FIRST BOY

She is bereft of her senses!

THE THREE BOYS

She is tormented by the pain of spurned love,
let us provide comfort to the poor girl!—
Truly, her fate touches us deeply,
oh, if only her young man were here!—
She is coming; let us step aside,
so that we may see what she will do.
(step aside)

SIEBENUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAMINA (*halb wahnwitzig mit einem Dolch in der Hand*), Vorige.

PAMINA

(*zum Dolch*)

Du also bist mein Bräutigam –
durch dich vollend ich meinen Gram! –

DIE DREI KNABEN

(*beiseite*)

Welch dunkle Worte sprach sie da! –
Die Arme ist dem Wahnsinn nah!

PAMINA

Geduld! mein Trauter, ich bin dein –
bald werden wir vermählet sein! –

DIE DREI KNABEN

(*beiseite*)

Wahnsinn tobt ihr im Gehirn –
Selbstmord steht auf ihrer Stirne! –
(*zu Pamina*)

Holdes Mädchen, sieh uns an!

PAMINA

Sterben will ich – weil der Mann,
den ich nimmermehr kann hassen,
seine Traute kann verlassen! –
(*auf den Dolch zeigend*)
Dies gab meine Mutter mir –

TWENTY-SEVENTH SCENE

PAMINA (*half-mad, with a dagger in her hand*), the previous.

PAMINA

(*to the dagger*)

So you are my bridegroom –
through you I will consummate my grief! –

THE THREE BOYS

(*aside*)

What dark words she spoke then! –
The poor girl is close to madness!

PAMINA

Patience! my beloved, I am yours –
soon shall we be wed! –

THE THREE BOYS

(*aside*)

Madness rages in her brain –
Self-murder is written on her brow! –
(*to Pamina*)

Lovely maiden, look at us!

PAMINA

I want to die – because the man
whom I can never hate
can abandon his beloved! –
(*pointing to the dagger*)
My mother gave me this –

DIE DREI KNABEN

Selbstmord strafet Gott an dir! –

PAMINA

Lieber durch dies Eisen sterben,
als durch Liebesgram verderben. –
Mutter! durch dich leide ich,
und dein Fluch verfolgt mich!

DIE DREI KNABEN

Mädchen! willst du mit uns gehn?

PAMINA

Ja, des Jammers Maß ist voll!
Falscher Jüngling, lebe wohl!
Sieh, Pamina stirbt durch dich!
Dieses Eisen töte mich! –
(*will sich erstechen*)

DIE DREI KNABEN

(*halten ihr den Arm*)
Ha, Unglückliche! halt ein!
Sollte dies dein Jüngling sehen,
würde er für Gram vergehen,
denn er liebet dich allein. –

PAMINA

(*erholt sich*)
Was? Er fühlte Gegenliebe
und verbarg mir seine Triebe –
wandte sein Gesicht von mir?
Warum sprach er nicht mit mir?

THE THREE BOYS

God shall punish you for self-murder!—

PAMINA

Better to die by this iron,
than to perish from lovesickness.—
Mother! through you, I suffer,
and your curse pursues me!

THE THREE BOYS

Maiden! will you come with us?

PAMINA

Yes, the measure of misery is full!
False young man, farewell!
Behold, Pamina dies because of you!
May this iron kill me!—
(*wants to stab herself*)

THE THREE BOYS

(*hold her arm*)
Ha, unfortunate girl! stop!
If your young man were to see this,
he would perish from grief,
for he loves you alone.—

PAMINA

(*recovers*)
What? He felt mutual love
and hid his desires from me—
turned his face away from me?
Why didn't he speak to me?

DIE DREI KNABEN

Dieses müssen wir verschweigen!
Doch wir wollen dir ihn zeigen,
und du wirst mit Staunen sehn,
dass er dir sein Herz geweiht
und den Tod für dich nicht scheut!

PAMINA, DIE DREI KNABEN

Führt mich hin, ich möcht ihn
sehn.|Komm, wir wollen zu ihm gehn.

ALLE VIER

Zwei Herzen, die von Liebe brennen,
kann Menschenohnmacht niemals
trennen –
verloren ist der Feinde Müh,
die Götter selbst schützen sie.
(gehen ab)

Das Theater verwandelt sich in zwei große Berge; in dem einen ist ein Wasserfall, worin man Sausen und Brausen hört; der andre speit Feuer aus; jeder Berg hat ein durchbrochenes Gitter, worin man Feuer und Wasser sieht. Da, wo das Feuer brennt, muss der Horizont hellrot sein, und wo das Wasser ist, liegt schwarzer Nebel. Die Szenen sind Felsen, jede Szene schließt sich mit einer eisernen Türe.

ACHTUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

TAMINO ist leicht angezogen ohne Sandalien. Zwei schwarz GEHARNISCHE MÄNNER führen Tamino herein. Auf ihren

THE THREE BOYS

This we must conceal!
But we will show him to you,
and you will see with amazement
that he has devoted his heart to you
and, for you, does not fear death!

PAMINA, THE THREE BOYS

Take me there, I want to
see him.|Come, let us go to him.

ALL FOUR

Two hearts burning with love
can never be separated by human
weakness—
the enemies' labors are in vain,
the gods themselves protect them.
(exeunt)

The theater transforms into two large mountains; there is a waterfall in one of them, wherein one can hear rushing and roaring; the other spews fire; each mountain has a latticework through which one can see fire and water. Where the fire burns, the horizon must be bright red, and where the water is, there is black fog. The scenery is rocks, each scenery is closed off by an iron door.

TWENTY-EIGHTH SCENE

TAMINO is lightly dressed without sandals. Two black ARMORED MEN lead Tamino in. Fire burns on their helmets, they read to him

Helmen brennt Feuer, sie lesen ihm die transparente Schrift vor, welche auf einer Pyramide geschrieben steht. Diese Pyramide steht in der Mitte ganz in der Höhe, nahe am Gegitter.

GEHARNISCHE

Der, welcher wandert diese
 Straße voll Beschwerden,
wird rein durch Feuer,
 Wasser, Luft und Erden.
Wenn er des Todes
 Schrecken überwinden kann,
schwingt er sich aus der Erde himmelan!
Erleuchtet wird er dann im Stande sein,
sich den Mysterien
 der Isis ganz zu weihn. –

TAMINO

Mich schreckt kein Tod, als Mann zu handeln,
den Weg der Tugend fortzuwandeln! –
Schließt mir des Schreckens Pforten auf –
ich wage froh den kühnen Lauf. –
(*will gehen*)

PAMINA

(*von innen*)
Tamino, halt! ich muss dich sehn!

TAMINO

Was hör ich? Paminens Stimme? –

GEHARNISCHE

Ja, ja, das ist Paminens Stimme! –

the transparent writing that is inscribed on a pyramid. This pyramid stands in the center at the very top, close to the latticework.

THE ARMORED MEN

He who walks this
 path full of afflictions,
will be purified by fire,
 water, air and earth.
If he can overcome
 the terror of death,
he will soar from the earth to heaven!
Enlightened, he will then be able
to devote himself
 entirely to the mysteries of Isis.—

TAMINO

I fear not death, acting as a man,
continuing on the path of virtue!—
Open the gates of terror for me—
I gladly dare the bold journey.—
(*wants to leave*)

PAMINA

(*within*)
Tamino, stop! I must see you!

TAMINO

What do I hear? Pamina's voice?—

THE ARMORED MEN

Yes, yes, that is Pamina's voice!—

TAMINO, GEHARNISCHE

Wohl mir|dir, nun kann
sie mit mir|dir gehn!
Nun trennet uns|euch
kein Schicksal mehr,
wenn auch der Tod beschieden wär.

TAMINO

Ist mir erlaubt, mit ihr zu sprechen? –

GEHARNISCHE

Es ist erlaubt, mit ihr zu sprechen!

TAMINO, GEHARNISCHE

Welch Glück, wenn
wir uns|euch wiedersehn,
froh Hand in Hand in Tempel gehn.
Ein Weib, das Nacht
und Tod nicht scheut,
ist würdig und wird eingeweiht.
*(Die Türe wird aufgemacht. Pamina und
Tamino umarmen sich.)*

PAMINA

Tamino mein! o welch ein Glück!

TAMINO

Pamina mein! o welch ein Glück!
Hier sind die Schreckenspfoten,
die Not und Tod mir dräun.

TAMINO, THE ARMORED MEN

Blessed am I|are you,
now she can go with me|you!
Now no fate will separate
us|you anymore,
even if death was our lot.

TAMINO

Am I permitted to speak to her?—

THE ARMORED MEN

It is permitted to speak to her!

TAMINO, THE ARMORED MEN

What happiness when
we|you see each other again,
joyfully walking hand in hand into the temple.
A woman who does
not fear night and death
is worthy and will be initiated.
*(The door is pushed open. Pamina
and Tamino embrace each other.)*

PAMINA

My Tamino! oh, what happiness!

TAMINO

My Pamina! oh, what happiness!
Here are the gates of terror
that threaten me with misery and death.

PAMINA

Ich werde allerorten
an deiner Seite sein. –
Ich selbst führe dich –
die Liebe leite mich! –
(nimmt ihn bei der Hand)
Sie mag den Weg mit Rosen streun,
weil Rosen stets bei Dornen sei'n.
Spiel du die Zauberflöte an,
sie schütze uns auf unsrer Bahn.
Es schnitt in einer Zauberstunde
mein Vater sie aus tiefstem Grunde
der tausendjäh'gen Eiche aus
bei Blitz und Donner – Sturm und Braus. –
Nun komm und spiel die Flöte an!
Sie leite uns auf grauser Bahn.

PAMINA, TAMINO, GEHARNISCHE

Wir wandeln|Ihr wandelt
durch des Tones Macht
froh durch des Todes düstre Nacht.
*(Die Türen werden nach ihnen
zugeschlagen. Man sieht Tamino und
Pamina wandern. Man hört Feuergeprassel
und Windegeheul, manchmal den Ton
eines dumpfen Donners und Wasser-
geräusch. Tamino bläst seine Flöte;
gedämpfte Pauken akkompagnieren
manchmal darunter. Sobald sie vom
Feuer herauskommen, umarmen sie
sich und bleiben in der Mitte.)*

PAMINA

I will be by your side
everywhere.—
I myself will lead you—
love guides me!—
(takes him by the hand)
Love may strew the path with roses,
for roses always come with thorns.
Play your magic flute,
it may protect us on our path.
In a magical hour,
my father carved it from the profoundest depths
of the thousand-year-old oak tree
amid lightning and thunder—storm and roar.—
Now come and start playing your flute!
May it guide us on our grim path.

PAMINA, TAMINO, THE ARMORED MEN

We walk|You walk by
the power of sound
joyfully through the gloomy night of death.
*(The doors are slammed shut behind
them. Tamino and Pamina are seen
wandering. One hears the crackling
of fire and the howling of wind, sometimes
also the sound of muffled thunder and
the sound of water. Tamino plays his
flute; muted kettledrums sometimes
accompany his playing. As soon
as they emerge from the fire, they
embrace and remain in the center.)*

Marsch

TAMINO, PAMINA

Wir wandelten durch Feuergluten,
bekämpften mutig die Gefahr.
Dein Ton sei Schutz in Wasserfluten,
so wie er es im Feuer war.

(Tamino bläst; man sieht sie hinuntersteigen und nach einiger Zeit wieder heraufkommen. Sogleich öffnet sich eine Türe; man sieht einen Eingang in einen Tempel, welcher hell beleuchtet ist. Eine feierliche Stille. Dieser Anblick muss den vollkommensten Glanz darstellen.)

Marsch

PAMINA, TAMINO

Ihr Götter, welch ein Augenblick!
Gewähret ist uns Isis' Glück!
(Sogleich fällt der Chor unter Trompeten und Pauken ein.)

CHOR

Triumph, Triumph, du edles Paar,
besieget hast du die Gefahr!
Der Isis Weihe ist nun dein!
Kommt, tretet in den Tempel ein!
(alle ab)

Das Theater verwandelt sich wieder in den vorigen Garten.

March

TAMINO, PAMINA

We walked through the embers of fire,
courageously fighting peril.
May your sound be protection in the floods
of water, as it was in fire.

(Tamino plays; one sees them descending and, after a while, ascending again. Immediately, a door opens; one sees an entrance to a temple, which is brightly lit. A solemn silence. This sight must represent the utmost splendor.)

March

PAMINA, TAMINO

Ye gods, what a moment!
We are granted Isis's happiness.
(Immediately, the chorus joins in to the sound of trumpets and kettledrums.)

CHOIR

Triumph, triumph, you noble couple,
you have conquered the peril!
The consecration of Isis is now yours!
Come, proceed to the temple!
(all exeunt)

The theater transforms back into the previous garden.

NEUNUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

PAPAGENO, später DIE DREI KNABEN
und PAPAGENA.

PAPAGENO

(pfeift)

Papagena! Papagena! Papagena!

(pfeift)

Weibchen! Täubchen! meine Schöne! –
Vergebens! ach! sie ist verloren!
Ich bin zum Unglück schon geboren! –
Ich plauderte, und das war schlecht,
und drum geschieht es mir schon recht! –
Seit ich gekostet diesen Wein –
seit ich das schöne Weibchen sah,
so brennt's im Herzenskämmerlein,
so zwicket's hier, so zwicket's da!
Papagena! Herzensweibchen!
Papagena! liebes Täubchen!
'S ist umsonst! Es ist vergebens!
Müde bin ich meines Lebens!
Sterben macht der Lieb ein End,
wenn's im Herzen noch so brennt.
(nimmt einen Strick von seiner Mitte)
Diesen Baum da will ich zieren,
mir an ihm den Hals zuschnüren,
weil das Leben mir missfällt.
Gute Nacht, du schwarze Welt! –
Weil du böse an mir handelst,
mir kein schönes Kind zubandelst,
so ist's aus, so sterbe ich,
schöne Mädchen, denkt an mich! –
Will sich eine um mich Armen,
eh ich hänge, noch erbarmen –

TWENTY-NINTH SCENE

PAPAGENO, later THE THREE BOYS
and PAPAGENA.

PAPAGENO

(whistles)

Papagena! Papagena! Papagena!

(whistles)

Little wife! little dove! my pretty one! –
In vain! alas! she is lost!
I was already born to misfortune! –
I chattered, and that was bad,
and so it serves me right! –
Ever since I tasted this wine –
ever since I saw the beautiful darling,
my heart burns,
it twinges here, it twinges there!
Papagena! sweetheart!
Papagena! dear little dove!
'Tis useless! It's in vain!
I'm tired of my life!
Death puts an end to love,
even if my heart burns so much.
(takes a rope from his waist)
This tree I will adorn,
strangle my neck to it,
because life displeases me.
Good night, you dark world! –
Because you treat me wickedly,
and you don't court me a beautiful child,
so it's over, thus I die,
beautiful maidens, remember me! –
If some girl will take pity on me, poor wretch,
before I hang –

wohl, so lass ich's diesmal sein!
Rufet nur Ja oder Nein! – Keine hört mich!
(*sieht sich um*)
Alles stille!
Also ist es euer Wille!
Papageno, frisch hinauf,
ende deinen Lebenslauf.
(*sieht sich um*)
Nun! ich warte noch! Es sei –
bis man zählet: Eins, zwei, drei!
(*pfeift*)
Eins!
(*sieht sich um*)
(*pfeift*)
Zwei!
(*sieht sich um*)
(*pfeift*)
Drei!
(*sieht sich um*)
Nun wohlan! es bleibt dabei!
Weil mich nichts zurückhält:
Gute Nacht, du falsche Welt!
(*will sich hängen*)

DIE DREI KNABEN

(*fahren herunter*)
Halt ein! o Papageno, und sei klug!
Man lebt nur einmal, dies sei dir genug!

PAPAGENO

Ihr habt gut reden, gut zu scherzen;
doch brennt' es euch wie mich im Herzen,
ihr würdet auch nach Mädchen gehn.

well, then I'll let it go this time!
Just shout Yes or No!—No girl hears me!
(*looks around*)
All is quiet!
So it is your will!
Papageno, up you go,
end your life's journey.
(*looks around*)
Well! I'll wait a bit! So be it—
until one counts: One, two, three!
(*whistles*)
One!
(*looks around*)
(*whistles*)
Two!
(*looks around*)
(*whistles*)
Three!
(*looks around*)
Well then! so be it!
Since nothing holds me back:
Good night, you false world!
(*wants to hang himself*)

THE THREE BOYS

(*descend*)
Halt! o Papageno, and be wise!
You only live once, let that be enough for you!

PAPAGENO

It's all good for you to talk, easy to joke;
but if it burned in your hearts like in mine,
you would also chase after girls.

DIE DREI KNABEN

So lasse deine Glöckchen klingen,
dies wird dein Weibchen zu dir bringen.

PAPAGENO

Ich Narr vergaß der Zauberdinge! –
(nimmt sein Instrument heraus)
Erklinge, Glockenspiel, erklinge,
ich muss mein liebes Mädchen sehn!
(Die Drei Knaben laufen zu ihrem Flug-
werk und bringen das Weib heraus.)
Klinget, Glöckchen, klinget,
schafft mein Mädchen her! –
Klinget, Glöckchen, klinget,
bringt mein Weibchen her! –

DIE DREI KNABEN

Nun, Papageno, sieh dich um!
(Die Drei Knaben fahren auf. Papageno
sieht sich um; Papageno und Papagena
haben unter dem Ritornell komisches Spiel.)

PAPAGENO

Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Papagena!

PAPAGENA

Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Papageno!

PAPAGENO

Bist du mir nun ganz gegeben? –

PAPAGENA

Nun bin ich dir ganz gegeben. –

THE THREE BOYS

So let your little bells ring,
this will bring your little wife to you.

PAPAGENO

Fool that I am, I forgot about the magic things!—
(takes out his instrument)
Ring, little bells, ring,
I must see my dear girl!
(The Three Boys run to their flying machine
and bring out the spouse.)
Ring, little bells, ring,
bring my girl here!—
Ring, little bells, ring,
bring my little wife here!—

THE THREE BOYS

Now, Papageno, look around!
(The Three Boys ascend. Papageno looks
around; during the ritornello, Papageno and
Papagena act comically.)

PAPAGENO

Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Papagena!

PAPAGENA

Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Papageno!

PAPAGENO

Are you now completely mine?—

PAPAGENA

Now I am completely yours.—

PAPAGENO

Nun so sei mein liebes Weibchen!

PAPAGENA

Nun so sei mein Herzenstäubchen!

BEIDE

Welche Freude wird das sein,
wenn die Götter uns bedenken,
unsrer Liebe Kinder schenken,
so liebe kleine Kinderlein!

PAPAGENO

Erst einen kleinen Papageno!

PAPAGENA

Dann eine kleine Papagena!

PAPAGENO

Dann wieder einen Papageno!

PAPAGENA

Dann wieder eine Papagena!

BEIDE

Es ist das höchste der Gefühle,
wenn viele, viele, viele
Pa-Pa-Papageno|Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-
Pa-Pa-Papagena
der Eltern Segen werden sein.
(beide ab)

PAPAGENO

Now then, be my dear little wife!

PAPAGENA

Now then, be my heart's little dove!

BOTH

What joy will it be,
when the gods take care of us,
bless our love with children,
such dear little children!

PAPAGENO

First a little Papageno!

PAPAGENA

Then a little Papagena!

PAPAGENO

Then another Papageno!

PAPAGENA

Then another Papagena!

BOTH

It is the highest of all feelings,
when many, many, many
Pa-Pa-Papageno|Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-Pa-
Pa-Pa-Papagena
will be the parents' blessings.
(both exeunt)

DREIßIGSTER AUFTRITT

MANOSTATOS, DIE KÖNIGIN mit allen
ihren DAMEN kommen von beiden
Versenkungen; sie tragen schwarze
Fackeln in der Hand.

MANOSTATOS

Nur stille! stille! stille! stille!
Bald dringen wir in Tempel ein!

DIE KÖNIGIN, DIE DREI DAMEN

Nur stille! stille! stille! stille!
Bald dringen wir in Tempel ein.

MANOSTATOS

Doch Fürstin! halte Wort! erfülle!
Dein Kind muss meine Gattin sein!

DIE KÖNIGIN

Ich halte Wort! Es ist mein Wille:
Mein Kind soll deine Gattin sein!

DIE KÖNIGIN, DIE DREI DAMEN

Mein|Ihr Kind soll deine Gattin sein!
(Man hört dumpfen Donner und Wasser-
geräusch.)

MANOSTATOS

Doch still, ich höre schrecklich Rauschen
wie Donnerton und Wasserfall. –

THIRTIETH SCENE

MANOSTATOS, THE QUEEN, with
all her LADIES, emerge from both
recesses; they carry black torches
in their hands.

MANOSTATOS

Now hush! hush! hush! hush!
We will soon invade the temple!

THE QUEEN, THE THREE LADIES

Now hush! hush! hush! hush!
We will soon invade the temple!

MANOSTATOS

But Princess! keep your word! fulfill it!
Your child must become my wife!

THE QUEEN

I keep my word! It is my will:
My child shall be your wife!

THE QUEEN, THE THREE LADIES

My|Your child shall be your wife!
(There is a muffled thunder and the sound of
water.)

MANOSTATOS

But hush, I hear a terrible roar,
like the sound of thunder and of waterfalls. –

DIE KÖNIGIN, DIE DREI DAMEN

Ja, fürchterlich ist dieses Rauschen
wie fernen Donners Wiederhall!

MANOSTATOS

Nun sind sie in des Tempels Hallen.

ALLE FÜNF

Dort wollen wir sie überfallen, –
die Frömmel tilgen von der Erd
mit Feuers Glut und mächt'gem Schwert!

DIE DREI DAMEN, MANOSTATOS

(kniend)

Dir, große Königin der Nacht,
sei unsrer Rache Opfer gebracht!
(Donner, Blitz, Sturm)

ALLE FÜNF

Zerschmettert, zernichtet ist unsere Macht,
wir alle gestürzt in ewige Nacht! –
(versinken)

*Sogleich verwandelt sich das ganze
Theater in eine Sonne. SARASTRO steht
erhöht; TAMINO, PAMINA, beide in
priesterlicher Kleidung. Neben ihnen die
ägyptischen PRIESTER auf beiden Seiten.
DIE DREI KNABEN halten Blumen.*

THE QUEEN, THE THREE LADIES

Yes, this roar is terrifying,
like the echo of distant thunder!

MANOSTATOS

Now they are in the halls of the temple.

ALL FIVE

There we will ambush them –
wipe the bigots from the earth
with fire's ember and mighty sword!

THE THREE LADIES, MANOSTATOS

(kneeling)

To you, great Queen of the Night,
let our vengeance be offered!
(thunder, lightning, storm)

ALL FIVE

Shattered, destroyed is our power,
we are all thrown into eternal night! –
(sink)

*Immediately, the entire theater transforms
into a sun. SARASTRO stands elevated;
TAMINO, PAMINA, both in priestly garb.
Beside them, the Egyptian PRIESTS on both
sides. THE THREE BOYS hold flowers.*

SARASTRO

Die Strahlen der Sonne vertreiben die Nacht,
zernichten der Heuchler erschlichene Macht!

CHOR

Heil sei euch Geweihten!
Ihr dranget durch Nacht!
Dank sei dir, Osiris, dir, Isis, gebracht!
Es siegte die Stärke und krönet zum Lohn
die Schönheit und Weisheit mit ewiger Kron!

Ende der Oper.

Herausgegeben im Rahmen der Digitalen Mozart-Edition
(DME), einem Kooperationsprojekt des Packard Humanities
Institute, Los Altos/CA, und der Internationalen Stiftung
Mozarteum, Salzburg.

Textedition: Anja Morgenstern, Iacopo Cividini,
Ulrich Leisinger

SARASTRO

The rays of the sun dispel the night,
destroy the hypocrites' usurped power!

CHOIR

Hail to you, consecrated ones!
You have penetrated the night!
Thanks be given to you, Osiris, to you, Isis!
Strength has triumphed and, in reward, crowns
beauty and wisdom with an eternal diadem!

End of the opera.

Übersetzung: Miriam Bitschnau, Ulrich Leisinger
Wir danken Paul Corneilson für freundliche Unterstützung.

ZUM TEXT

DIE ZAUBERFLÖTE – EIN MACHWERK?

Tugendwächter finden am Text der *Zauberflöte* viel zu beanstanden: Ist er nicht frauenfeindlich und rassistisch? Müsste man *Die Zauberflöte* deswegen nicht mit Warnhinweisen versehen oder umschreiben?

„Ist die Zauberflöte ein Machwerk?“ lautete der provokante Titel einer Publikation aus dem Jahr 1978. Der Aufschrei ließ damals nicht lange auf sich warten: Hatte nicht sogar der große Goethe seine Begeisterung für die *Zauberflöte* durch einen „Zweyten Theil“ eindeutig bekundet? Doch auch dieser Hinweis ließ die Kritiker nicht verstummen, denn Goethes Dichtung blieb unvollendet – und gehört nicht zu den unumstrittenen Meisterwerken des Weimarer Genius.

Die hitzige Diskussion war in ihrem Kern jedoch gar nicht neu. „So ist es allgemeiner Brauch“, hatte der preußische Berufsbeamte und Privatmusikgelehrte Carl Hermann Bitter schon 1872 festgehalten, „den Text der *Zauberflöte* für ein elendes Machwerk zu erklären. Und doch giebt es, wenn man eben dem Märchen als solchem sein Recht für die Bühne nicht absprechen will, in diesem Genre wenige Operntexte, die sich der *Zauberflöte* an die Seite stellen lassen. – Woher käme sonst die unerhörte Popularität dieses Werks? Dass die Musik allein es nicht thut, das zeigt Mozart's *Così fan tutte*, eine Oper, die der Musik der *Zauberflöte* an Reiz, Anmuth, Lieblichkeit, Zauber der Melodien, harmonischer Kunst und Wohlklang wahrlich nicht nachsteht. Enthielte die *Zauberflöte* wirklich jenes Uebermaass von Albernheit und kindischer Possenreisserei, welches man gewöhnlich darin sucht, wäre es da wohl möglich gewesen, dass mehr als 80 [inzwischen sind es sogar mehr als 230!] Jahre einer aufgeklärten, künstlerisch gebildeten Generation sich immer und immer wieder daran erfreut hätten? Nicht blos, dass dies schlechte Gedicht ein reiches Maass phantastischer Ideen und einen überreich sprudelnden Quell musikalischer Bildungsfähigkeit in sich trägt, es enthält auch Charaktere und Situationen, Gegensätze und Conflicte in solchem Maasse, wie wenig andere Texte.“

Man muss vielleicht selbst Dichter oder wenigstens Literaturwissenschaftler sein, um einen absoluten poetischen Wert einer Dichtung zu einer Grundvoraussetzung für deren Vertonung zu erklären. Mozart, der Komponist, sah dies anders: „und ich weis nicht – bey einer opera muß schlechterdings die Poesie der Musick gehorsame Tochter seyn. – warum gefallen denn die Welschen kommisschen opern überall? – mit allem dem Elend was das buch anbelangt! – so gar in Paris – wovon ich selbst ein Zeuge war. – weil da ganz die Musick herrscht – und man darüber alles vergisst.“

Diejenigen, die Schikaneder nicht einmal des Inhalts seiner Stücke wegen, sondern vor allem wegen schlechter Reime, verletzter Versmaße und dergleichen tadeln, könnten – mutatis mutandis – auch bei Mozart fündig werden. Sehen wir uns den Beginn der berühmten „Bildnisarie“ an: „Dies Bildnis ist bezaubernd schön, | wie noch kein Auge je gesehn.“ Schmälert es die Wirkung dieser Arie wirklich, wenn man beim Abgleich der Textsilben und dem Parallelisieren von Text und Musik feststellt, dass Mozart einen unreinen Reim („schön“/„gesehn“) toleriert und den musikalischen Hauptakzent im zweiten Vers ‚sinnwidrig‘ auf das Wörtchen „noch“ gesetzt hat? Die Worte, die Mozart im bereits angeführten Brief an den Vater vom 13. Oktober 1781 über den Text der *Entführung aus dem Serail* KV 384 schrieb, darf man gewiss auch auf *Die Zauberflöte* übertragen: „Nun wegen dem text von der opera. – was des Stephani seine arbeit anbelangt, so haben sie freylich recht. – doch ist die Poesie dem karackter des dummen, groben und boshaften osmin ganz angemessen. – und ich weis wohl daß die verseart darinn nicht von den besten ist – doch ist sie so Passend, mit meinen Musikalischen gedanken (die schon vorher in meinem kopf herumspatzierten) übereins gekommen, daß sie mir notwendig gefallen musste; – und ich wollte wetten daß man bey dessen auführung – nichts vermissen wird. – was die in dem Stück selbst sich befindende Poesie betrifft, könnte ich sie wirklich nicht verachten.“

Tatsächlich misst sich der Wert einer Operndichtung in erster Linie daran, dass sie den Komponisten beflügelt. Wer wollte dies bei der *Zauberflöte* in Abrede stellen?

Über die Ungereimtheiten der Handlung gibt es ellenlange wissenschaftliche Abhandlungen, bis hin zu der bereits seit etwa 1840 nachweisbaren ‚Bruchtheorie‘: Mozart und Schikaneder seien durch die Premiere von *Kaspar der Fagottist oder Die Zauberzither* am 8. Juni 1791 überrumpelt worden, die auf dieselbe literarische Vorlage zurückgeht, und hätten daher Hals über Kopf die Handlung umgeschrieben, sodass aus dem ‚bösen‘ Sarastro ein ‚guter‘ und aus der mitleiderweckenden Königin der Nacht eine Rachegöttin wurde. Wer so argumentiert, muss sich mindestens zwei Fragen gefallen lassen: Was hätte denn an dem im Vergleich mit der *Zauberflöte* von Herzen albernem, zum Teil zotigen Text der *Zauberzither* den Erfolg der neuen Oper gefährden können? Und: Ist es wirklich ein dramaturgischer Fehler, wenn der Zuschauer im Laufe des Stücks erfährt, dass der „Bösewicht“ und „Tyrann“ Sarastro ganz andere Ziele verfolgte, als am Anfang des Stücks suggeriert wurde?

Dass es Änderungen an der Konzeption des Stücks – im Kleinen wie im Großen – gab, steht außer Frage. Die „listige Schlange“ war im Frühjahr 1791, als Mozart an die Vertonung ging, noch ein „grimmiger Löwe“, wie eine eigenhändige Textkorrektur Mozarts im Autograph zeigt. Schikaneder kündigte auf dem Theaterzettel zur ersten Aufführung der *Zauberflöte* im neu erbauten Theater an der Wien am 5. Jänner 1802 an: „Da ich so glücklich war, Mozarts Freundschaft zu besitzen, und er aus wahrer Bruderliebe zu mir, auf mein originelles Werk seine Meistertöne setzte, so werde ich heute das verehrungswürdige Publikum mit zwey mir allein hinterlassenen Musikstücken von Mozarts Komposition vielleicht angenehm überraschen.“ Angeblich handelte es sich dabei um eine abweichende Fassung des Duetts „Bei Männern, welche Liebe fühlen“, dessen endgültige Form im Autograph auffallende Korrekturen enthält, und möglicherweise um ein Duett zwischen Tamino und Papageno, „Pamina, wo bist du?“ KV 716, das seinen Platz am Ende des Vierten Auftritts des Zweiten Aufzugs gehabt haben müsste. Schikaneders Behauptung ist nicht völlig abwegig: An beiden Nummern war er als Papageno beteiligt, und es hätte Mozarts Praxis entsprochen, seinem Sänger einen Entwurf zu zeigen, der ihn dann entweder gutheißen oder – wie offenbar hier – ablehnen und behalten konnte. Allerdings eben nur einen Entwurf, den Schikaneder

dann lange nach Mozarts Tod in seiner ‚Werkstatt‘ ausarbeiten lassen musste, was einige musikalische Ungereimtheiten im Duett KV 716 (das nicht Bestandteil unserer Produktion ist) erklären kann.

Die Handlung der *Zauberflöte* ist, daran besteht kein Zweifel, durch Initiationsriten der Freimaurer inspiriert. Verschwörungstheoretiker haben sogar behauptet, dass Mozart von den Freimaurern ermordet wurde, weil er deren Geheimnisse verraten habe. Diese Theorie führt sich selbst ad absurdum, denn über Geheimnisse der Freimaurer – die ohnehin kein Geheimbund, sondern ‚nur‘ eine geschlossene Gesellschaft waren – konnte man aus der *Zauberflöte* nichts erfahren, was man damals nicht in Dutzenden von Büchern hätte lesen können. Selbst die Feuer- und Wasserprobe mit ihren Grenzerfahrungen wird gar nicht auf der Bühne dargestellt, sondern findet laut Originallibretto hinter geschlossenen Türen, wenn auch bei offenem Fenster statt.

Damit stellt sich noch einmal die Frage nach dem Textautor. Das 1791 gedruckte Libretto bezeichnet *Die Zauberflöte* als eine „große Oper in zwey Aufzügen von Emmanuel Schikaneder. Die Musik ist von Herrn Wolfgang Amade Mozart“. Einige Jahre nach Schikaneders Tod erklärte sich aber Carl Ludwig Giesecke, Mitglied von Schikaneders Truppe, zum eigentlichen Autor des Texts. Giesecke war an der Produktion beteiligt. Das Exemplar des Originallibrettos aus der Wienbibliothek stammt aus Gieseckes Besitz und macht deutlich, dass er in erster Linie so etwas wie ein Regieassistent und Abendspielleiter war und zusätzlich die Rolle des Ersten Sklaven ausübte.

Kritiker haben Schikaneder neben poetischen Qualitäten auch tiefere Einsichten in die Freimaurerei oder gar eine freimaurerische Gesinnung abgesprochen. Ein Vorzeigefreimaurer war Schikaneder sicherlich nicht: Als er im Juli 1788 um Aufnahme in die Regensburger Loge „Carl zu den drei Schlüsseln“ ansuchte, antwortete die Loge lange Zeit nicht und dann durchaus abweisend: So „angenehm die bisherigen – zwar seltenen Besuche des Bruders Schikaneder“ gewesen seien, so möge er sich doch wegen eines „viel Aufsehens machenden Vorfalles“ weiterer Logenbesuche „auf sechs Monate

enthalten“. Der polizei- und stadtbekannte „Vorfall“, den ein Dienstmädchen, das auf Ehre hielt, zur Anzeige brachte, veranlasste Schikaneder in der Folge eilends zur Abreise nach Wien. Dass er dort jemals in eine Freimaurerloge aufgenommen wurde, ist nicht belegt. Carl Ludwig Giesecke ist hingegen seit 1790 als Mitglied der Loge „Zur neugekrönten Hoffnung“, der auch Mozart angehörte, nachgewiesen.

Diese Konstellation hat literaturwissenschaftliche Untersuchungen veranlasst mit dem ehrenwerten Ziel, den möglichen Anteil Gieseckes am *Zauberflöten*-Libretto durch stilistische Vergleiche zwischen den unter seinem Namen erschienenen Textbüchern (zu Recht berühmt war *Oberon* in einer Vertonung von Paul Wranitzky aus dem Jahr 1790) mit denen Schikaneders näher zu bestimmen. Die Untersuchungen sollen gezeigt haben, dass die Dialoge eher auf Schikaneder, die geschlossenen Nummern eher auf Giesecke deuten. Dieses Ergebnis widerspricht freilich der Grundannahme, alles Freimaurerische stamme in Wirklichkeit von Giesecke: Ein Gutteil des freimaurerischen Gedankenguts entfaltet sich doch gerade in den Dialogen!

Mit der derzeitigen Methodik kann man somit Schikaneder die Autorschaft nicht einfach absprechen, aber auch Gieseckes Behauptungen lassen sich weder eindeutig be- oder widerlegen. Mit Blick auf die Mordtheorien, deren Umsetzung mit freimaurerischen Idealen schwer zu vereinbaren sind („In diesen heil’gen Hallen | kennt man die Rache nicht!“), sei der Hinweis erlaubt, dass es dann eher nahegelegen hätte, den mutmaßlichen Textautoren Schikaneder und Giesecke wegen des angeblichen Geheimnisverrats nach dem Leben zu trachten als dem Komponisten.

Der Text der *Zauberflöte* ist wegen der Mischung aus hohen, mittleren und niederen Stilebenen, die sich zum Teil in dialektaler Wortwahl (die aber keineswegs strikt wienerisch ist – Schikaneder alias Papageno stammte aus Straubing, Barbara Gerl alias Papagena war als Barbara Reisinger in St. Petersburg geboren) niederschlägt, nicht in allen Details leicht zu verstehen. Dies wurde auch bei der Übertragung ins Englische für die Inszenierung, für die einige ältere Übersetzungen konsultiert wurden, deutlich. Wenige Beispiele mögen genügen:

Zwar kann man erahnen, dass das „stählerne Gelächter“, das die Damen Papageno überreichen (Erster Aufzug, Achter Auftritt) ein Glockenspiel ist, doch bedarf es einiger Anstrengung, dies aus Quellen zu verifizieren; und auch dies gelingt nur über den Umweg „hölzernes Gelächter“, das Georg Philipp Harsdörffer im *Dritten Teil seiner Philosophischen und Mathematischen Erquickstunden* (Nürnberg 1653 u. ö.) ausführlich beschreibt und dabei meint, man könne dieses mit Tasten versehene xylophonartige Instrument auch mit Glöckchen ausstatten.

„Das ist Salz in meine Suppe!“ (Zweiter Aufzug, Zehnter Auftritt) ist nicht negativ gemeint, sondern erklärt sich daraus, dass Salz im 18. Jahrhundert noch ein kostbares Gewürz war.

Wenn Papageno bei seinen Beteuerungen, ledig bleiben zu wollen, auf die Frage des Priesters „Wenn nun aber Sarastro dir ein Mädchen aufbewahrt hätte, das an Farbe und Kleidung dir ganz gleich wäre?“ mit „Mir gleich!“ antwortet, so ist dies (trotz Ausrufezeichen statt des erwarteten Fragezeichens) nicht als ‚Ist mir doch egal!‘ zu verstehen, wie die Rückfrage „Ist sie jung?“ unmittelbar deutlich macht.

Tugendwächter finden am Text der *Zauberflöte* viel zu beanstanden: Ist er nicht frauenfeindlich und rassistisch? Müsste man *Die Zauberflöte* deswegen nicht mit Warnhinweisen versehen oder umschreiben? Keines von beiden tut zwingend Not. Denn *Die Zauberflöte* ist so vielschichtig, dass man aus dem Textbuch – ohne dass wir uns hier in Apologetik oder sophistische Auslassungen ergehen müssten – auch das Gegenteil dieser Behauptungen herauslesen kann: Wer ist die größte Plaudertasche in der *Zauberflöte*? Sicherlich kein ‚geschwätziges Weib‘! Die Frauenfiguren werden nämlich durchweg als starke Persönlichkeiten gezeichnet, egal, ob dies die Drei Damen, die Königin der Nacht, Pamina oder Papagena sind. Pamina wird Tamino bei seinen Prüfungen nicht nur begleiten, sondern ihn sogar führen, denn „Ein Weib, das Nacht und Tod nicht scheut, | ist würdig und wird eingeweiht“. Das ist nicht nur leicht dahingesagt; es gab sie in dieser Zeit (vereinzelt) tatsächlich: weibliche Freimaurerlogen.

Manostatos (den Mozart konsequent so und nicht wie das Textbuch von 1791 „Monostatos“ schreibt) wird auch nicht, wie immer wieder leichtfertig behauptet wird, wegen seiner Hautfarbe diskriminiert. Papagenos Worte „Bin ich nicht ein Narr, dass ich mich schrecken ließ? – Es gibt ja schwarze Vögel in der Welt, warum denn nicht auch schwarze Menschen?“ lassen sich durchaus als Aufruf zur Toleranz verstehen.

Während sich der Literaturwissenschaftler bei der Interpretation den Widersprüchen des Textes stellen muss, ist es auf der Bühne Aufgabe der Regie, die Befremdlichkeiten, die ein Text mit sich bringen mag, zu kontextualisieren oder dem Hauptgeschehen behutsam unterzuordnen. Der Ruf nach Zensur des Texts kommt dabei rasch auf – übrigens im Widerspruch zu den freimaurerischen Idealen, unter denen Toleranz eine wichtige Stelle einnimmt: Darf man dies oder das heute überhaupt noch sagen?

Versuche, den Text zu ‚verbessern‘ gab es schon 1794, als Christian August Vulpius, der der Nachwelt allenfalls als Schwager Goethes noch ein Begriff ist, eine bereinigte (man könnte auch sagen: von Herzen langweilige) Textfassung für die ersten Aufführungen in Weimar schuf. Diese Fassung, die heute so gut wie nie gespielt wird, fand damals Zustimmung – aber auch vehemente Ablehnung. Bereits im Jahr darauf ließ Schikaneder eine neue Auflage des Textdrucks der *Zauberflöte* in Wien erscheinen, „Mit ein paar Worten an Herrn Vulpius, seine Umarbeitung der Zauberflöte betreffend“. Bei ein „paar Worten“ beließ Schikaneder es nicht bewenden – die Privatfehde wird auf 14 Seiten Vorwort genüsslich ausgetragen.

Eins noch. Der Ruf nach Zensur (so gefährlich er, gerade in Zeiten wie diesen, ist) ist ohnehin noch älter. Das Stück wäre 1791 gar nicht auf die Bühne gekommen, hätte es die Hürde der durchaus gestrengen Augen der k. k. Theaterzensur nicht genommen (weswegen Schikaneders Hang, einzelne Textzeilen und Textstrophen bei Aufführungen zu extemporieren, immer wieder für Aufregung sorgte). Franz Karl Hägelin hatte die undankbare Aufgabe, von 1770 bis 1804 quasi im Alleingang alle Stücke, die in Wien auf die Bühne kamen – egal ob in den Hoftheatern oder in der Vorstadt –, freigegeben zu müssen. Der einsame Zensor (so einsam, dass ihm noch nicht ein-

mal ein Wikipedia-Artikel vergönnt ist) war aber kein verknöchertes Hofbeamter, der in jeder Textzeile einen unterschwelligen Angriff auf den Staat, die Kirche oder die guten Sitten vermutete, sondern von der Überzeugung getragen, dass Theaterstücke unterhalten und bilden sollten. Dazu gehörten – ohne, dass dadurch die Kreativität der Dichter allzu weit eingeschränkt wurde – auch Rücksichten, z. B. auf lebende Personen, staatliche und kirchliche Organisationen, sowie das Verbot, ganze Bevölkerungsschichten, Berufsstände oder Nationen zu verunglimpfen. Hägelin muss demnach der Überzeugung gewesen sein, dass Manostatos einzig und allein wegen seiner Persönlichkeit ein schlechter Mensch war, und sah darin keine allgemeine Diskriminierung, die ihn zum Einschreiten genötigt hätte. Selbstmord auf der Bühne war (wenn man nicht gerade ein alter Römer war, der aus purer Gewohnheit oder aus Liebe zum Vaterland zum Dolch oder zu Gift griff) natürlich unschicklich; ein nur geplanter Selbstmord, den eine höhere Macht – hier in Gestalt der Drei Knaben – vereitelte, konnte aber auch für das ‚Volk‘, das nicht Stammgast von Theatern war, lehrreich sein: „Halt ein! o Papageno, und sei klug! | Man lebt nur einmal, dies sei dir genug!“ (wobei die letzten Worte wohl als ‚dies sei dir als Warnung genug‘ zu verstehen sind).

Der anhaltende Erfolg der *Zauberflöte* gibt Schikaneder oder wenigstens Mozart recht. Die Versuchung, den Text zu verbessern, ist dennoch groß. Wir haben es für die Aufführungen bei der Mozartwoche auch versucht – und schneller als Vulpus erkannt, dass derartige Eingriffe den erwünschten Effekt nicht erzielen. Daher entsprechen auch die Dialoge – von dramaturgischen Überlegungen abgesehen, die man an drei Fingern einer Hand abzählen kann – durchweg dem Original. Diese wurden nur (eingedenk der Worte von Kaiser Joseph II. mit Blick auf Mozarts *Le nozze di Figaro*: „Um die Dauerzeit der Opern nicht allzuweit erstrecken“) deutlich gekürzt, wie es auch sonst gängige Bühnenpraxis ist.

Man kann bekanntlich auch Mikrowellen mit Warnhinweisen versehen, dass sie zum Trocknen von Katzen ungeeignet sind. Für einzelne Menschen mag dieser Hinweis notwendig sein, und die zugehörigen Haustiere werden dem Gesetzgeber für die weise

Vorsicht dankbar sein; der überwiegende Teil der Menschheit wird aber Haushaltsgeräte und Opernlibretti auch ohne Gebrauchsanleitung ihrem Zweck entsprechend einsetzen.

Bedarf es tatsächlich eines Beweises, dass der angeblich so ‚erbärmliche‘ Text der *Zauberflöte* eine frühkindliche Sozialisation nicht nur nicht behindert, sondern sogar fördern kann? Franz Grillparzer, der größte österreichische Theaterdichter in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, berichtet jedenfalls in autobiographischen Aufzeichnungen über das prägendste Erlebnis seiner, ja nicht nur seiner, Kindheit: „Eins der frühesten Bücher, die ich las, war das Textbuch der *Zauberflöte*. Ein Stubenmädchen meiner Mutter besaß es und bewahrte es als heiligen Besitz. Sie hatte nämlich als Kind einen Affen in der genannten Oper gespielt und betrachtete jenes Ereignis als den Glanzpunkt ihres Lebens. Außer ihrem Gebetbuche besaß sie kein anderes als diesen Operntext, den sie so hoch hielt, daß, als ihr die Anfangsblätter abhanden gekommen waren, sie mit eigener Hand mühselig das Fehlende abschrieb und dem Buche beilegte. Auf dem Schoße des Mädchens sitzend, las ich mit ihr abwechselnd die wunderlichen Dinge, von denen wir beide nicht zweifelten, daß es das Höchste sei, zu dem sich der menschliche Geist aufschwingen könne.“

Ulrich Leisinger

ABOUT THE TEXT

THE MAGIC FLUTE – AN INFERIOR WORK?

Guardians of virtue find much to criticize in the libretto of *The Magic Flute*: is it misogynistic and racist? Should there be warning signs for *The Magic Flute*, or should it perhaps be rewritten?

'Ist die Zauberflöte ein Machwerk? (Is *The Magic Flute* an Inferior Work?) was the provocative title of a 1978 publication. The public outcry was immediate: had not even the great Goethe expressed his enthusiasm for *The Magic Flute* in a sequel? But not even this reference could silence the critics because Goethe's work remained unfinished, and it cannot be considered as one of the undisputed masterpieces of the genius from Weimar.

Yet the basis of the heated discussion was not new. The Prussian civil servant and private music scholar Carl Hermann Bitter had noted as early as 1872 that "it is common practice to declare the libretto of *The Magic Flute* as inferior. And yet, if one does not want to deny the fairy tale as such its rightful place on the stage, few opera libretti in this genre can match *The Magic Flute*. Where else does its unprecedented popularity come from? Would more than 80 [now over 230!] years of enlightened, artistically educated generations have enjoyed *The Magic Flute* if it really contained the excessive silliness and childish antics that people usually find in it? Not only does this poor text contain a wealth of fantastic ideas and an abundant source of musical erudition, it also contains characters and situations, contrasts and conflicts to an extent that few other texts do."

Perhaps one must be a poet, or at least a literary scholar, to declare the absolute poetic value of a poem to be a prerequisite for setting it to music. Mozart, the composer, saw things differently: "And I don't know what to think – the poetry in an opera must quite simply be the obedient daughter of the music. – Why, then, are the Italian comic operas so liked everywhere? – With all the wretchedness as far as the libretto is concerned! – Even in Paris – which I witnessed

myself – because there the music reigns supreme – and for that one forgets everything else.” In fact, the value of an opera libretto is measured primarily by the extent to which it inspires the composer. Who would dispute this in the case of *The Magic Flute*?

There are lengthy academic treatises on the inconsistencies in the plot, including the ‘theory of narrative rupture’, which has been documented since around 1840. According to this theory, Mozart and Schikaneder were taken by surprise by the premiere of *Kaspar der Fagottist oder Die Zauberzither* (‘Kaspar the Bassoonist or The Magic Zither’), on 8 June 1791. As the opera was based on the same literary source as *The Magic Flute*, Mozart and Schikaneder hastily rewrote the plot. They turned the ‘evil’ Sarastro into a ‘good’ character and transformed the lamentable Queen of the Night into a goddess of vengeance. Anyone arguing along these lines has to answer at least the two following questions: firstly, what in *Die Zauberzither* (a work that is, quite frankly, silly and bawdy compared to *The Magic Flute*) could have jeopardized the success of the new opera? And secondly, is it really a dramaturgical mistake if, during the course of the play, the audience learns that the ‘villain’ and ‘tyrant’ Sarastro had completely different goals other than those suggested at the beginning?

There is no question that changes were made to the piece, both minor and major. When Mozart began setting the libretto to music in the spring of 1791, the ‘cunning serpent’ was still a ‘fierce lion’, as shown by Mozart’s own handwritten correction in the autograph. On the theatre bill for the first performance on 5 January 1802 of *The Magic Flute* at the newly built Theater an der Wien, Schikaneder announced: “Since I was fortunate enough to enjoy Mozart’s friendship, and since he, out of true brotherly love for me, set my original work to his masterful music, I will perhaps pleasantly surprise the venerable audience today with two pieces of music from Mozart’s composition that he left to me alone.” Allegedly, these were an earlier version of the duet ‘*Bei Männern, welche Liebe fühlen*’ (Men who feel love), the final version of which contains significant corrections in the autograph, and possibly a duet between Tamino and Papageno, ‘*Pamina, wo bist du?*’ (Pamina, where are you?). This duet,

which received the number KV 716 in the new *Köchel Catalog*, probably came at the end of the fourth scene of the second act. Schikaneder's claim is not entirely implausible. He was involved in both numbers as Papageno, and it would have been in keeping with Mozart's practice to show his singers a draft, which they could then either approve or – as was apparently the case here – reject and keep. However, since it was only a draft, Schikaneder had to have it elaborated by one of the composers of his 'studio' long after Mozart's death, which may explain some musical inconsistencies in the duet KV 716 (which is not part of our production).

The plot of *The Magic Flute* is undoubtedly inspired by Masonic initiation rites. Some conspiracy theorists have even claimed that Mozart was murdered by the Freemasons for betraying their secrets. However, this theory cannot be taken seriously because *The Magic Flute* reveals nothing that could not have been read in dozens of books at the time about the Freemasons, who furthermore were not a secret society but 'only' a closed one. Even the trials by fire and water with their boundary-pushing experiences are not depicted on stage, but, according to the original libretto, take place behind closed doors, albeit with the windows open.

Printed in 1791, the libretto describes *The Magic Flute* as a 'grand opera in two acts by Emmanuel Schikaneder. The music is by Mr Wolfgang Amade Mozart.' However, several years after Schikaneder's death, Carl Ludwig Giesecke, a member of Schikaneder's troupe, claimed to be the actual author of the libretto. Giesecke was involved in the production. Considering the murder theories, which are difficult to reconcile with Masonic ideals ('In these sacred halls, | revenge is unknown!'), it would have made more sense to target the supposed authors of the libretto, Schikaneder and Giesecke, for their alleged betrayal of secrets, than to do away with the composer.

Guardians of virtue find much to criticize in the libretto of *The Magic Flute*; is it misogynistic and racist? Should there be warning signs for *The Magic Flute*, or should it perhaps be rewritten? There is no need for either. *The Magic Flute* is so multilayered that, without

resorting to apologetics or sophistry, the libretto allows us to interpret these claims in the opposite sense. Who is the greatest chatterbox in *The Magic Flute*? Certainly not a ‘gossipy woman!’ All the female characters are portrayed as strong personalities, be they the Three Ladies, the Queen of the Night, Pamina or Papagena. Pamina not only accompanies Tamino on his trials, but even guides him, for ‘A woman who does not fear night and death | is worthy and will be initiated’. This is not just a casual remark; female Masonic lodges did actually exist at that time, although only a few.

Manostatatos (whom Mozart consistently spells this way and not ‘Monostatatos’ as in the 1791 libretto) is also not discriminated against because of his skin colour, as critics often carelessly claim. Papageno’s words, ‘Am I not a fool for letting myself be frightened?—There are black birds in the world, so why not black people, too?’ can readily be understood as a call for tolerance.

While literary scholars must confront the text’s contradictions when interpreting it, the stage director’s task is to contextualize any strangeness that a text may convey, or carefully subordinate it to the main action. Calls for censorship of the text quickly arise – incidentally contradicting Masonic ideals, which emphasize tolerance. Is it still acceptable to say this or that today?

One more thing: the call for censorship (dangerous as it is, especially nowadays) is nothing new. The play would not have made it to the stage in 1791 if it had not cleared the hurdle of the imperial and royal theatre censorship board’s strict scrutiny (which is why Schikaneder’s habit of improvising individual lines and verses during performances repeatedly caused a stir). Franz Karl Hägelin had the ungrateful task of approving, virtually single-handedly, all plays staged in Vienna between 1770 and 1804, in the court theatres or in the suburbs. Hägelin, our lone censor (who was not even deemed deserving of a Wikipedia article) was, however, not a rigid court official who suspected every line of text of being an insinuating attack on the state, the church, or public morals, but he was driven rather by the conviction that plays should entertain and educate. Without overly restricting the poets’ creativity, this included consideration for living persons, state and church organizations, and a ban on

denigrating entire social classes, professions, or nations. Hägelin must therefore have been convinced that Manostatos was a bad person solely because of his character, and did not consider it general discrimination, which would have required him to intervene. Of course, suicide on stage was improper (unless you were an ancient Roman who resorted to a dagger or poison out of habit or love for your country); however, a planned suicide thwarted by a higher power, here represented by the Three Boys, could also have learning value for people who did not regularly attend theatre performances: 'Halt! o Papageno, and be wise! | You only live once, let that be enough for you!' (The last words are probably to be understood as 'Let that be enough of a warning for you'.)

The enduring success of *The Magic Flute* proves Schikaneder, or at least Mozart, right. Nevertheless, there is a great temptation to improve the text. We experimented with this for the Mozart Week performances, too, and quickly realized that such interventions would not achieve the desired effect. Apart from a few dramaturgical considerations that can be counted on three fingers of one hand, the dialogues therefore correspond entirely to the original. These were only significantly abridged, as is common practice on stage.

It is well known that microwaves can be labelled with warnings that they are not suitable for drying cats. For some people, this warning may be necessary, and their pets will be grateful to the legislator for this wise precaution. However, the vast majority of society will use kitchen appliances and opera librettos for their intended purpose, even without a user manual.

Is there really any need to prove that the allegedly 'pitiful' text of *The Magic Flute* does not hinder early childhood socialization but can even promote it? Franz Grillparzer, the greatest Austrian playwright of the first half of the 19th century, recounts in his autobiographical notes the most formative experience of his childhood, and indeed that of many others: "One of the first books I read was the libretto of *The Magic Flute*. One of my mother's maids owned it and cherished it as a sacred possession. As a child, she had played a monkey in the opera and considered that event the high-

light of her life. Apart from her prayer book, she owned nothing but this opera libretto, which she held in such high esteem that when the first few pages were lost, she painstakingly copied the missing text by hand and added it to the book. Sitting on the girl's lap, I read with her in turn the wondrous things that we both believed to be the highest to which the human spirit could aspire."

Ulrich Leisinger (abridged). Translation: Miriam Bitschnau
Translation and editing: Elizabeth Mortimer

IMPRESSUM

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum, Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria

Intendant: Rolando Villazón

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Titelsujet: wir sind artisten × David Oerter

Satz: Ralitsa Velichkova

Redaktionsschluss: 15. Jänner 2026 © ISM 2026